



# Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015

## **Wir denken und handeln in Generationen – seit mehr als 150 Jahren**

KWS ist ein erfolgreiches Unternehmen mit einer langen Historie und einer generationsübergreifenden Zukunftsorientierung. Wir streben nicht nach kurzfristigen Gewinnen, sondern nach einer nachhaltigen, langfristigen Entwicklung.

Der folgende Nachhaltigkeitsbericht legt die Entwicklung unserer Kernthemen für die nachhaltige Entwicklung dar und ergänzt somit unseren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2014/2015.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorstandsvorwort .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Berichts- und Unternehmensprofil.....</b>	<b>5</b>
2.1. Berichtsprofil .....	5
2.2. Profil der KWS Gruppe .....	8
<b>3. Corporate Governance .....</b>	<b>10</b>
3.1. Vorstand und Aufsichtsrat.....	10
3.2. Unternehmensführung .....	11
3.3. Gruppenweites Regelwerk.....	14
<b>4. Entwicklung der Kernthemen .....</b>	<b>14</b>
4.1. Wirtschaftlicher Erfolg .....	14
4.2. Produktinnovationen .....	16
4.3. Moderne Züchtungsmethoden .....	19
4.4. Schutz des geistigen Eigentums .....	22
4.5. Produktqualität .....	24
4.6. Produktsicherheit .....	26
4.7. Produktökologie .....	27
4.8. Compliance .....	30
4.9. Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards .....	31
4.10. Lieferantenstandards .....	36
4.11. Stakeholderdialog .....	37
4.12. Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung .....	40
4.13. Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung .....	43
4.14. Vielfalt und Chancengleichheit.....	45
4.15. Anlagen- und Prozesssicherheit .....	49
4.16. Ressourcennutzung .....	51
4.17. Gesellschaftliches Engagement.....	55
<b>5. Kennzahlen.....</b>	<b>57</b>
5.1. Ökonomie .....	57
5.2. Forschung & Entwicklung .....	59
5.3. Compliance .....	59
5.4. Mitarbeiter .....	61
5.5. Betrieblicher Umweltschutz.....	75
5.6. Gesellschaftliches Engagement.....	81
<b>6. Strategische Ziele .....</b>	<b>82</b>
6.1. Übergeordnete Ziele der KWS Gruppe .....	82
6.2. Forschung & Entwicklung .....	82
6.3. Corporate Governance .....	83
6.4. Produktverantwortung .....	84
6.5. Lieferantenstandards .....	84
6.6. Betrieblicher Umweltschutz.....	84

<b>7. GRI Index .....</b>	<b>85</b>
7.1. Allgemeine Standardangaben .....	86
7.2. Spezifische Standardangaben Ökonomie .....	90
7.3. Spezifische Standardangaben Ökologie .....	91
7.4. Spezifische Standardangaben Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung .....	92
7.5. Spezifische Standardangaben Menschenrechte .....	95
7.6. Spezifische Standardangaben Gesellschaft .....	97
7.7. Spezifische Standardangaben Produktverantwortung .....	98
<b>8. Impressum .....</b>	<b>101</b>

## 1. Vorstandsvorwort

Sehr geehrte Leser und Freunde des Hauses KWS,

KWS ist ein erfolgreiches Unternehmen mit einer langen Historie. Wir streben nicht nach kurzfristigen Gewinnen, sondern nach einer nachhaltigen, langfristigen Entwicklung. Nicht umsonst sind wir heute ein international führendes Unternehmen der Pflanzenzüchtung, präsent in über 70 Ländern. Diese Kultur der generationsübergreifenden Unternehmensführung haben die Familieneigentümer maßgeblich geprägt und diese wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Vorausschauendes Denken und Handeln ist und bleibt daher zentrales Prinzip unserer Unternehmensführung – ganz im Sinne unseres Claims „Zukunft säen – seit 1856“. Dies bedeutet, dass wir uns mit den zukünftigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen sorgfältig auseinandersetzen, um Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können.

Für das unternehmerische Nachhaltigkeitsmanagement müssen wir uns daher um eine große Bandbreite diverser Themen kümmern. Neben der klassischen Geschäftsentwicklung zählen hierzu insbesondere auch Themen, die unsere Mitarbeiter betreffen.

Denn Mitarbeiter, die motiviert und tatkräftig an unseren Unternehmenszielen mitarbeiten, sind die Basis für unseren Erfolg. Daher bilden der gegenseitige Respekt, die gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Wachstum die Grundlage für unsere Zusammenarbeit. Denn die persönliche und fachliche Entwicklung jedes Einzelnen im Sinne des Unternehmensinteresses ist für die Weiterentwicklung und das Wachstum des Unternehmens essentiell. Die Mitarbeiterentwicklung war daher ein ganz besonderer Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2014/2015, die wir weltweit in den Blick genommen haben:

- Wir wissen, dass der langfristige Erfolg der KWS bereits in der gemeinsamen Haltung, einem gemeinsamen Zielverständnis und einem gemeinsamen Anspruch an die tägliche Arbeit anfängt, daher haben wir in der gesamten Unternehmensgruppe Workshops hierzu durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Bewusstseinsbildung für unsere gemeinsame Unternehmensvision und -mission sowie die strategischen Ziele.
- Wir haben erstmals in der gesamten KWS Gruppe einheitliche Rahmenbedingungen für das Mitarbeitergespräch etabliert. Das Kernelement ist der Dialog zwischen dem Mitarbeiter und der Führungskraft.
- Wir haben unser gruppenweites Nachfolge- und Talentmanagement um in standort- und bereichsübergreifenden Managementgruppen geführte Entwicklungsgespräche erweitert.

Mit diesen Ansätzen wollen wir dem stetigen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung der KWS Rechnung tragen und gemeinsam mit den Mitarbeitern als eine unserer wichtigsten Ressourcen die Grundlage für die zukünftige Unternehmensentwicklung schaffen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir weiterhin auch an Themen der Produktverantwortung und dem Umweltschutz gearbeitet und Verbesserungen erzielt. Zudem haben wir uns erneut gesellschaftlich im Rahmen von Projekten sowie mit Spenden und Sponsoring engagiert.

Denn: Nachhaltigkeit ist für uns eine ganzheitliche Unternehmensentwicklung unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten und ein kontinuierlicher Prozess, den wir ständig im Blick haben. Die Fortschritte in einzelnen Nachhaltigkeitsbereichen spiegeln sich direkt oder indirekt in unseren Finanzergebnissen wider. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist als wichtige Ergänzung zum jährlichen Geschäftsbericht zu sehen und deswegen möchte ich Ihnen diese Lektüre gern empfehlen.

Ich danke daher allen, die an der Erstellung des Berichts mitgewirkt haben und die sich Tag für Tag für dieses Unternehmen im Sinne der Nachhaltigkeit einsetzen.

Im Namen des Vorstands grüßt Sie herzlich

Hagen Duenbostel

Sprecher des Vorstands



Dr. Hagen Duenbostel, Sprecher des Vorstands

## **2. Berichts- und Unternehmensprofil**

### **2.1. Berichtsprofil**

#### **Berichtszeitraum und Konsolidierung**

KWS berichtet seit 2008 jährlich über die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Dieser achte Nachhaltigkeitsbericht vom 15.10.2015 bezieht sich auf das vergangene Geschäftsjahr 2014/2015 vom 01.07.2014 bis 30.06.2015 und deckt die KWS SAAT SE mit allen vier Segmenten und den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Deutschland ab, sofern nicht anders angegeben. Die Abdeckung der KWS Gruppe gemessen am Umsatz bzw. Mitarbeitern beträgt somit insgesamt 18 % bzw. 36 %. Der Schwerpunkt der Erfassung für Umwelt-Kennzahlen liegt auf den Produktionsstandorten, in diesem Bericht auf Einbeck und Bergen.

## **Berichtsstandard und Berichtsthemen**

Die Berichtserstellung erfolgte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des GRI G4 Leitfadens der Global Reporting Initiative. Der Online-Bericht erfüllt die Anwendungsebene „Core“. Zur Bestimmung der Berichtsthemen und Indikatoren wurde im Frühjahr 2014 eine Analyse zur Identifizierung und Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen unter Einbezug von internen und externen Stakeholdern durchgeführt. Zu den maßgeblichen Kriterien für die strukturierte Priorisierung zählten insbesondere tatsächliche und potenzielle Auswirkungen einzelner Nachhaltigkeitsthemen, das damit verbundene Risiko- und Chancenpotenzial für KWS, Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Auswirkungen und Ausmaß, finanzielle und nicht-finanzielle Folgen sowie Betroffenheit und Transparenzansprüche von Stakeholdern. Im Ergebnis wurden 28 Nachhaltigkeitsthemen als wesentlich für die Berichterstattung von KWS nach GRI G4 identifiziert. Diese liegen insbesondere in den Bereichen Produktverantwortung, Governance, Wirtschaft und Mitarbeiter. Angesichts der im Vergleich mit anderen produzierenden Unternehmen geringeren ökologischen Auswirkungen und der starken Volatilität des Ressourceneinsatzes wurden relevante Umweltthemen größtenteils mit mittlerer Priorität bewertet und daher für die Nachhaltigkeitsberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft. Aus der Wesentlichkeitsanalyse wurden in einem weiteren Analyseverfahren siebzehn Kernthemen und ihre Prioritäten für das Unternehmen abgeleitet. Sie bilden die Grundlage für Struktur und Schwerpunkte des KWS Nachhaltigkeitsberichts.

Die Darstellung der ökonomischen Zahlen erfolgt im Nachhaltigkeitsbericht auf Basis der internen Steuerung gemäß quotaler Konsolidierung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. In den Tabellen (vgl. Kapitel „Kennzahlen“) werden die Zahlen daneben zusätzlich gemäß des Konzernabschlusses der KWS Gruppe ausgewiesen, welcher aufgrund der neuen Anforderungen aus IFRS 11 mit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 angepasst wurde. Die wesentliche Veränderung besteht darin, dass die Erlöse und Aufwendungen der im Segment Mais geführten 50:50 Joint Ventures nicht mehr im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung in der KWS Gruppe ausgewiesen werden können und somit Umsatz und EBIT der KWS Gruppe niedriger ausgewiesen werden. Die Ergebnisbeiträge dieser Gesellschaften fließen stattdessen in das Finanzergebnis. Zudem werden die Vermögenswerte dieser Gemeinschaftsunternehmen nach den neuen Bilanzierungsvorschriften in der Bilanz der KWS Gruppe als At-Equity bilanzierte Finanzanlagen berücksichtigt. Mit Ablauf des Übergangsjahres 2014/2015 werden wir zukünftig – mit Ausnahme der Segmentberichterstattung – nur noch gemäß der neuen Bilanzierungsvorschriften kommentieren.

## **Datenerfassung und Testierung**

Die Daten und Informationen in diesem Bericht wurden über manuelle Datenabfragen und spezifische EDV-Systeme zusammengetragen. Die ökonomischen Kennzahlen wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH testiert.

## **Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung**

Derzeit arbeiten wir an der Internationalisierung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung, mit dem Ziel, diese mittelfristig unter Wesentlichkeitsaspekten auf die vollständige KWS Gruppe auszudehnen und mit dem Geschäftsbericht zu integrieren.

## Übersicht: Wesentliche Kernthemen der nachhaltigen Entwicklung

Themenbereich	Einzelthemen und Prioritäten*		Abgeleitete Kernthemen
	hoch (= wesentlich)	mittel	
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lokale Geschäftspraktiken</li> <li>▪ Schutz geistigen Eigentums</li> <li>▪ Wirtschaftlicher Erfolg</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftlicher Erfolg</li> <li>▪ Schutzrechtswesen</li> </ul>
Produktverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Biotechnologie / Moderne Züchtungsmethoden</li> <li>▪ Ertragsoptimierung</li> <li>▪ Grüne Gentechnik</li> <li>▪ Kundenorientierung</li> <li>▪ Marketing und Beratung</li> <li>▪ Produktinnovationen</li> <li>▪ Produktkennzeichnung</li> <li>▪ Produktqualität</li> <li>▪ Produktsicherheit</li> <li>▪ Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen</li> <li>▪ Biodiversität</li> <li>▪ Bioenergie</li> <li>▪ Kundendatenschutz</li> <li>▪ Unterstützung kleinbäuerlicher Betriebe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landwirtschaftliche Bewirtschaftungsweisen</li> <li>▪ Moderne Züchtungsmethoden</li> <li>▪ Produktinnovationen</li> <li>▪ Produktqualität</li> <li>▪ Produktsicherheit</li> </ul>
Corporate Governance	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anti-Korruption</li> <li>▪ Compliance</li> <li>▪ Menschenrechte / Arbeits- Sozial- und Umweltstandards in der KWS Gruppe</li> <li>▪ Stakeholderdialog / Lobbyarbeit</li> <li>▪ Ökonomische, Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Compliance</li> <li>▪ Lieferantenstandards</li> <li>▪ Stakeholderdialog</li> <li>▪ Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards</li> </ul>
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen</li> <li>▪ Arbeitssicherheit</li> <li>▪ Aus- und Weiterbildung</li> <li>▪ Betriebliche Gesundheitsförderung</li> <li>▪ Chancengleichheit / Anti-Diskriminierung</li> <li>▪ Equal Pay</li> <li>▪ Nachwuchssicherung</li> <li>▪ Vielfalt</li> <li>▪ Work-Life Balance</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachwuchssicherung und Weiterbildung</li> <li>▪ Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung</li> <li>▪ Chancengleichheit und Vielfalt</li> </ul>
Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlagen- und Prozesssicherheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abfälle</li> <li>▪ Bodenerosion</li> <li>▪ Einsatz von Pflanzenschutzmitteln</li> <li>▪ Emissionen</li> <li>▪ Energieverbrauch</li> <li>▪ Materialverbrauch</li> <li>▪ Transporte</li> <li>▪ Wasserverbrauch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlagen- und Prozesssicherheit</li> <li>▪ Ressourcennutzung</li> </ul>
Gesellschaft		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinnütziges Engagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesellschaftliches Engagement</li> </ul>

\* Themen in alphabetischer Reihenfolge; es wurden keine Themen mit geringer Relevanz identifiziert

## 2.2. Profil der KWS Gruppe

**KWS ist ein 1856 gegründetes, deutsches Pflanzenzüchtungs- und Saatgutunternehmen. KWS steht für Kleinwanzlebener Saatzeit – dem Ursprungsort des Unternehmens in der fruchtbaren Magdeburger Börde. Mit 5.322 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1.260,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014/2015 gehört die Unternehmensgruppe heute zu den weltweit führenden Unternehmen landwirtschaftlicher Pflanzenzüchtung.**

### Wertschöpfungskette und Produkte

KWS ist im Bereich der konventionellen, biotechnologischen und ökologischen Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion aktiv. Die betriebliche Wertschöpfungskette erstreckt sich von der Entwicklung und Vermehrung neuer Pflanzensorten, bis hin zur Aufbereitung, Vermarktung und Distribution von Saatgut sowie der Verkaufsberatung.

Das Produktportfolio beinhaltet Nahrungs- und Futtermittelpflanzen sowie Energiepflanzen für die gemäßigte und subtropische Klimazone und erstreckt sich auf Mais, Zuckerrüben, die Getreidearten Roggen, Weizen und Gerste, Ölrüben wie Raps, Sonnenblumen und Sojabohnen sowie Kartoffeln. Zu den direkten Kunden gehören insbesondere der Landwarenhandel, Landwirte und die Zuckerfabriken.

### Wertschöpfungskette der KWS



\* teilweise in Kooperation mit externen Vermehrungsorganisationen und Aufbereitungsbetrieben

Die Aktivitäten der KWS bilden den Anfang der Wertschöpfungsketten für Nahrungs- und Futtermittel sowie Bioenergie aus nachwachsenden Rohstoffen.

### Eigentümer

Die KWS SAAT SE mit Sitz in Einbeck ist die Muttergesellschaft der international tätigen Unternehmensgruppe mit 64 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften weltweit (per 30.6.2015). Die KWS ist seit 1885 eine Aktiengesellschaft. 2015 erfolgte die Umfirmierung in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea). Die Mehrheit der Aktien wird von den Unternehmerfamilien Büchting, Arend Oetker und Giesecke gehalten. Rund 30 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

### Unternehmensstruktur

Die Unternehmensaktivitäten der KWS Gruppe sind in vier Segmente gegliedert: Die drei operativen Segmente Zuckerrübe, Mais und Getreide und das Segment Corporate.

- Zum Segment Zuckerrübe gehören die Vermehrungs-, Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie das Pflanzkartoffelgeschäft der KWS. Führende Gesellschaft ist

die KWS SAAT SE. Zum Segment gehören 19 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

- Das Segment Mais umfasst die Vermehrung, Aufbereitung und den Vertrieb von Maissaatgut (Körner- und Silomais) sowie Ölsaaten (Ölraps, Sonnenblumen, Sorghumhirse) und Feldsaaten. Führende Gesellschaft ist die KWS MAIS GMBH in Einbeck (Deutschland). Zum Segment gehören 19 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.
- Zum Segment Getreide gehören die Vermehrung, Aufbereitung und der Vertrieb von Hybridroggen, Weizen, Gerste und Triticale sowie von Ölraps (Linien) und Körnererbsen. Führende Gesellschaft ist die KWS LOCHOW GMBH in Bergen (Deutschland). Zum Segment gehören acht weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.
- Das Segment Corporate unterstützt die strategischen Ziele der einzelnen Produktbereiche durch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Bereitstellung von Services für die Gruppensteuerung. Führende Gesellschaft ist auch hier die KWS SAAT SE. Zum Segment gehören 16 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, unter anderem vier regionale Servicegesellschaften (Service Center), die Verwaltungsdienstleistungen im Auftrag und zur Unterstützung der operativen Segmente erbringen.

## Märkte und Präsenz

Die KWS Gruppe ist in derzeit über 70 Ländern der gemäßigten Klimazone und im subtropischen Brasilien mit mehr als 100 Standorten für Forschung und Züchtung, Produktion, Vertrieb oder Verwaltung präsent. Dabei erzielen wir 18 % unserer Umsatzerlöse in Deutschland, gefolgt vom sonstigen europäischen Ausland mit 36 %. Weitere 41 % erlösen wir in Nord- und Südamerika, die restlichen 5 % im übrigen Ausland. Der größte Umsatz wurde mit rund 60 % im Segment Mais erzielt.

## Mitarbeiter der KWS Gruppe nach Regionen

In %



\* gemäß IFRS 11

### 3. Corporate Governance

#### 3.1. Vorstand und Aufsichtsrat

**Als börsennotierte Aktiengesellschaft hat die KWS SAAT SE gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Kompetenzen und die personelle Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und führt die Geschäfte mit Dritten. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden.**

##### **Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Zum 30.6.2015 bestand der Vorstand der KWS aus vier Mitgliedern: zwei Betriebswirten, einem Agrarwissenschaftler und einem Pflanzenzüchter. Der Aufsichtsrat bestand aus sechs Mitgliedern: einem Agrarbiologen, drei Kaufleuten, einem Saatzuchtangestellten und einem Agrarwissenschaftler. Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern werden unternehmerische und branchenspezifische sowie persönliche Kompetenzen berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat setzt sich zu zwei Dritteln aus Aktionärsvertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach den Anforderungen des DCGK. Die Dauer der Amtszeit von Vorstandsmitgliedern wird individualvertraglich geregelt. Aufsichtsratsmitglieder haben laut Satzung eine Amtszeit von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie die Wiederwahl bzw. Verlängerung der Amtszeit von Aufsichtsratsmitgliedern ist zulässig.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, qualifizierte Unterausschüsse zu bilden, deren Funktion, Zusammensetzung und Aktivität im jeweils aktuellen KWS Geschäftsbericht veröffentlicht sind. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) prüft als Unterausschuss des Aufsichtsrats den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT SE, den Konzernabschluss der KWS Gruppe und die Quartalsberichte der jeweiligen Geschäftsjahre.

Die Vermeidung von Interessenskonflikten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern erfolgt im Einklang mit den Bestimmungen des DCGK. Andere Aufsichtsratsmandate, die die Aktionärsvertreter des Aufsichtsrats ausüben, werden im KWS Geschäftsbericht 2014/2015 veröffentlicht.

##### **Evaluierung der Nachhaltigkeitsleistung**

Kontinuierlich und vorausschauend erörtern beide Gremien die aktuelle Lage und Entwicklung der Geschäfte, die Markttendenzen und das Wettbewerbsumfeld, die strategische Ausrichtung und die Risikolage.

Der Vorstand erhält hierzu regelmäßige und anlassbezogene Analysen und Berichte von den verantwortlichen Managern. Beispielhaft zu nennen sind die Berichte zum Leistungsstand der Entwicklungsarbeiten in Forschung und Züchtung sowie die Review-Berichte der Managementsysteme, insbesondere im Bereich Risiko, Qualität und Umwelt, die dem Vorstand jährlich vorgelegt werden. Weitere Berichte erfolgen zu Einzelthemen wie Entsorgungswirtschaft und Arbeitssicherheit.

An den Aufsichtsrat erfolgt eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung zu relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der

Gesellschaft bzw. der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Auch die Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichterstattung leistet einen Beitrag zur Bewertung der Nachhaltigkeit von KWS. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat sind in den Freigabeprozess des jährlichen Berichts einbezogen.

### **Leistungsorientierte Vergütung**

Die positive nachhaltige Entwicklung des Unternehmens spiegelt sich in der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wider. Zur Gesamtvergütung zählen neben einem Grundgehalt jeweils auch leistungsorientierte Komponenten, die an den Unternehmenserfolg geknüpft sind. Die Zusammensetzung und Höhe der Gesamtvergütung wird im Geschäftsbericht 2014/2015 dargelegt. Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Die Aufsichtsratsvergütung wird von der Hauptversammlung festgelegt. Beide Vergütungen orientieren sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens sowie seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Die Vorstandsvergütung orientiert sich zudem an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich auch nach den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitglieder.

## **3.2. Unternehmensführung**

**KWS ist ein zukunftsorientiertes Unternehmen mit dem Anspruch, langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Geprägt von Familienwerten unserer Eigentümer und aufgrund langer Produktentwicklungszeiten und einem vergleichsweise kurzen Produktlebenszyklus ist vorausschauendes Planen und Handeln zentrales Prinzip unserer Unternehmensführung. Dies bedeutet, dass wir uns mit den zukünftigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen für unser Unternehmen sorgfältig auseinandersetzen, um Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können.**

Um langfristig erfolgreich zu sein, ist die gemeinsame Haltung, ein gemeinsames Zielverständnis und ein gemeinsamer Anspruch aller Mitarbeiter an die tägliche Arbeit eine unabdingbare Voraussetzung. Daher haben wir in der gesamten Unternehmensgruppe das Bewusstsein für die Unternehmensvision und -mission sowie die strategischen Ziele im Rahmen von Workshops vertieft.

---

### **Vision**

Unser ertragsstarkes Saatgut und landwirtschaftliches Wissen sorgen dafür, dass Landwirte uns seit Generationen vertrauen. Das ist unser Beitrag zur Lösung der weltweiten Ernährungsfrage.

### **Mission**

Wir vergrößern genetisches Potential durch hervorragende Forschung und Zuchtprogramme.

Wir liefern unseren Landwirten Saatgut allerbesten Qualität.

Über ihre gesamte Wertschöpfungskette vertrauen Landwirte uns als leistungsstarkem Partner.

Wir schaffen unternehmerische Freiheit geben Talenten auf allen Ebenen die Bewegungsfreiheit, sich auszuzeichnen.

Abgeleitet aus unserer Vision und Mission verfolgt KWS das übergeordnete strategische Ziel, die führende Marktposition als ertragsorientiertes Saatgutunternehmen zu festigen und weiter auszubauen. Zu den wesentlichen Herausforderungen gehört dabei, das Produktportfolio der KWS an globalen Trends wie dem Klimawandel und der begrenzten Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen wie Boden und Wasser auszurichten. Dies erfordert kontinuierlich hohe Anstrengungen in unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Zudem liegt unser Fokus auf einer kontinuierlichen Produktions- und Vertriebsoptimierung.

#### Übergeordnete Ziele der KWS Gruppe

Ziele		Termin
<b>Profitables Wachstum</b>	Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich 5-10 %	jährlich
	EBIT-Marge > 10%	langfristig
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	F&E-Quote von 12-15 % des Gruppenumsatzes	jährlich
	1-2 % Ertragsfortschritt für unsere Kunden sowie Toleranz- und Resistenzentwicklungen	jährlich
<b>Internationalisierung</b>	Auslandsumsätze > 80 %	mittelfristig
	Ausbau des Sortenportfolios für subtropische Märkte	jährlich
<b>Nachhaltigkeit</b>	Integration der internationalen Tochtergesellschaften	langfristig
<b>Dividende</b>	Ausschüttungsquote von 20 -25 % vom Jahresüberschuss	mittelfristig

#### Chancenmanagement

Innerhalb der KWS Gruppe ist das Chancenmanagement ein integraler Bestandteil des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems. Die Identifikation, Analyse und Wahrnehmung von operativen Chancen obliegt den Verantwortlichen für Forschung und Entwicklung, dem jeweiligen Management unserer drei Produktsegmente Mais, Zuckerrübe und Getreide sowie den Leitern der zentralen Funktionen. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung werden innerhalb des Vorstands behandelt. Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt und bisher alle zwei Jahre, zukünftig jedes Jahr, angepasst wird. Im Einklang mit unserer etablierten Strategie des organischen Wachstums nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch umfangreiche Investitionen in Forschung und Entwicklung und in Produktionskapazitäten, sowie durch den Ausbau von Marketing- und Vertriebsaktivitäten und durch gezielte Akquisitionen.

## Risikomanagement

Mit dem gruppenweiten Risikomanagement verfolgen wir das Ziel, Risiken für das Unternehmen, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs sowie unsere Reputation haben können, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu kommunizieren und zu überwachen. Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich am international anerkannten COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Risiken werden sowohl identifiziert und bewertet als auch durch geeignete Steuerungsmaßnahmen begrenzt. Die Grundsätze unseres Risikomanagements sind im gruppenweiten Regelwerk „Rules, Guidelines & Procedures“ (RGP) verankert. Zentrale Inhalte sind unter anderem die Grundsätze zur Früherkennung sowie die Kommunikation und Behandlung von Risiken. Diese Standards werden von den lokalen Tochtergesellschaften umgesetzt. Unsere konzerneigenen Service Center unterstützen bei den lokalen Abschlüssen und übermitteln ein einheitliches Datenmodell, das der Konzernregelung zur Rechnungslegung unterliegt und damit Regelkonformität des Konzernabschlusses sicherstellt. Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat bei der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2014/2015 bestätigt, dass unser Risikofrüherkennungssystem die aktienrechtlichen Anforderungen erfüllt. Zudem ist es geeignet, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Festgestellte Schwächen werden dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet und im kontinuierlichen Verbesserungsprozess behoben.

## Nachhaltigkeitsverantwortung und Implementierung

Die oberste strategische und operative Verantwortung für die nachhaltige Unternehmensentwicklung der KWS liegt beim Sprecher des Vorstands. Für die Entwicklung und Implementierung von Strategien zur Unterstützung der Entwicklung der KWS Gruppe im Rahmen strategischer Planungsprozesse, einschließlich der Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation sind die Gruppenfunktionen verantwortlich. Die Funktionen sind am Hauptsitz in Einbeck angesiedelt und berichten dem zuständigen Vorstandsmitglied.

Mehrmals im Jahr beraten sich Vorstand, Leiter der Produktsegmente sowie die Leiter der Gruppenfunktionen Forschung & Services, Controlling sowie Unternehmensentwicklung & Kommunikation über strategische Projekte der Business Units im sogenannten Corporate Management Circle (CMC). Die Abstimmung im CMC dient als Basis für Entscheidungsfindungen, wesentliche Inhalte betreffen die Priorisierung von strategischen Initiativen sowie Prämissen für Planungen und Zielvorgaben. Im Corporate Functions Circle (CFC) werden die übergeordneten unternehmensstrategischen Themen mit Relevanz für die Gruppenfunktionen bearbeitet. International relevante Führungsthemen und Fragen der Unternehmensentwicklung werden im jährlich tagenden International Management Circle (IMC) diskutiert, das sich aus den Mitgliedern des CMC und themenbezogen aus Führungskräften der KWS Gruppe zusammensetzt. Entsprechend tagt auf nationaler Ebene der National Management Circle (NMC) in einem breiten Führungskreis.

## Einbindung von Stakeholdern

Die Ermittlung von Chancen und Risiken für unseren langfristigen Unternehmenserfolg basiert auf einem intensiven Dialog mit den relevanten Stakeholdern des Unternehmens. Den Dialog mit unseren Stakeholdern wollen wir in Zukunft noch weiter ausbauen und strukturieren, das heißt insbesondere internationalisieren und systematisieren. Dies ist wichtig, um einerseits Feedback aus den unterschiedlichen Märkten aufzunehmen und andererseits kritische Themen mit den richtigen Stakeholdern vor Ort zu diskutieren und daraus Ableitungen für unsere weitere Unternehmensentwicklung treffen zu können.

### 3.3. Gruppenweites Regelwerk

**Im gruppenweiten Regelwerk Rules, Guidelines & Procedures als integraler Bestandteil des internationalen Managementsystems sind die Leit- und Richtlinien sowie Standards für die gruppenweite Geschäftstätigkeit von KWS beschrieben. Es ist prozessorientiert aufgebaut und unterstützt die Verantwortlichen bei der Erfüllung der gesetzlich sowie darüber hinausgehenden unternehmenseigenen Anforderungen.**

Das Regelwerk umfasst neben den Kernprozessen Forschung & Entwicklung, Produktion und Distribution auch flankierende Bereiche wie Verwaltung, IT sowie Vorgaben zum betrieblichen Umweltschutz und den verantwortungsvollen Umgang mit transgenem Material über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte.

Zentraler Bestandteil ist ein internes Auditwesen, das der kontinuierlichen Identifizierung von Verbesserungspotentialen dient. Aufgrund des starken Unternehmenswachstums wird das System zukünftig noch wesentlich stärker risikoorientiert ausgerichtet und international standardisiert werden. Neben internen Audits werden auch externe Audits durch Wirtschaftsprüfer sowie in verschiedenen Bereichen durch externe Zertifizierungsstellen (z.B. ISO 9001, SeedGuard, ISO 14001, ETS sowie für KWS LOCHOW GMBH erstmals ISO 17025) durchgeführt. Bei den ISO-Überwachungsaudits an den Standorten Einbeck und Bergen wurden auch in diesem Jahr keine Abweichungen festgestellt.

## 4. Entwicklung der Kernthemen

### 4.1. Wirtschaftlicher Erfolg

**KWS zählt zu den weltweit führenden Pflanzenzüchtungsunternehmen. Seit 1856 sind wir auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Der wirtschaftliche Erfolg und das kontinuierliche Wachstum resultieren aus einer Geschäftspolitik, die auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Zu den wichtigsten Faktoren gehören die Konzentration auf unser Kerngeschäft, eine konsequente Kundenorientierung, Unabhängigkeit sowie unsere finanzielle Solidität.**

#### **Starkes Kerngeschäft mit konsequenter Kundenorientierung**

Unser ertragsstarkes Saatgut und landwirtschaftliches Wissen sorgen dafür, dass Landwirte uns seit Generationen vertrauen. Dabei ist es unsere Mission, das genetische Potenzial durch hervorragende Forschungs- und Zuchtprogramme zu vergrößern. Wir liefern unseren Landwirten allerbestes Saatgut und stehen über die gesamte Wertschöpfungskette als leistungsstarker Partner zur Verfügung. Unser Produktportfolio orientiert sich an den Bedürfnissen unserer weltweiten Märkte und leitet sich direkt aus den Anforderungen unserer Kunden ab. Unser Ziel ist es, den Landwirten eine durchschnittliche Ertragssteigerung von 1 bis 2 % pro Jahr durch neue Sorten zu ermöglichen und dies durch Toleranz-, Resistenz- und weitere Qualitätseigenschaften in den Sorten auszubauen. Dabei bedienen wir das ganze Spektrum der landwirtschaftlichen Produktion und erzeugen neben konventionellem und gentechnisch verändertem auch ökologisches Saatgut. Zudem sind wir in allen wichtigen Märkten mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Züchtungsstationen und Prüferten präsent und setzen auf ein dichtes Vertriebsnetzwerk.

## **Einer langfristigen Geschäftsstrategie folgt nachhaltiges Wachstum**

Mit Umsatzerlösen von 1.260,4 Mio. € konnten wir auch im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Vorjahr um 7,0 % wachsen. Die Anbauflächen unserer wichtigsten Kulturarten Mais und Zuckerrüben litten aufgrund niedriger Konsumpreise in einigen Regionen unter starken Anbauflächenrückgängen. Trotz deutlichem Ausbau unserer Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen sowie Ausweitung unserer Vertriebsstrukturen liegt unser Betriebsergebnis (EBIT) mit 138,0 Mio. € entgegen unseren Erwartungen auf Vorjahresniveau. Noch nach Beendigung des dritten Quartals (31. März) waren wir von einem EBIT von rund 127 Mio. € ausgegangen. Mit einer EBIT-Marge von 10,9 % liegen wir damit nach wie vor oberhalb unserer langfristigen Zielmarke von 10 %. Damit haben wir im Berichtsjahr trotz der nachteiligen Agrarbörsenentwicklungen und starken Rückgängen in den Anbauflächen erneut ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erzielt und unsere langfristige Wachstumsstrategie erfolgreich umsetzen können.

Mit einer Eigenkapitalquote von 54,5 % bleiben wir weiterhin solide finanziert. Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Eigenkapital deckt die langfristigen Vermögenswerte vollständig ab. Die Nettoliquidität von KWS verläuft stark saisonal unterschiedlich und lag zum Ende des Geschäftsjahres bei -105,9 Mio. €. Wir wollen unsere bewährte Dividendenpolitik, die eine jährliche Ausschüttung zwischen 20 % und 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe vorsieht, weiter fortsetzen.

## **Entwicklung neuer Sorten**

Der züchterische Fortschritt zeigt sich in Form von immer leistungsfähigeren und besser an die Umwelt- und Klimabedingungen angepassten Sorten. Wir wollen unseren Kunden mit neuen Sorten einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1 bis 2 % pro Jahr bieten. Damit uns dies gelingt, wenden wir jedes Jahr zwischen 12 und 15 % unseres Gruppenumsatzes für Forschung & Entwicklung auf. Der Aufwand für Forschung & Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2014/2015 bei 173,8 (148,2) Mio. €. Damit wurden 13,8 % des Gesamtumsatzes der KWS in F&E-Aktivitäten investiert.

## **Verteilter ökonomischer Wert an Stakeholder**

An unserem Unternehmenserfolg partizipieren diverse Stakeholder. Im vergangenen Jahr verteilten wir 1.038,9 Mio. €, also 94,2 % unserer erzeugten Gesamtleistung in Höhe von 1.103,1 Mio. €. Der Aufwand für Betriebskosten und damit Zahlungen an Lieferanten und Dienstleister belief sich auf 739,4 Mio. €. Dies stellte einen Anteil von 67,0 % am verteilten Wert dar. Der Personalaufwand belief sich auf 216,9 Mio. € und führte zu einem Anteil von 19,7 %. Weiterhin erfolgten Zins- und Dividendenzahlungen an Kapitalgeber sowie Steuerzahlungen an die öffentliche Hand in Höhe von 32,2 Mio. € bzw. 50,4 Mio. €. Der im Unternehmen behaltene ökonomische Wert betrug entsprechend 64,2 Mio. €, das heißt 5,8 % der Gesamtleistung.



Ein leistungsstarker Partner an der Seite des Landwirts

## 4.2. Produktinnovationen

**Als weltweit agierendes Unternehmen ist sich KWS den globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, einer wachsenden Bevölkerung und der Rohstoffverknappung bewusst und arbeitet schon seit Generationen an Fragestellungen hinsichtlich einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion. Ziel unserer Forschung und Züchtung ist es, Pflanzensorten für eine effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft in den für uns relevanten Märkten zu entwickeln.**

KWS bietet hochwertige Produkte für die unterschiedlichen landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsformen – von der konventionellen Landwirtschaft über die Nutzung gentechnisch optimierter Pflanzensorten bis hin zum ökologischen Landbau. Unsere Züchtungsarbeit orientiert sich an den Anforderungen der Landwirte, wobei sowohl standortbedingte als auch regional-klimatische Gegebenheiten berücksichtigt werden. Die Steigerung des Ertrags, in Verbindung mit einer optimalen Nutzung der zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen Ressourcen, stellt dabei das übergeordnete Ziel dar. Sorteneigenschaften, wie Nährstoffeffizienz und Trockenheitstoleranz bzw. Resistenzen gegenüber Schädlingen und Pflanzenkrankheiten sollen das pflanzliche Ertragspotenzial steigern, mehr Ertragsstabilität erzielen und einen effizienten Anbau an marginalen Standorten ermöglichen. Es werden aber auch Qualitätsanforderungen der Verarbeiter und Verbraucher an gesunde Nahrungs- und Futtermittel bei unserer Züchtungsarbeit berücksichtigt.

## **Marktorientierte Projektplanung und Steuerung**

KWS unterhält eigene langfristig angelegte Züchtungsprogramme für Zuckerrüben, Mais, Getreide, Raps, Sorghum, Sonnenblumen und Kartoffeln. In einem umfassenden Berichtswesen werden Entwicklungsziele definiert, Fortschritte regelmäßig überprüft und laufend Veränderungen bzw. Anpassungen in den einzelnen Programmen und Projekten festgelegt. Zentraler Bestandteil dieses Berichtswesens ist ein jährlicher Leistungsstandbericht sowie jährliche Projektfortschrittsberichte. Abgestimmt werden die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zwischen der Forschungsleitung, den Leitern der fruchtartenspezifischen Züchtungsabteilungen und den Produktions- und Vertriebsleitern der jeweiligen Segmente. Letztere sind für die Definition aktueller Markterfordernisse und für die Erstellung von Sortenbedarfsprognosen verantwortlich. Im Rahmen der jährlichen Budgetplanung werden die Projekte dem Vorstand zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Erkenntnisse bilden die Grundlage für die inhaltlichen, budgetären und strukturellen Festlegungen des Forschungs- und Züchtungsprogramms.

## **Forschung und Entwicklung und Vertriebsgenehmigungen**

Wir investieren jährlich zwischen 12 und 15 % unseres Gruppenumsatzes für Forschung & Entwicklung. Der Aufwand für Forschung & Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2014/2015 bei 173,8 (148,2) Mio. €. Damit wurden 13,8 % des Gesamtumsatzes der KWS in F&E-Aktivitäten investiert. Der Erfolg der F&E-Aktivitäten spiegelt sich unter anderem in der Zahl unserer weltweiten Vertriebsgenehmigungen wider. Über alle Fruchtarten erhielten wir 429 Vertriebsgenehmigungen für neue KWS Sorten.

Darüber hinaus verfügen wir über eine wettbewerbsfähige Produktpipeline für unsere internationalen Märkte. Die in langjähriger Züchtungsarbeit von KWS und Bayer CropScience gemeinsam entwickelte Herbizid tolerante Zuckerrübe (ALS-Rübe) geht nun in ihre abschließende Entwicklungsphase. Die entwickelte Technologie beruht auf einer seltenen, natürlich vorkommenden Veränderung im Erbgut der Zuckerrübe, die eine Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse der Sulfonylharnstoffe (ALS-Hemmer) hervorruft und in konventionellen Züchtungsverfahren entwickelt wurde. Durch diese ALS-Rüben kann der Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln im Zuckerrübenanbau reduziert werden. Gegen Ende des Jahres sollen Kandidaten für die Sortenanmeldung zur Verfügung stehen. Dieses neue, innovative System wird ab 2018 unter dem Namen CONVISO® SMART für den Anbau verfügbar sein.

## **Gentechnisch veränderte Sorten**

Gentechnisch veränderte Sorten erreichten im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Gruppenumsatzanteil von 37 %. Entsprechende Sortenprodukte vermarkten wir allerdings nahezu ausschließlich in Nord- und Südamerika. Ein Beispiel sind die Herbizid toleranten Roundup Ready® Zuckerrübensorten, die sich seit Markteinführung 2007 in den USA erfolgreich auf dem nordamerikanischen Markt behauptet haben. Zudem befinden sich weitere Traits aktuell in der Entwicklungsphase.

## **Energiepflanzen**

Mit der Forschung und Züchtung von Energiepflanzen leistet KWS einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung der Zukunft und zum Klimaschutz. Bioenergie gehört zu den wichtigsten erneuerbaren Energieträgern für die Endprodukte Strom, Wärme und Kraftstoff. KWS treibt seit 2002 die züchterische Bearbeitung landwirtschaftlicher Kulturpflanzen für die Nutzung als Biogassubstrat voran, beispielsweise durch ein spezielles Programm für Energiemais. Mit dem weiteren Ausbau des Biogassektors wurden als weitere Kulturen für den Substratanbau auch Sorghum-, Roggen- und Zuckerrübensorten speziell für die Ansprüche als Biogassubstrat unter den unterschiedlichen

Bedingungen in ganz Deutschland gezüchtet. KWS berät zudem ihre Kunden rund um Pflanzenbau, Substrataufbereitung und -lagerung.

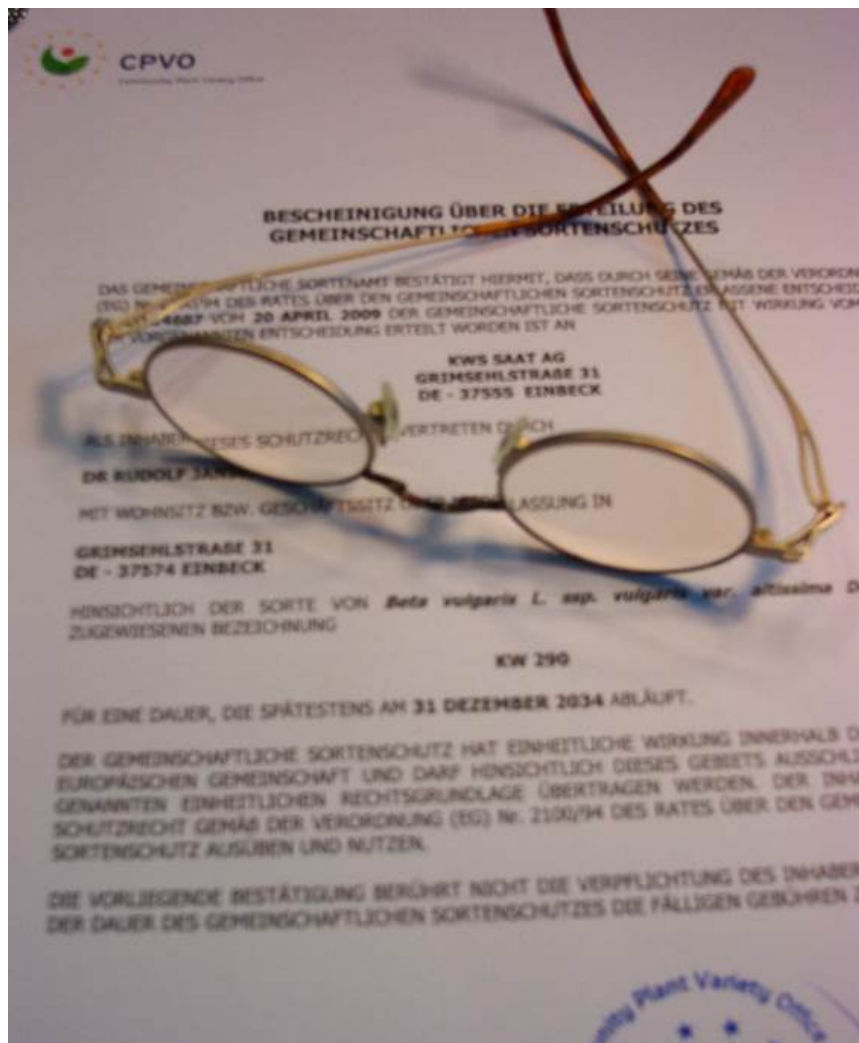
### **Ökologische Sorten**

In der Züchtung geeigneter Sorten und der Saatgutproduktion für den ökologischen Landbau ist das Unternehmen seit über 15 Jahren aktiv. Kompetenz im Öko-Landbau hat KWS sowohl im Bereich der Entwicklung ertragsstabiler Sorten als auch – aufgrund der Bewirtschaftung eines eigenen Öko-Betriebes – in der täglichen landwirtschaftlichen Praxis. Die KWS ist ein wichtiger Partner für den ökologisch wirtschaftenden Landwirt. Das Klostergut Wiebrectshausen bündelt die Kompetenz und das Know-how von KWS rund um das Thema Öko-Saatgut und Öko-Landbau. Neueste Kreuzungen werden in Feldversuchen angebaut und von den Züchtern unter realen Bedingungen auf ihre Eignung für den ökologischen Landbau geprüft.

### **Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Projekte**

Unsere Züchtungsarbeit wird ständig an neueste wissenschaftliche und technische Erkenntnisse angepasst. Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sind dafür von zentraler Bedeutung. Ein erfolgreiches Beispiel langjähriger Kooperationsarbeit ist das öffentlich geförderte Forschungsprogramm „Plant2030“ (ehemals GABI), in dessen Rahmen die Zuckerrüben-DNA sequenziert wurde. KWS ist zudem in vielen Organisationen und Verbänden aus den Bereichen Pflanzenforschung und -züchtung sowie Bioökonomie vertreten. Dabei sind die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Einrichtung interdisziplinärer Forschungsallianzen und der Erhalt der wissenschaftlichen Exzellenz in Deutschland das oberste Ziel. KWS ist unter anderem langjähriges Mitglied der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI), deren zentrale Aufgabe in der Organisation und Koordination von Forschungsvorhaben in der Pflanzenzüchtung besteht. Darüber hinaus engagiert sich KWS seit vielen Jahren im Bioökonomierat, dem unabhängigen Beratungsgremium der Bundesregierung. Mit dem Ziel, optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine biobasierte Wirtschaft zu schaffen, berät der Bioökonomierat hinsichtlich der Umsetzung der von der Bundesregierung entwickelten "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030".

Ebenso ist der KWS auch der Erhalt der Biodiversität und die Nutzung sowie der Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen (PGR) ein wichtiges Anliegen. Der Zugang zu PGR ist über die Convention on Biological Diversity (CBD) und das zugehörige Nagoya-Protokoll geregelt. Für die Besonderheiten des agrarischen Bereichs wurde von der FAO das Abkommen „International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture“ im Jahr 2004 ins Leben gerufen. Es sichert den gerechten Vorteilsausgleich für die Nutzung des genetischen Materials unter Wahrung von Rechtssicherheit für alle Beteiligten. Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat KWS die Initiative „Capacity Development“ (CD) ins Leben gerufen. Sie bündelt die bisherigen Biodiversitätsprojekte von KWS, die sich in Äthiopien auf Gerste und Weizen, in Peru auf Mais und Quinoa konzentrieren und im Berichtsjahr fortgesetzt wurden. Dies soll zur Züchtung und Saatgutvermehrung lokal angepasster Kulturpflanzenarten in Peru und Äthiopien beitragen und dadurch helfen, die Kulturpflanzendiversität vor Ort zu erhalten. KWS arbeitet zu diesem Zweck mit diversen Kooperationspartnern zusammen, um Wissenschaftler, vorwiegend junge Pflanzenzüchter, im Rahmen von Projekten vor Ort auszubilden.



Amtliche Zulassung für eine neue Sorte

### 4.3. Moderne Züchtungsmethoden

Seit ihrer Gründung baut KWS auf die Anwendung innovativer Züchtungsmethoden mit dem Ziel, hochwertiges Saatgut und leistungsfähige Sorten für eine effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft zu entwickeln. Dabei vertreten wir die Position, dass für eine zielorientierte und effiziente Pflanzenzüchtung auch moderne Methoden angewendet und weiterentwickelt werden müssen.

#### Biotechnologische Methoden

Pflanzenzüchtung ist ein sehr aufwändiges und langwieriges Geschäft. Von der ersten Kreuzung bis zur tatsächlichen Vermarktung einer Sorte vergehen rund zehn Jahre. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich allein mit Hilfe konventioneller Züchtungsmethoden der jährlich von KWS angestrebte Züchtungsfortschritt von durchschnittlich 1 bis 2 % nur noch mit immer größer werdendem Aufwand erreichen lässt. Um auch zukünftig eine kontinuierliche Steigerung des Ertrags gewährleisten zu können, halten wir es als Pflanzenzüchter für unabdingbar, neben konventioneller Züchtung auch das Innovationspotenzial biotechnologischer Methoden und Verfahren zu nutzen. Mit

Hilfe biotechnologischer Methoden lässt sich der Züchtungsprozess heute an vielen Stellen beschleunigen und deutlich zielgerichteter gestalten. Anstelle eines zufälligen Durchmischens elterlichen Erbguts können einzelne Gene mit bekannter Funktion gezielt in die nachfolgende Generation eingebracht werden. Darüber hinaus ist auch ein gezieltes Abschalten bestimmter Gene realisierbar. Biotechnologische Methoden bieten zudem die Möglichkeit, natürliche Kreuzungsbarrieren zu überwinden und Eigenschaften auch außerhalb der Artgrenzen zu übertragen. Das Feld der Pflanzenbiotechnologie umfasst zahlreiche Verfahren und Methoden aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen, wie etwa der Molekular- und Mikrobiologie, der Systembiologie und Biochemie, aber auch der Verfahrenstechnik und Gentechnik.

### **KWS Leitlinien für den Umgang mit Gentechnik**

Neue Verfahren werden vor ihrem Einsatz unter sorgsamer Abwägung aller Risiken und Chancen von unseren erfahrenen Wissenschaftlern und Züchtern auf ihr Potenzial hin evaluiert. Für die Anwendung gentechnischer Methoden hat sich KWS eigene Grundsätze auferlegt. Den Einsatz gentechnischer Methoden und Verfahren gestalten wir stets verantwortungsvoll, offen und transparent. Im Züchtungsprozess erhalten gentechnische Methoden immer nur dann den Vorzug, wenn das jeweilige Züchtungsziel mit derartigen Verfahren besser zu erreichen ist als mit konventionellen Methoden. Das ist etwa dann der Fall, wenn die Gene für ein gewünschtes Merkmal im Genpool der jeweiligen Art nicht vorkommen und damit nicht in Kultursorten eingekreuzt werden können. KWS wird auch weiterhin im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten gentechnische Methoden zur Verbesserung von Kulturpflanzen einsetzen. Die in den letzten 25 Jahren begleitend durchgeführte, unabhängige Forschung zur Grünen Gentechnik hat gezeigt, dass gentechnisch gezüchtete Pflanzen ebenso sicher sind wie konventionell gezüchtete. Dennoch ist uns bewusst, dass ein großer Teil der Bevölkerung dem Einsatz gentechnischer Methoden auf Grund gesundheitlicher oder ökologischer Bedenken nach wie vor kritisch gegenüber steht oder diese aus ethischen Gründen ablehnt. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, mit den verschiedenen Interessengruppen in Kontakt zu treten und einen sachlichen Diskurs zu führen. Regelmäßig veranstalten wir dazu eigene Dialogforen oder nehmen an öffentlichen Diskussionsrunden und Kongressen teil.

### **Neue Züchtungsmethoden**

In den letzten Jahren haben insbesondere neu entwickelte molekularbiologische Verfahren für die Pflanzenzüchtung an Bedeutung gewonnen, die unter dem Begriff „Neue Züchtungstechniken“ zusammengefasst werden. Mit Hilfe dieser Techniken können einzelne DNA-Bausteine punktgenau modifiziert werden, um neue verbesserte Pflanzeigenschaften zu generieren. Gene können so an- oder ausgeschaltet, eingefügt oder entfernt werden. Die so erzeugten Mutationen unterscheiden sich jedoch nicht von Veränderungen, die in der Natur vorkommen oder mit Hilfe der klassischen Züchtung erzeugt werden.

### **Phänotypisierung in der Pflanzenzüchtung**

Auch die Phänotypisierung – unter der man die Erfassung pflanzlicher Merkmale und Eigenschaften im Labor und auf dem Feld versteht – hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Neue bildgebende Sensortechnologien durch Scanner erlauben während der Vegetationszeit eine schnellere, präzisere Erfassung pflanzlicher Merkmale direkt an der Pflanze, ohne dass eine Ernte dafür erforderlich wird. Damit können an den gleichen Pflanzen, die sich entwickelnden Eigenschaften und Merkmale gezielt über den gesamten Lebenszeitraum verfolgt werden. Darüber hinaus wird auch an der Entwicklung von Detektionsverfahren speziell für schwer zu erfassende oder verborgene pflanzliche Strukturen gearbeitet, wie beispielsweise Wurzeln. KWS investiert seit einigen Jahren in die Entwicklung dieser eigenen innovativen Technologien und Verfahren. Die Analysemethode Nah-Infrarot-Spektroskopie (NIRS) wird bereits standardmäßig für die Bestimmung von Inhaltsstoffen bei

einigen unserer Kulturarten angewandt. Auf Erntemaschinen eingesetzt, lässt sich mit Hilfe der NIRS-Technik beispielsweise das Merkmal Zuckergehalt schon während der Ernte bestimmen. KWS engagiert sich in dem von der Gesellschaft für Pflanzenforschung GFPI im Jahr 2013 ins Leben gerufenen Ausschuss für Feldphänotypisierung. Gemeinsam mit Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Bereichen diskutiert der Ausschuss zukünftige Anwendungsmöglichkeiten und Forschungsfragen zur Nutzung dieser Technologie in der Pflanzenzüchtung, um davon ausgehend neue Forschungsansätze zu entwickeln.

### **Bedeutung von bioinformatischen Ansätzen für die Pflanzenzüchtung**

Fortschritt auf dem Gebiet der Züchtungsmethodik wird auch durch die Innovationskraft bioinformatischer Ansätze forciert. Viele pflanzliche Eigenschaften werden von einem ganzen Set an Genen gesteuert, von denen jedes einzelne nur einen kleinen Beitrag leistet. Um derartig komplexe Merkmale für die Weiterzüchtung vorhersagen zu können, müssen alle wirksamen Regionen auf der DNA identifiziert und ihr Einfluss auf verschiedene Merkmalsausprägungen abgeschätzt werden. Möglich wird dies durch die Verknüpfung umfassender genetischer Markerinformationen ganzer Pflanzenpopulationen mit gemessenen Daten aus dem Feld. Unter Anwendung von biostatistischen Modellen können die anteiligen Beiträge zur Merkmalsausprägung und damit letztendlich das Potenzial einer Pflanze für die Weiterzucht errechnet werden. Die Durchführung langwieriger Feldversuche fällt damit weg. KWS erarbeitet den Ansatz der Genomischen Selektion aktuell intensiv an den Kulturarten Zuckerrübe und Mais.

Forschungsbereiche, wie die Genomforschung, Markertechnologien oder die automatisierte Phänotypisierung erzeugen fortlaufend riesige und zugleich heterogene Datenmengen, anhand derer fundierte wissenschaftliche und züchterische Entscheidungen abgeleitet werden müssen. Hierfür setzt KWS zunehmend auf den Einsatz komplexer Informationstechnologien, die es erlauben, Daten aus den verschiedenen Forschungsbereichen miteinander zu verknüpfen und wichtige Zusammenhänge im Sinne des sogenannten „Data Minings“ aufzuspüren. Wir investieren hierfür in intelligente, speziell auf die F&E-Anforderungen zugeschnittene Datenbankarchitekturen und fruchtartenübergreifende Standards für Datenspeicherung, Datenverarbeitung und Datenanalyse.



Zuckerrübensamenträger für eine neue Generation

#### 4.4. Schutz des geistigen Eigentums

**Der Schutz von geistigem Eigentum ist ein zentrales Element der Forschungs- und Züchtungsaktivitäten der KWS. Gerade bei den branchenüblich langen Entwicklungszeiten und -kosten ist der Schutz von Erfindungen, Know-How und Pflanzensorten essentiell, um die getätigten Investitionen abzusichern. Gleichzeitig festigt KWS ihren Status als Anbieter von Hochleistungssorten und als Treiber von Innovationen. Durch die Erschließung neuer Technologiefelder entstehen neue Möglichkeiten für KWS, weitere Schutzrechtspositionen aufzubauen und das Patentportfolio zu erweitern.**

##### **Schutzrechtsstrategie und -management**

Im Bereich der Pflanzenzüchtung und Pflanzenforschung existieren grundsätzlich zwei unterschiedliche Schutzmöglichkeiten für geistiges Eigentum: Zum einen der rechtliche Schutz von konventionell entstandenen Pflanzensorten durch den Sortenschutz, zum anderen die Gewährleistung des Schutzes von wissenschaftlich technischen Erfindungen durch den Patentschutz. KWS befürwortet die Koexistenz beider Schutzsysteme, da sowohl der Sortenschutz als auch das Patentrecht für die Züchtungs- und Forschungsaktivitäten von KWS von großer Bedeutung sind. Wir begrüßen die Aufnahme des Züchternvorbehalts in das zukünftige Einheitspatent und das entsprechende Übereinkommen. Der Züchternvorbehalt gestattet die Verwendung rechtlich geschützter Sorten durch andere Züchter für deren Neuzüchtungen. Es besteht also der freie Zugang zu den genetischen Ressourcen, was wiederum die für die Pflanzenzüchtung so wichtige Vielfalt der pflanzengenetischen Ressourcen (PGR) fördert.

Bei KWS ist eine zentrale Abteilung Intellectual Property (IP) für die Anmeldung, Durchsetzung und Verteidigung von Patenten, die Überwachung von Schutzrechten Dritter und deren Auswirkungen auf KWS Projekte, die Sicherung der KWS Interessen mit Blick auf Schutzrechte in Kooperationen mit Dritten verantwortlich. Außerdem werden projektbezogene und übergreifende Schutzrechtsstrategien für Technologien und Produkte entwickelt. Im vergangenen Jahr lagen die Schwerpunkte der IP-Abteilung auf der Bearbeitung und Anmeldung einer Vielzahl neuer Erfindungen aus den Bereichen Biotechnologie, Grüne Gentechnik, Saatgutproduktionsverfahren und neue Methoden der Pflanzenherstellung.

Neben dem Patentrecht, legte KWS einen verstärkten Fokus auf das Thema Sicherung des Zugangs zu genetischen Ressourcen. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Anpassung der KWS-Strukturen an die neuen weltweiten Gesetze zur Biodiversität (Nagoya Protocol / International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture) und eine entsprechende Strategieentwicklung im Sortenschutz.

Die Große Beschwerdekammer des Europäischen Patentamts hat im März 2015 eine wichtige Entscheidung zur Patentierbarkeit von Pflanzen im Bereich „Native Traits“ erlassen, die sogenannte Tomate / Brokkoli II Entscheidung. Inhaltlich ging es um die grundsätzliche Frage, ob Pflanzen, die mittels eines von der Patentierbarkeit ausgenommenen, im wesentlichen biologischen Verfahrens wie Kreuzung und Selektion, hergestellt wurden – also Züchtungsergebnisse - unter die Ausnahme der Patentierung gemäß Art. 53 b) EPÜ fallen. Die Große Beschwerdekammer hat dies verneint mit dem Ergebnis, dass solche Züchtungsergebnisse weiterhin patentierbar sind. KWS hatte auf eine anders lautende Entscheidung gehofft, da nach unserer Ansicht die Erlaubnis der Patentierung solcher Pflanzen, die Patentierungsausnahme für Züchtungsverfahren unterläuft. Rein rechtlich kann dieses Ziel nun lediglich durch die Änderung der bestehenden Europäischen Gesetze erreicht werden, insbesondere wird derzeit eine Öffnung der Biopatentrichtlinie sowie des Europäischen Patentübereinkommens diskutiert.

Diese beiden Instrumentarien stellen jedoch eine rechtssichere und in der Praxis bewährte Grundlage für Patentierungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie und Pflanzenwissenschaften dar, die zur Erhaltung der Innovationskraft in der Pflanzenzüchtung unumgänglich ist. Insbesondere die mit einer Gesetzesänderung einhergehende langwierige rechtliche Unsicherheit ist für die Unternehmen in der Pflanzenzüchtung von großem Nachteil. Es ist zudem nicht auszuschließen, dass Gesetzesänderungen die bewährten Regelungen für biotechnologische Erfindungen beeinträchtigen. Mit Blick auf die geltende Rechtslage spricht sich KWS daher für eine Züchtungsausnahme für Sorten aus, die patentierte Elemente enthalten, um diese frei zur weiteren Züchtung nutzen zu können. Diese Ausnahme sollte in weitere nationale Patentgesetze aufgenommen werden, wie dies in Deutschland, Frankreich und der Niederlande bereits der Fall ist. Gleichzeitig befürwortet KWS Gedankenansätze, die einen fairen Zugang zu patentierten Elementen sichern. Ein Beispiel dafür ist die industrieweite Lizenzplattform für „Native Trait“ Patente im Bereich Gemüse. Die Plattform gewährt für alle interessierten Parteien Zugang zu patentierten Elementen (inkl. patentierter Sorten in den USA) zu fairen Konditionen. Sie enthält zudem eine vertragliche Züchtungsausnahme für alle Mitglieder der Plattform.

#### 4.5. Produktqualität

**Die Saatgutqualität ist einer der wichtigsten Wettbewerbsfaktoren für KWS. Unsere Kunden, die Landwirte, vertrauen uns seit Generationen, weil wir ihnen ertragsstarkes Saatgut liefern und mit unserem landwirtschaftlichen Wissen als Partner in der gesamten Wertschöpfungskette beratend zur Seite stehen. Mit unserem internationalen Qualitätsmanagement unterstützen wir in der gesamten Unternehmensgruppe die Erreichung unserer produkt- und prozessbezogenen Qualitätsstandards.**

##### **Gruppenweite Produktqualitätsstandards und Qualitätsprüfungen**

Die Mindesteigenschaften von Verkaufssaatgut sind gesetzlich geregelt. Innerhalb der KWS Gruppe werden jedoch deutlich höhere interne Standards verfolgt als gesetzlich gefordert. Zu den wichtigsten Produktqualitätsparametern gehören optische und technische Eigenschaften wie unter anderem Sortenreinheit, Korngröße, Tausendkorngewicht, Beizgrad, Beizbild und Abriebfestigkeit, die Keimfähigkeit und Triebkraft sowie das Feldaufgangsverhalten.

Zur Erreichung der Qualitätsstandards durchläuft KWS Saatgut in allen Produktionsphasen umfangreiche Qualitätsprüfungen, die sich gleichsam auf eigene als auch beauftragte Produktionsaktivitäten beziehen. Anforderungen, Zeitpunkt und Verantwortlichkeiten der Prüfungen und der zu ergreifenden Maßnahmen im Falle von Abweichungen sind in einem internen Regelwerk- und Prozessleitsystem genau definiert. Laborprüfungen werden größtenteils in eigenen Fazilitäten nach den methodischen Vorgaben der ISTA durchgeführt. Das Prüflabor der KWS in Bergen ist nach der ISO 17025 zertifiziert. Die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen werden in speziellen Datenbanken dokumentiert.

Unsere Qualitätsprüfungen setzen bereits bei der Feldvermehrung ein – ein Prozess, der weltweit auf allen Vermehrungsstationen durchgeführt und von KWS eng begleitet wird. Anschließend werden zum Zeitpunkt der Rohwarennahme Qualitätsprüfungen durchgeführt. Danach erfolgen weitere Prüfungen im Rahmen der Trocknung, Reinigung und Kalibrierung, bis hin zur Saatgutbehandlung mit Pflanzenschutzmitteln und der Abpackung. Die Abpackung und Zertifizierung von Saatgut erfolgt in Deutschland unter behördlicher Kontrolle, z.B. durch die Landwirtschaftskammer Hannover. Auch nach der Markteinführung erfolgt ein weiteres Monitoring der Sorten durch KWS, Behörden oder Institute, beispielsweise in Bezug auf die Konstanz der Sortenleistungen oder das Feldaufgangsverhalten. Prüfungen des Feldaufgangs erfolgen für alle Zuckerrüben-Saatgutproduzenten in den bundesweiten Sortenversuchen, die vom Institut für Zuckerrübenforschung (IfZ) koordiniert werden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 belegt KWS Spitzenplätze unter den Sorten mit der größten Marktbedeutung in Deutschland. Solche Prüfungen finden auf den europäischen Märkten noch in sechs weiteren Ländern statt.

##### **Umgang mit fehlerhaften Produkten, Reklamationen und Kundenzufriedenheit**

Für den Umgang mit fehlerhafter Rohware, halbfertigen und fertigen Produkten gibt es in der KWS Gruppe genaue Verfahrensanweisungen. Ziel ist es, eine unbeabsichtigte, irrtümliche Weiterverarbeitung oder Auslieferung von Rohware, halbfertigen Erzeugnissen und Produkten zu verhindern, die nicht unsere Qualitätsanforderungen erfüllen. Beanstandungen von Produkten werden ebenfalls nach speziellen Verfahrensanweisungen erfasst, beschrieben, dokumentiert und zentral berichtet. Jede Reklamation wird genau geprüft und mit dem Kunden gemeinsam besprochen. Um darüber hinaus die Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Produkten, der Betreuung und Beratung durch KWS bewerten zu können, führen wir zudem regelmäßige Kundenzufriedenheitsstudien durch. Dies hilft uns, etwaigen Handlungsbedarf zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

## Weiterentwicklung der Produktqualität

Die Weiterentwicklung und Verbesserung der Saatgutqualität ist ein kontinuierlicher Prozess und ein Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bei KWS. Alle Arbeiten im Bereich der Saatgutqualität werden von einem multidisziplinären Team konzipiert, koordiniert und durchgeführt.

Die Spanne der Aktivitäten umfasst praxisorientierte Projekte (z.B. Optimierung der Agrotechnik im Bereich Saatgutvermehrung, Weiterentwicklung der Verfahrenstechnik in den Bereichen Aufbereitung und Pillierung) sowie Arbeiten im Bereich der Grundlagenforschung. Dabei stellt die Entwicklung und Nutzbarmachung neuer oder alternativer Methoden zur Beschreibung von Saatgutqualität einen der zentralen Forschungsschwerpunkte dar. Die Projekte werden teilweise in Kooperation mit Universitäten und anderen Fachinstitutionen durchgeführt. Sie werden maßgeblich dazu beitragen, die Saatgutqualität der KWS Sorten auch zukünftig kontinuierlich weiter zu entwickeln und auf einem hohen Niveau zu stabilisieren.

## Qualitätsmanagement

Die Regeln, Standards und Verfahrensanweisungen zur Sicherung unserer Produktqualität sowie der Umgang mit Beanstandungen sind im internationalen Regelwerk der KWS nach den Anforderungen aus der internationalen Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001 abgelegt. In Risikobereichen werden interne Audits mit dem Ziel kontinuierlicher Prozessverbesserungen durchgeführt. Die Standorte Einbeck und Bergen sind auf Basis dieser Norm zudem zertifiziert und werden hierzu jährlich extern auditiert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 gab es hierbei keine kritischen Abweichungen. Die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements spiegelt sich in den sehr niedrigen Beanstandungsquoten für unsere Produkte auch im Geschäftsjahr 2014/2015 wider.



Saatgut für die nächste Aussaat steht bereit

#### 4.6. Produktsicherheit

**Für ein Unternehmen, das mit dem Produkt Saatgut am Anfang der Wertschöpfungskette für Nahrungsmittel steht, ist die Produktsicherheit ein gewichtiger Nachhaltigkeitsaspekt. Die Verantwortung bezieht sich im Wesentlichen auf die Unbedenklichkeit des Saatguts für Mensch und Umwelt im weiteren Wertschöpfungsprozess und damit einhergehend eine hinreichende Kennzeichnung mit Blick auf den Anwender- und Umweltschutz.**

##### **Minimierung gesundheitlicher und ökologischer Risiken bei der Saatgutbeizung**

Unsere Produkte sind je nach Kundenwunsch mit Saatgutbeize ausgestattet. Die Saatgutbehandlung dient zur Desinfektion des Korns sowie zum präventiven Schutz vor Schadenserregern und zielt darauf ab, einen möglichst hohen Feldaufgang zu erreichen. Die Aufbringung der Saatgutbeize unterliegt strengen Regelungen. Zum einen werden nur gesetzlich zugelassene Pflanzenschutzmittel und Mengen aufgebracht. Zum anderen wird die Abriebfestigkeit am fertigen Saatgut streng im Rahmen des sogenannten Heubach-Tests kontrolliert, um eine Abdrift während der Aussaat und damit gesundheitliche und ökologische Risiken zu minimieren. Die technischen Verfahren für die Saatgutbeizung sowie die Rezepturen und Zusätze werden von KWS selbst entwickelt und vor ihrer Anwendung an kommerziellem Saatgut intensiv getestet. Pflanzenschutzmittel werden vor ihrem Einsatz grundsätzlich auf ihre Wirkstoffkonzentration im betriebseigenen Labor kontrolliert.

Die Applikation der Beize erfolgt in speziellen Saatgutbehandlungsanlagen, um einen größtmöglichen Umwelt- und Gesundheitsschutz für den Prozess der Saatgutbeizung sowie bei der Verwendung des gebeizten Saatguts sicherzustellen. In Deutschland unterhalten wir insgesamt drei eigene Saatgutbehandlungsanlagen für die Beizung von Zuckerrüben- und Getreidesaatgut. Die Anlagen in Einbeck und Bergen sind bereits nach dem deutschen Branchen-System SeedGuard zertifiziert. Für die Aufbereitung von Mais arbeiten wir mit Dienstleistern zusammen. Zwei der drei Dienstleister sind ebenfalls bereits nach SeedGuard zertifiziert. Mit SeedGuard werden die notwendigen Standards im Hinblick auf das Prozessmanagement, die Risikoanalyse und die Qualifikation des Personals nachgewiesen. Bei Zusammenarbeit mit Beizstellen, die noch kein Zertifikat tragen, wird die Beizqualität im Vorfeld von KWS geprüft.

##### **Nachweisliche Sicherheit der Gentechnik**

In ihren Züchtungsprozessen setzt KWS auch gentechnische Methoden ein. Die in den letzten 25 Jahren begleitend durchgeführte, unabhängige Forschung zum Einsatz der grünen Gentechnik hat gezeigt, dass gentechnisch veränderte Nutzpflanzen keine wissenschaftlich nachweisbaren negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit haben. Dieses bestätigte auch eine Metastudie der Universität Perugia (Italien) von Oktober 2013, die fast 1800 wissenschaftliche Publikationen – sowohl Originalarbeiten als auch zusammenfassende Artikel – zur Sicherheitsforschung an gentechnisch veränderten Pflanzen von 2002 bis 2012 ausgewertet hat.

Gleichwohl hat sich KWS für den verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik und entsprechend erzeugtem Pflanzenmaterial strenge Regeln für die Anwendung auferlegt. Im Januar 2013 ist KWS zudem der Brancheninitiative „ETS - Excellence through Stewardship“ beigetreten und lässt sich auf Basis dieses Standards zum verantwortungsvollen Umgang mit gentechnischen Pflanzenmaterial über den gesamten Lebenszyklus zertifizieren. ETS ist ein integraler Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Derzeit wird das internationale Regelwerk der KWS um ETS-relevante Regelungen ergänzt. Das Training der Auditoren, der Aufbau der technischen Dokumentationsplattform und die Kommunikationsmaßnahmen zur Etablierung des Systems haben begonnen und werden im laufenden Geschäftsjahr fortgeführt. Bis Ende 2015 werden alle relevanten Prozesse extern auditiert und damit die Voraussetzung für die ETS-Zertifizierung erfüllt.

KWS vertreibt gentechnisch veränderte Sorten in Nord- und Südamerika sowie im geringen Umfang in Europa. Die gesamte Anbaufläche von gentechnisch veränderten Sorten in der EU ist jedoch verschwindend gering, da Vorbehalte in der Bevölkerung gegenüber diesen Produkten existieren. In Deutschland sind keine gentechnisch veränderten Sorten zum Anbau zugelassen. Dabei werden gentechnisch veränderte Produkte in der EU vor Markteinführung streng geprüft und müssen hohe Sicherheitsanforderungen erfüllen und eine Risikobewertung und Unbedenklichkeitsprüfung durchlaufen haben. In diesem sogenannten Deregulierungsverfahren wird nachgewiesen, dass von dem Produkt keine Gefährdung für Mensch, Tier und Umwelt ausgeht und dass eine gentechnisch veränderte Pflanze genauso sicher ist, wie ihr konventioneller Counterpart. Hierzu werden bei der Sicherheitsbewertung umfangreiche Daten zur genetischen Stabilität, Allergenität, Toxizität und Verdaulichkeit ausgewertet, die in umfangreichen Gewächshaus- und Feldversuchen sowie Fütterungsstudien generiert wurden. Das Verfahren der Deregulierung geht der regulären Sortenzulassung voraus. Nur deregulierte Produkte, die alle Sicherheitsanforderungen erfüllen, dürfen somit das Verfahren der Sortenzulassung bestreiten. Das heißt im Umkehrschluss, gentechnisch veränderte Pflanzen sind als gesundheitlich unbedenklich eingestuft, wenn sie dereguliert sind.

### **Erforderliche Produktkennzeichnungen**

Die Produktkennzeichnung orientiert sich an den nationalen gesetzlichen Vorschriften. Kennzeichnungspflichten beziehen sich insbesondere auf gebeiztes Saatgut, um einer unsachgemäßen Verwendung vorzubeugen. Die European Seed Association (ESA) – eine Initiative der Saatgut- und Pflanzenschutzmittelindustrie – hat Piktogramme für Warnhinweise entwickelt, die auf den meisten Verpackungen Anwendung finden. Mit dieser Kennzeichnung sind mehr als 90 % der Saatgutprodukte von KWS abgedeckt. Weiterhin werden die Landwirte mit Informationsmaterial wie Broschüren versorgt, die auch Erläuterungen zu den auf den Verpackungen angebrachten Warnhinweisen enthalten. Alle verwendeten Wirkstoffe sind bei den Giftnotrufzentralen in Deutschland gemeldet worden. Darüber hinaus gelten gesetzliche Regelungen für die Kennzeichnung von gentechnisch verändertem Saatgut.

## **4.7. Produktökologie**

**Auf die umweltgerechte und ressourcenschonende Nutzung des Saatguts durch den Landwirt hat KWS keinen direkten Einfluss. Wir bieten unseren Kunden jedoch eine umfassende Verkaufs- und Anbauberatung an, die Fragestellungen einer umweltgerechten und ressourcenoptimierten Landwirtschaft aufgreift und dadurch einen Beitrag zum Boden- und Gewässerschutz und zur Verhinderung des Verlusts an Artenvielfalt leistet. Dies ist wichtig, um die Ertragsfähigkeit der Böden langfristig zu erhalten.**

### **Umfassende und maßgeschneiderte Kundenberatung**

In Deutschland unterhalten wir ein engmaschiges Netz mit kulturartenspezifischen Beratern vor Ort, um eine regionale Kundenbetreuung zu gewährleisten. Gemeinsam mit dem Kunden werden betriebsindividuelle Lösungskonzepte erarbeitet. Dies umfasst neben einer Beratung zur standortspezifischen Sortenauswahl, Empfehlungen zur Fruchtfolge, Düngung und Maßnahmen zum Pflanzenschutz. Weiterhin werden Fragen der Bodenbearbeitung diskutiert.

Unsere Vertriebsmitarbeiter verfügen über einen kontinuierlich aktualisierten Wissensstand in allen Fragen des Anbaus der von uns angebotenen Kulturpflanzenarten. Sie werden unterstützt vom AgroService, der das Bindeglied zwischen Vertrieb und Wissenschaft und Züchtung bildet. Anhand

wissenschaftlicher Erkenntnisse und eigener Versuche erarbeitet der AgroService Inhalte für eine fachlich fundierte Beratung.

Zusätzlich zu der bestehenden individuellen, persönlichen Beratung bietet KWS Landwirten mit dem CultiVent Farm Service eine digitale Fachberatung. Im März 2015 wurde dieser ursprünglich für Mais bestehende Service um die Kulturarten Zuckerrübe, Weizen, Gerste, Roggen und Raps erweitert. Damit hat KWS den ersten Schritt für eine kulturartenübergreifende Online-Beratungsplattform innerhalb Europas geschaffen. Dieses Internetportal CultiVent ergänzt den Service unserer regionalen KWS Berater. Es informiert die Landwirte in ihren Anbaugebieten und berät in Fachthemen z.B. beim Nematoden Management im Zuckerrübenanbau, mit Anbauhinweisen für Getreide oder ganz aktuell mit einem deutschlandweiten Trockensubstanz-Monitoring, um den richtigen Erntezeitpunkt für den Mais zu bestimmen. Dem Landwirt stehen derzeit auf der CultiVent Beratungsplattform mehr als 40 Tools zu den Themenschwerpunkten Aussaat, Anbau, Ernte, Nutzung und Ökonomie als Planungshilfe zur Verfügung.

Mit CultiVent ermöglichen wir dem Landwirt, die KWS Beratungsdienstleistungen rund um den Pflanzenbau zu jeder Zeit an jedem Ort zu nutzen. Ziel ist es, dass die persönliche und digitale Beratung ineinander greifen und sich zu einem effektiven zukunftsorientierten Beratungs- und Kommunikationsangebot der KWS ergänzen.

### **Konservierende Bodenbearbeitung und Zwischenfruchtmischungen**

Zur Erprobung von konservierenden Bodenbearbeitungsverfahren, die u.a. der Bodenerosion entgegenwirken, führt KWS bereits seit 20 Jahren an den Standorten Wetzze bei Einbeck und in geringerem Umfang in Kleinwanzleben bei Magdeburg verschiedene agrotechnische Versuche durch. Positive Effekte wurden bei der Bestellung von Zuckerrüben im Mulchsaatverfahren festgestellt. Bei diesem Verfahren wird der Boden nicht wendend, also nicht mit dem Pflug bearbeitet, wodurch die Pflanzenreste der Vor- und Zwischenfrucht an der Oberfläche verbleiben. Dadurch wird die Bodenerosion vermindert und die Tragfähigkeit des Bodens verbessert. Es wird ein gleiches oder sogar höheres Ertragsniveau als mit Pflügen erzielt. Der Anbau von Zuckerrüben in Deutschland erfolgt inzwischen überwiegend im Mulchsaatverfahren.

In einem über mehrere Jahre angelegten Versuchsprogramm sind optimale Zusammensetzungen von sechs Zwischenfruchtmischungen entwickelt und Anbauempfehlungen definiert worden, die als neue Produktlinie KWS AckerFit vermarktet werden. Zwischenfruchtmischungen, die nach der Ernte der Hauptkultur und vor Aussaat der nächsten Kultur ausgesät werden, können dem Verlust an Boden durch Wind- und Wassererosion vorbeugen, wenn die Flächen im jahreszeitlichen Verlauf brach liegen. Im Vergleich zur Brache kann die Nährstoffauswaschung deutlich reduziert werden.

### **Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Organisationen**

Um unsere Beratungskompetenz kontinuierlich zu erhöhen, arbeitet der AgroService eng mit agrarwirtschaftlichen Institutionen und wissenschaftlichen Instituten zusammen. Mit dem gewonnenen Wissen möchten wir unsere Beratungskompetenz erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden stärken. Neben der Kooperation mit verschiedenen Organisationen unterstützen wir Bachelor- und Masterarbeiten der Agrar- und Umweltwissenschaften und begleiten die praktische Ausbildung von Berufsakademie Studenten.

### **Versorgung mit Pflanzennährstoffen**

Im ökologischen Landbau hat der Umgang mit Grundnährstoffen wie beispielsweise Stickstoff eine besondere Bedeutung, da dieser einen begrenzenden Faktor für das Pflanzenwachstum darstellt. Die Düngung mit mineralischem Stickstoff ist nicht gestattet, so dass alternative Stickstofflieferanten zum Einsatz kommen müssen. Daher prüft die KWS auf dem Kloostergut Wiebrechtshausen den Anbau von

Leguminosen, speziell Körnererbsen, um Stickstoff durch Pflanzen in die Fruchtfolge zu bringen und gleichzeitig die Eiweißversorgung mit Pflanzen in der Tierfütterung zu stärken. Im Reinanbau und im Gemenge mit verschiedenen Getreidearten stehen diverse Stämme aus dem Züchtungsprogramm im Feld. Mit großem Interesse wurde auch in diesem Jahr der speziell auf heimische Leguminosen (Körnererbse, Ackerbohne) ausgerichtete Eiweißpflanzen-Feldtag von vielen Landwirten besucht. Zusätzlich gibt es seit Mitte dieses Jahres einen Eiweißpflanzenblog der durch KWS ins Leben gerufen wurde. Der Blog soll allen Landwirten, die an einem Anbau von Leguminosen interessiert sind, Informationen aus der Praxis sowie Wissenszuwachs bieten und den Anbau fördern. Der Blog soll darüber hinaus zum intensiven Wissensaustausch zwischen Berufskollegen und Fachleuten anregen.



Anbauversuche mit Stickstofflieferanten im Gemenge mit Ackerbohnen und Hafer

### Veranstaltungen, Messen und Informationsmaterialien

Sorten- und Anbauberatung sowie die intensive Kontaktpflege zu unseren Kunden betreibt KWS auf einer Vielzahl regionaler Feldtage. Als Highlight sind hierbei die zweijährig stattfindenden DLG-Feldtage zu nennen, um sich über aktuelle Trends im Pflanzenbau zu informieren. Derzeit laufen intensive Planungen für die DLG Feldtage 2016 auf dem Klostersgut Mariaburghausen in Unterfranken. Darüber hinaus stellen wir unseren Kunden schriftliche Sorteninformationen zur Verfügung und beraten auf Messen und Veranstaltungen. Innovative Technik wie Smartphone Apps, runden die Kundenberatung ab.

#### 4.8. Compliance

**Für die KWS Gruppe ist ethisches Geschäftsverhalten eine wichtige Grundlage der Geschäftstätigkeit, die wir durch Etablierung des internationalen Compliance Management Systems untermauert haben. Das Compliance Management System sieht Regelungen vor, die für alle KWS Mitarbeiter international gelten. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, den Compliance Regeln bei allen Prozessen, Entscheidungen und Alltagsaktivitäten vollständig und dauerhaft nachzukommen. Für alle Geschäftsbereiche und Regionen werden in regelmäßigen Abständen Compliance Risiko Analysen durchgeführt.**

##### **Verhaltenskodex für Mitarbeiter**

Entscheidend für die Orientierung der Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit ist ein für alle KWS Gesellschaften geltender Verhaltenskodex, der „Code of Business Ethics“ (CoBE) und darauf aufbauende spezifische Compliance Richtlinien zu Anti-Korruption, Einhaltung von Kartellgesetzen und -verordnungen und Datenschutz sowie Verhinderung von Insiderhandel. Führungskräfte sind verpflichtet, in ihrem Verantwortungsbereich darauf hinzuwirken, dass die Compliance Regeln bekannt sind und eingehalten werden.

Der Chief Compliance Officer und spezialisierte Mitarbeiter der zentralen Gruppenfunktion Corporate Compliance Office beraten das Management, die Geschäftsbereiche und Mitarbeiter der KWS Gruppe bei Compliance-Fragen und initiieren geeignete Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen. Darüber hinaus ist eine externe Compliance-Hotline jederzeit erreichbar, die von einem unabhängigen Rechtsanwalt betreut wird.

##### **Umgang mit Verdachtsfällen, Verstößen und Sanktionen**

Der Verdacht eines Regelverstößes kann an den Vorgesetzten, direkt an die Abteilung Corporate Compliance Office oder an die externe Compliance Hotline gemeldet werden. Die Untersuchung von Compliance Fällen wird nach den KWS Regelungen „Verfahren bei internen Compliance Anzeigen“ durchgeführt. Alle gemeldeten Verdachtsfälle, auch anonym gemeldete, werden untersucht und bestätigte Verstöße sanktioniert. Die Spannweite der Sanktionen reicht von disziplinarischen bis strafrechtlichen Maßnahmen. Diese sind abhängig sind von der Schwere des Verstoßes, das Maß der Pflichtwidrigkeit des Betreffenden und der Funktionsebene sowie dem Verhalten nach der Tat und den Schadensfolgen.

##### **Risikoanalyse und Kontrolle**

Das Corporate Compliance Office erfasst und kontrolliert Compliance-Risiken regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Corporate Risk Management, dem internen Auditwesen und externen Revisoren: Das Corporate Compliance Office definiert die Compliance Risiken, Corporate Risk Management holt von den Kontrollverantwortlichen Informationen über umgesetzte Maßnahmen ein und fragt in den Gesellschaften die Einhaltung der Mindestanforderungen ab. Die Revisoren führen für definierte Compliance Risiken im Rahmen der Revisionsprojekte Prüfungen durch. Das interne Auditwesen prüft die Einhaltung formaler Vorgaben.

## **Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance Management Systems**

Das Compliance Management System ist entsprechend IDW PS 980 nach sieben Kriterien aufgestellt: Kultur, Ziele, Risiken, Programm, Organisation, Kommunikation und Monitoring.

Soweit das Wachstum und die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit auf neue Märkte oder der Anstieg der Mitarbeiterzahlen Anpassungen des Systems erfordern, wird geprüft, welche entsprechenden Schritte einzuleiten sind. Diese Diskussion wird mit allen Geschäftsbereichen geführt, um ausgewogene Lösungen und zielgerichtete Maßnahmen identifizieren zu können.

Von großer Wichtigkeit ist dabei, dass die Entscheidungsspielräume der Mitarbeiter nicht unnötig eingeengt werden, sondern vielmehr die Eigenverantwortung gestärkt und gefordert und die Unternehmenskultur des vertrauensvollen Miteinanders nicht beschädigt wird. Ausgewogene und wirksame Lösungen sind ein Erfolgsfaktor unseres Compliance Systems.

Der Chief Compliance Officer berichtet Vorstand und Prüfungsausschuss regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und über die Weiterentwicklung des Compliance Management Systems.

Wesentliche Compliance Verstöße, die Schaden für unser Unternehmen oder für Dritte hätten verursachen können, wurden im Berichtszeitraum nicht bekannt. Weiterhin gab es wie in den Vorjahren weder Verfahren gegen das Unternehmen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens bei unserer Geschäftstätigkeit in den internationalen Märkten, noch Beschwerden im Bereich Datenschutz. Zudem gab es in Deutschland keine Verstöße und Bußgelder oder Strafen wegen der Nichteinhaltung produktbezogener Vorschriften, das heißt der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, Kennzeichnungen, Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und Sicherheit und Werbung. Zudem gab es auch keine Verstöße gegen Umweltgesetze oder Vorschriften.

## **4.9. Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards**

**KWS hat im Zuge des internationalen Wachstums ein prozessorientiertes, gruppenweites Regelwerk eingeführt. Dieses beinhaltet Vorgaben für alle Kernprozesse, Arbeits- und Sozialstandards für unsere Mitarbeiter sowie den betrieblichen Umweltschutz. Die Einhaltung dieses Regelwerks wird in Form von internen Audits überprüft. Hierbei wird ein risikoorientierter Ansatz verfolgt.**

### **Arbeits- und Sozialstandards**

KWS setzt sich gruppenweit für angemessene Arbeits- und Sozialstandards ein und stellt deren Einhaltung sicher. Existierende standortspezifische Arbeits- und Sozialstandards, die durch die jeweilige Gesetzgebung bestimmt werden, werden selbstverständlich angewandt.

Zu den wesentlichen Arbeitsstandards, die in unserem gruppenweiten Regelwerkssystem verankert sind, gehören:

- Grundsätzlich hat jeder Mitarbeiter der KWS Gruppe einen schriftlichen Arbeitsvertrag, der die jeweiligen arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.
- Bei der Mitarbeitergewinnung sowie Stellenbesetzung bekennt KWS sich zur Einhaltung der ILO-Standards gegen Kinderarbeit und der jeweils gültigen Anti-Diskriminierungsgesetze.
- Außerdem entspricht KWS weltweit den lokal geltenden gesetzlichen Regelungen zum Grundsatz „Gleiches Entgelt bei gleicher Arbeit“.

- Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und Erkrankungen werden technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Einen hohen Stellenwert hat bei KWS darüber hinaus der offene und vertrauenswürdige Dialog. Diesen pflegen wir auch zwischen unseren Mitarbeitern bzw. deren Interessenvertretern und dem Management. In Regionen, in denen es keine Interessenvertretung gibt, legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang und Austausch zwischen der jeweiligen Regionalleitung und den Mitarbeitern.

KWS bietet eine faire, marktorientierte Vergütung und angemessene Vorsorgeleistungen. Im Zentrum der weiteren Bemühungen von KWS steht die Gesundheit unserer Mitarbeiter, verbunden mit der Bewahrung einer ausgeglichenen Balance zwischen Arbeit und Freizeit.

In Deutschland existieren darüber hinaus folgende Arbeits- und Sozialstandards:

### **Kollektive Mitarbeitervertretung**

Mitarbeiterinteressen werden über kollektive Interessensvertretungen wie den gewählten Betriebsräten und der Jugend- und Ausbildungsververtretung repräsentiert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 betraf dies knapp 93% der 1.868 Mitarbeiter. Die Zusammenarbeit zwischen der Mitarbeitervertretung und der Unternehmensführung ist von einem vertrauensvollen und konstruktiven Klima geprägt. Die Umwandlung der Rechtsform der KWS SAAT in eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) sieht vor, dass eine Interessenvertretung der Mitarbeiter auf europäischer Ebene installiert wird. In nur zwei Verhandlungsrunden, die geprägt waren durch eine konstruktive und sehr respektvolle Atmosphäre, einigten sich der Vorstand der KWS sowie die dafür gewählte „Besondere Interessenvertretung der Arbeitgeber“ auf die Ausgestaltung des European Employee Committees (EEC). Die Wahl des EEC hat Ende Juli 2015 stattgefunden. Das gewählte Gremium wird sich zweimal pro Jahr mit dem Vorstand zur Unternehmensentwicklung und zu den geplanten Maßnahmen austauschen.

### **Vergütung**

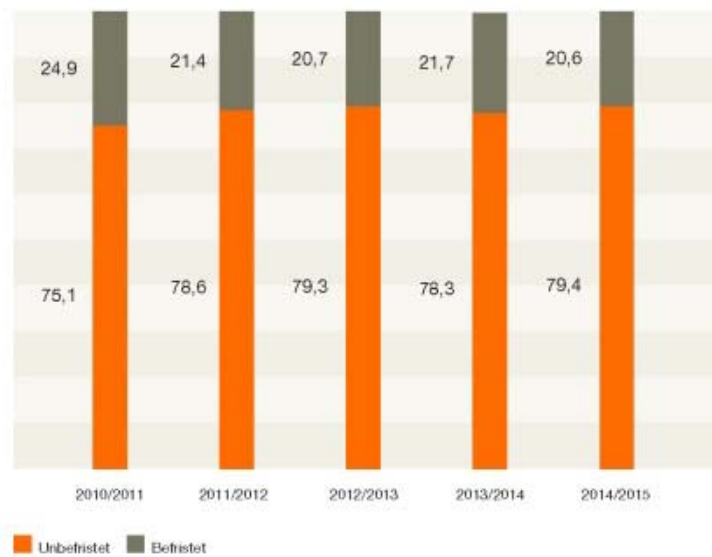
Für 80% der Mitarbeiter gilt ein Tarifvertrag, welcher ein marktgerechtes Vergütungsniveau sichert. Die Entgelte der Tarifmitarbeiter wurden im Rahmen der Tarifverhandlungen 2015 angehoben, wobei die Sozialkomponente und die Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Fokus stand: Ab Juli 2015 erhöht sich das Entgelt um monatlich 60 Euro und ab Juli 2016 um weitere 90 Euro monatlich. Zusätzlich erhalten alle Tarifmitarbeiter im Juli 2016 eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 500 Euro brutto. Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich in allen Ausbildungsjahren um 30 Euro pro Monat. Die Mitarbeiter werden weiterhin durch die dividendenabhängige Einmalzahlung am Erfolg der KWS beteiligt. Die vermögenswirksame Leistung wird ab Juli dieses Jahres unabhängig von der individuell vereinbarten Arbeitszeit in Höhe von 40 Euro monatlich gezahlt. Für die Auszubildenden werden die Arbeitgeberbeiträge zur vermögenswirksamen Leistung auf 30 Euro monatlich angehoben. Von dieser Vereinbarung profitieren insbesondere Teilzeitkräfte und Auszubildende, die damit ihre Vermögensbildung weiter ausbauen können.

### **Vertragsgestaltung**

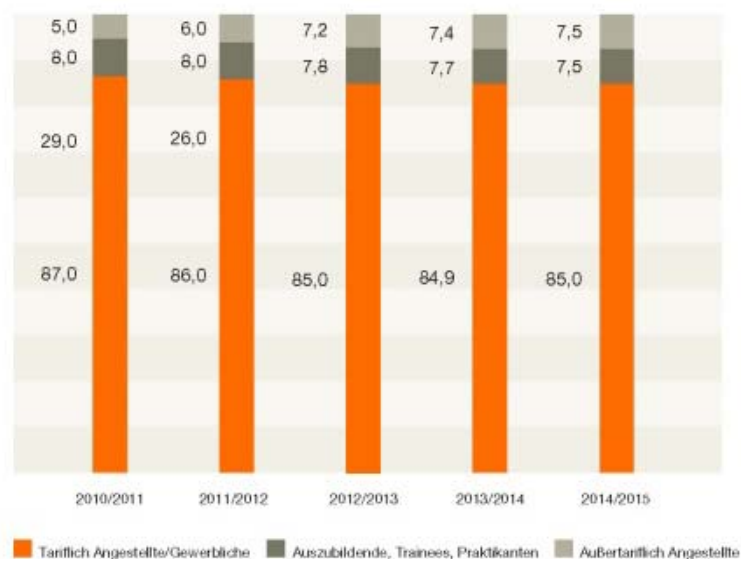
Im vergangenen Wirtschaftsjahr setzte sich unsere Belegschaft zu 80% aus unbefristeten Beschäftigten zusammen. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ist in diesem Bereich nahezu ausgeglichen. 80% unserer Mitarbeiter sind Vollzeit bei KWS beschäftigt, 60% davon sind Männer, 40% Frauen.

## Unbefristete und befristete Verträge bei der KWS in Deutschland

In %



## Tarifliche und außertarifliche Verträge bei der KWS in Deutschland



## **Saisonarbeitskräfte und Leiharbeit**

Aufgrund des saisonalen Geschäftsverlaufs, der typisch für die Landwirtschaft ist, ist für uns regelmäßig eine hohe Anzahl an Saisonarbeitskräften tätig. Im Geschäftsjahr 2014/15 waren dies 120 Beschäftigte und damit wie im vergangenen Jahr 6,4 % der Gesamtbelegschaft. Leiharbeiter setzen wir nur im geringen Umfang ein (0,6% der gesamten Mitarbeiter).

## **Flexible Arbeitszeitmodelle**

KWS bietet flexible Arbeitszeitmodelle, um einen Beitrag zur Vereinbarung von Beruf und Privatleben zu leisten. Zwei Betriebsvereinbarungen regeln die gleitende und flexible Arbeitszeit in achtzehn Arbeitsmustern und -modellen. Während in den Verwaltungsbereichen Gleitzeit-Regelungen gelten, bestehen in den Produktionsbereichen saisongeschäftsbefindet feste Arbeitszeiten. Die Mitarbeiter können aber ihre angesammelten Stundenkonten im Anschluss an arbeitsintensive Produktions- und Feldkampagnen abbauen. Weiterhin haben Mitarbeiter bei passendem Tätigkeitsfeld die Möglichkeit einen Homeoffice-Arbeitsplatz in Anspruch zu nehmen.

## **Elternzeiten und Pflegezeiten**

Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice ermöglichen Mitarbeitern auch die einfache Rückkehr aus der Elternzeit. Diese familienfreundliche Unterstützung wird ergänzt durch die Bereitstellung eines Kinderbetreuungszuschusses. Die Effizienz unserer Maßnahmen wird belegt durch die stetig steigende Anzahl der Mitarbeiter, die in Elternzeit sind und einer sehr hohen Rückkehrquote. Im Geschäftsjahr 2014/2015 nahmen 74 Mitarbeiter eine Elternzeit in Anspruch und 98 % kehrten nach der Elternzeit in das Unternehmen zurück. Darüber hinaus bieten wir Mitarbeitern die Möglichkeit der Freistellung bzw. der Reduzierung der Arbeitszeit, wenn sie sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern möchten. Dies ermöglicht einem Mitarbeiter beispielsweise für bis zu zwei Jahre seine Arbeitszeit zu halbieren und durch einen Zuschuss der KWS, 75 % seines Gehalts zu bekommen ohne diesen zurückzahlen zu müssen.

## **Altersteilzeit, Altersversorgung und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm**

Trotz der mittlerweile sehr restriktiven gesetzlichen Rahmenbedingungen gewährt KWS in begründeten Ausnahmefällen älteren Mitarbeitern eine Altersteilzeitregelung. Für die Altersversorgung der Mitarbeiter gibt es als Standard eine arbeitgeberfinanzierte Unterstützungskasse. Für Mitarbeiter, die eine private Altersversorgung haben, bietet KWS freiwillig eine Zusatzversorgung an. Außerdem wird allen Mitarbeitern eine Rentenberatung angeboten.

Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms haben Mitarbeiter die Möglichkeit, Aktien des Unternehmens zu vergünstigten Konditionen zu erwerben und damit Miteigentümer des Unternehmens zu werden. Es wird ein zu versteuernder Zuschuss von 20% auf den Einkaufspreis von Aktien gewährt. Am diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm haben trotz des sehr hohen Aktienkurses 20% der Mitarbeiter teilgenommen. Im Durchschnitt wurden an jeden Teilnehmer 24 Aktien ausgegeben. Die Akzeptanz des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ist damit nach wie vor sehr hoch und zeigt das ungebrochene Vertrauen der Mitarbeiter in die Unternehmensstrategie der KWS.

## **Erholung und Freizeit**

KWS unterhält eine firmeneigene Erholungseinrichtung in Bad Grund im Harz. In 2014/2015 wurden 2.196 Übernachtungen gezählt und damit im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg verzeichnet.

## Umweltstandards

Die KWS Gruppe hat sich dem Umweltschutz verpflichtet. Diese Verpflichtung erfolgt im Rahmen der Beschaffung, der Verteilung, des Einsatzes von Ressourcen und des Anlagenbetriebs. Der strategische Umweltschutz wird von der zentralen Abteilung Environment & Sustainability verantwortet. An den deutschen Standorten sorgen die Prozessverantwortlichen und speziell dafür beauftragte Mitarbeiter mit Sonderfunktionen für den operativen Umweltschutz.

- Der Betrieb von Anlagen, die Boden, Gewässer oder Luft nachteilig beeinflussen können, erfolgt gemäß nationaler rechtlicher Regelungen unter strikter Einhaltung vorgeschriebener Grenzwerte, erforderlicher Genehmigungen und Nutzung dafür geeigneter technischer Verfahren.
- Maschinen und Anlagen dürfen nur betrieben werden, wenn sie nach geeigneten Sicherheitsstandards, z.B. CE-Zertifizierungen geprüft und genehmigt worden sind.
- Die Organisation, Dokumentation und Nachweisführung des bestimmungsgemäßen Betriebs von Anlagen erfolgt im internen Regelwerk und wird unter Nutzung international gültiger Managementsysteme geführt und auditiert.
- Jede Form von Energie wie Strom, Wärme oder Kälte ist sparsam zu nutzen und effizient zu erzeugen. Dabei sind regenerative Energiequellen wie Wind, Sonne, Biomasse und Wasser zu bevorzugen. Es wird angestrebt, auf fossile Energieträger möglichst zu verzichten.
- Wasser für Gieß-, Produktions- oder Reinigungszwecke ist sparsam zu verwenden, wenn möglich im Kreislauf zu führen oder wieder aufzubereiten.
- Die Entsorgung und Verwertung von Abfällen erfolgt nach den national geltenden rechtlichen Bestimmungen. Es gilt das Gebot: Abfall vermeiden, vermindern oder verwerten. Die Abfallbeseitigung ist nur zulässig, wenn es keine geeigneten Verwertungsmöglichkeiten gibt.
- Es werden technische und organisatorische Maßnahmen zur Notfallvorsorge getroffen, um Umweltzwischenfällen vorzubeugen und im Falle eines Eintretens schnell und sicher zu reagieren.
- Für den Transport von gefährlichen und umweltgefährdenden Stoffen und Gegenständen sind die nationalen und internationalen Gesetzgebungen zum Transport gefährlicher Güter für den jeweiligen Verkehrsträger im Einzelfall zu prüfen und einzuhalten.
- Die Mitarbeiter werden im Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen und standortrelevanten Sicherheitsangelegenheiten regelmäßig unterwiesen und geschult.

#### 4.10. Lieferantenstandards

**Werte wie Vertrauen, gegenseitiger Respekt, Integrität und Nachhaltigkeit sind wesentliche Grundwerte von KWS und haben Unternehmensruf und -identität geprägt. Als international tätiges Unternehmen ist es KWS wichtig, diese Werte auch ganzheitlich in der Lieferkette umzusetzen. Dies bezieht sich insbesondere auf die Sicherstellung einer sozial- und umweltverträglichen Produktion der beschafften Güter und Dienstleistungen, obgleich mehr als 90 % des gruppenweiten Beschaffungsvolumens auf OECD-Länder mit hohen Standards in diesen Bereichen entfällt.**

##### **Aufteilung des Beschaffungsvolumens**

Etwa die Hälfte des Beschaffungsvolumens bezieht sich auf Rohware oder aufbereitete Saatware, da ein wesentlicher Teil der Produktion im Segment Mais und Getreide über externe Produktionspartner abgewickelt wird. Ein erheblicher Anteil des Beschaffungsbudgets entfällt auch auf Lizenzgebühren an Technologieunternehmen. Weiterhin werden Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten, Transportdienstleistungen und andere Materialien und Dienstleistungen eingekauft.

Umfangreiche Qualitätsvereinbarungen mit Vermehrern und Aufbereitern sichern unsere hohen Qualitätsanforderungen an Roh- und Saatware, unter anderem den ausschließlichen Einsatz zugelassener Pflanzenschutzmittel unter Beachtung des jeweiligen Landesrechtes. Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten werden zentral und nur von zertifizierten Lieferanten aus der Pflanzenschutzmittelindustrie bezogen.

##### **Lieferantenkodex und Allgemeine Geschäftsbedingungen**

Seit einigen Jahren haben wir unsere internen Beschaffungsregelungen angepasst und die Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB's) hinsichtlich der Verpflichtung zur Einhaltung von Menschenrechten, elementaren Kernarbeitsnormen der International Labor Organization, Arbeits- und Umweltschutz, Geschäftsethik, fairem Marktverhalten und Datenschutz erweitert. Die Anforderungen werden in einem Lieferantenkodex („Code of Business Ethics for Suppliers“) gebündelt, der bei allen Neuverträgen greift und bis zum 30. Juni 2016 für bestehende Verträge mit den größten Lieferanten eingeführt wird.

Die vereinbarten Lieferbedingungen und Abläufe werden in Lieferantenaudits überprüft. Die Einhaltung der Regelungen aus dem Lieferanten-Kodex wird ebenfalls im Rahmen dieser Audits bzw. Jahresgespräche überprüft.

#### 4.11. Stakeholderdialog

**Wir pflegen einen offenen, vertrauensvollen und konstruktiven Dialog mit unseren internen und externen Stakeholdern. Dies ist wichtig, um die richtigen Themen für unseren langfristigen Unternehmenserfolg zu identifizieren und zu diskutieren sowie unser Denken und Handeln kritisch zu reflektieren. Unsere Stakeholder sind neben unseren Mitarbeitern vor allem Geschäftspartner wie Kunden und Lieferanten, Aktionäre sowie auch Politik, Behörden und NGOs. Unsere Dialogkultur ist die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander, den gemeinsamen zukünftigen Erfolg sowie partnerschaftliche Beziehungen.**

Mitarbeiter und deren Interessensvertreter haben jederzeit die Möglichkeit nachhaltigkeitsrelevante Themen z.B. an den Vorstand, Führungskräfte oder spezifische Ansprechpartner zu adressieren. Mit dem Betriebsrat als Organ der betrieblichen Arbeitnehmervertretung und Mitbestimmung stehen wir stellvertretend für alle Mitarbeiter in einem regelmäßigen und ausführlichen Dialog zu diversen Themen.

Einen Schwerpunkt des internen Stakeholderdialogs bildete die Kommunikation und Diskussion der Markenwerte und der Markenessenz. In den gruppenweiten, internationalen Dialogen ging es darum, ein gemeinsames Verständnis für die Vision und Mission und damit die Haltung des Unternehmens zu erzeugen und auf dieser Basis die strategischen und operativen Planungen nachvollziehbar zu machen.

Externe Stakeholder haben grundsätzlich die Möglichkeit, ihre Fragen und Anliegen an themenspezifische Ansprechpartner zu richten, die auf der Corporate Website des Unternehmens ausgewiesen und erreichbar für die Anliegen von Stakeholdern sind. Aktionäre haben zusätzlich auf der jährlichen Hauptversammlung die Möglichkeit, ihre Fragen und Anliegen zu thematisieren.

Zudem pflegt KWS das Dialogforum und das Kuratorium Pflanzenzüchtung am Sitz der Muttergesellschaft in Einbeck als breit angelegte und institutionalisierte Dialogkanäle. Das Dialogforum fand zu den Themen Forschung und Züchtung, dem neuen Forschungszentrum in den USA, die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie der Initiative von KWS zur weiteren Stärkung der Unternehmenskultur statt.

Das Kuratorium fand zweimal statt. Thema des 47. Kuratoriums war „Innovationen in der Pflanzenzüchtung“. In den Redebeiträgen und Diskussionen wurden jüngste technologische Entwicklungen, sogenannte neue Züchtungstechniken, vorgestellt, die damit verbundenen politischen und regulatorischen Herausforderungen beleuchtet sowie mögliche Vorbehalte in der Gesellschaft thematisiert.

Das 48. Kuratorium fand unter dem Titel „Unternehmen im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher und unternehmerischer Verantwortung“ statt und setzte sich mit der Glaubwürdigkeit von Kommunikation über biotechnische Innovationen auseinander, die für Unternehmen wie für Wissenschaft eine Herausforderung darstellen. In der bestehenden Form fand das Kuratorium Pflanzenzüchtung letztmalig statt. Derzeit wird an einer internationalen Neuausrichtung gearbeitet. 1990 unter dem Fokus der Diskussion von kritischen Fragestellungen im Umgang mit Grüner Gentechnik gegründet, fungierte das interdisziplinär zusammengesetzte Kuratorium in diesen 25 Jahren als Beratungsgremium und in den letzten Jahren für alle gesellschaftlich-landwirtschaftlich wichtigen Themen für KWS. Aus den Ergebnissen der Sitzungen wurden Ableitungen für die Unternehmensentwicklung der KWS getroffen. Dieses Gremium gehört somit zu den ältesten Stakeholderdialogen in der deutschen Unternehmenslandschaft.



25 Jahre Kuratorium Pflanzenzüchtung - Unternehmen im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher und unternehmerischer Verantwortung

### **Mitgliedschaften und politische Gremienarbeit**

Zur Vertretung der Unternehmens- und Brancheninteressen wirkt KWS in verschiedenen Verbänden auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene mit. Zu den wichtigsten Verbänden, in denen KWS in Führungsgremien aktiv ist, gehören Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter (BDP), Gesellschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung (GFPI), Deutsches Maiskomitee e.V., European Seed Association (ESA), EuropaBio, Wirtschaftsverbund Pflanzeninnovation e.V. (WPI), British Society of Plant Breeders (BSPB) und International Seed Federation (ISF).

## Mitgliedschaften der KWS im Geschäftsjahr 2014/2015

Name	KWS in Führungsgremien vertreten	Mitarbeit in anderen Gremien	Projektarbeit	Substantielle Finanzierung der Organisation
<b>Deutschland</b>				
Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP)	X	X	X	X
DLG Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V.		X		
DMK Deutsches Maiskomitee e.V.	X	X		
Einbeck Marketing	X	X	X	X
GFPi Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovationen e.V.	X	X	X	
Institut der Norddeutschen Wirtschaft e.V. (INW)		X		
Klimaschutz-Unternehmen. Die Klimaschutz Effizienzgruppe der deutschen Wirtschaft e.V.	X			
Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung e.V.	X	X		
Pflanzentechnologie der Zukunft (Plant 2030)			X	
SFG Sortenförderungsgesellschaft mbH		X		
Stifterverband für die deutsche Wirtschaft			X	
SüdniedersachsenStiftung				X
ufop Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen		X		
<b>Europa</b>				
British Society of Plant Breeders (BSPB)	X	X		
EuropaBio	X	X	X	
ESA European Seed Association	X	X	X	
<b>International</b>				
I.I.R.B. Institut International de Recherches Betteravieres (Int. Institut der Zuckerrübenforschung)		X		
International Maize Genetics Community		X		
ISF International Seed Federation	X	X		
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft / OAV German-Asia- Pacific Business Association (Arbeitsgruppe Agrarwirtschaft)		X	X	X

GRI-Indikator G4-16

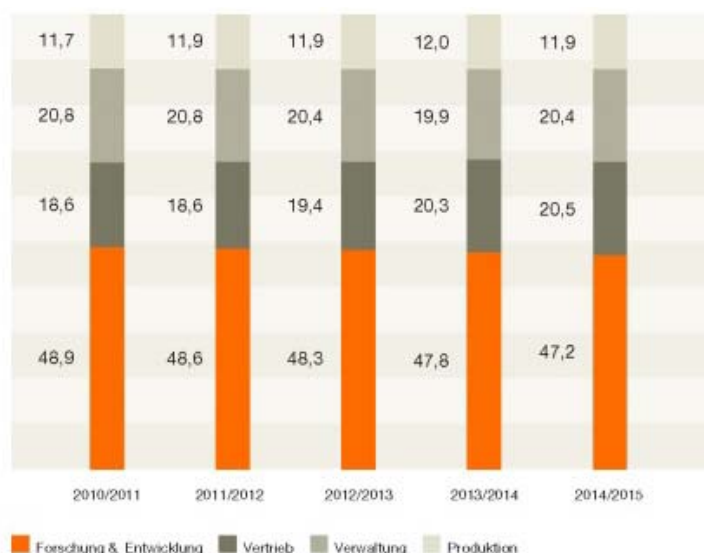
#### 4.12. Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung

**KWS ist eines der weltweit größten Saatgutunternehmen mit einem guten Ruf als Arbeitgeber. Diesen Status wollen wir festigen und weiter ausbauen. Aus diesem Grund haben wir diverse Strategien und Programme im Bereich Human Resources entwickelt, um die richtigen Kollegen zu finden bzw. selbst weiterentwickeln zu können. Ziel ist es, den quantitativen und qualitativen Personalbedarf entsprechend den strategischen Zielen der KWS Gruppe zu decken.**

Am Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 waren bei KWS in Deutschland 1.868 Mitarbeiter beschäftigt – 47% davon im Bereich Forschung & Entwicklung, 12% in der Produktion, 21% im Vertrieb und 20% in der Verwaltung.

##### Personalstruktur nach Funktionen bei KWS in Deutschland

In %



##### Qualifizierte Mitarbeiter gewinnen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, von externen Bewerbern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden – seien es Berufseinsteiger oder Berufserfahrene. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt auf zeitgemäßer Online-Kommunikation sowie der Teilnahme an ausgewählten Karrieremessen und dem zielgerichteten Aufbau eines signifikanten Netzwerks. Parallel dazu haben wir auch unsere Sourcing-Aktivitäten intensiviert und dabei unsere Zusammenarbeit sowohl im In- wie im Ausland mit relevanten Universitäten, Instituten und Organisationen, z. B. in den USA und vor allem in China verstärkt.

Gruppenweit ist unser Angebot an Schüler und Studenten, eine Exkursion zu KWS zu unternehmen, Praktika zu absolvieren, Abschlussarbeiten zu verfassen oder als Werksstudenten bei KWS tätig zu sein, etabliert. In Deutschland besteht zudem die Option ein Stipendium, z.B. ein Deutschlandstipendium, zu erhalten.

## **Berufsausbildung und Einstiegsprogramme**

Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat KWS 100 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung gestellt (Vorjahr: 98). Außerdem bietet KWS in Deutschland drei duale Studiengänge an: Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Informatik (B.Sc.) und Agrarwissenschaften. In unserem bewährten Traineeprogramm wurden wie im vergangenen Jahr 25 Trainees beschäftigt. Die Breeders Academy, unser Angebot an Berufsanfänger mit dem Berufsziel Pflanzenzüchter, wird nach wie vor intensiv nachgefragt.

## **Personalplanung und Recruiting**

Die Personalplanung und das Recruiting sind aufeinander abgestimmte Prozesse, an dem die Mitarbeiter der Fach- und der Personalabteilungen gleichermaßen beteiligt sind. Generell wird jede neu zu besetzende Position bei KWS intern ausgeschrieben. So geben wir jedem Mitarbeiter die Möglichkeit, sich aus Eigeninitiative für offene Stellen zu bewerben. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 76 (2013/2014: 71) neue Mitarbeiter mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag bei KWS eingestellt. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,0%. Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag mit 37% in der Altersgruppe der 30-39jährigen, dicht gefolgt von den 20-29jährigen mit 29% und den 40-49jährigen mit 25%.

## **Mitarbeiterentwicklung hat zentralen Stellenwert**

Die Mitarbeiterentwicklung hat schon immer einen zentralen Stellenwert bei KWS. Wir sind davon überzeugt, dass diese Maßnahmen erheblich zur positiven Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben und auch weiterhin beitragen werden. Vor allem unterstützen wir unsere Mitarbeiter bei der Aneignung von Fähigkeiten, die unser globales Geschäftsumfeld mit den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen von uns einfordert: fortwährende Innovation, Kundenorientierung und zeitgemäße Kommunikation.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, aktualisiert und erweitert KWS kontinuierlich seine integrierte Personalentwicklungslandschaft – so auch im Geschäftsjahr 2014/2015.

In der gesamten KWS Gruppe wurden zum ersten Mal seit Gründung der KWS einheitliche Rahmenbedingungen für das Mitarbeitergespräch etabliert. Das Kernelement ist der Dialog zwischen dem Mitarbeiter und der Führungskraft. Mit diesem Ansatz wird dem stetigen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung der KWS Rechnung getragen. Der Anteil der Mitarbeiter in Deutschland, die nachweislich ein Mitarbeitergespräch geführt haben, liegt bei 51,2% (2013/2014: 58,5%). Im Bereich F&E waren es 54,4%, in der Produktion 61,1%, im Vertrieb 47,3% und in der Verwaltung 42,8%.

Des Weiteren wurde ein gruppenweites Nachfolge- und Talentmanagement eingeführt. Entsprechend unserer strategischen Unternehmensausrichtung und gemeinsamen Werte werden Entwicklungsgespräche in standort- und bereichsübergreifenden Managementgruppen geführt. Die gewonnenen Erkenntnisse geben Impulse für die Weiterentwicklung des Einzelnen sowie dessen persönliches Wachstum.

Das Orientation Center (OC), ein Entwicklungsprogramm für Experten, Nachwuchs- und Führungskräfte bei KWS, wurde an die erhöhten Anforderungen im Unternehmensumfeld angepasst und berücksichtigt nun verstärkt strategische sowie interkulturelle Aspekte und gibt den Teilnehmern damit Anregungen für die persönliche sowie berufliche Weiterentwicklung. Mit dieser Anpassung ist das gesamte Entwicklungsangebot auf einem sehr guten Weg.

Weiterhin wurden die bewährten Entwicklungsprogramme fortgeführt: Die Sparring Circles für Führungskräfte unterstützen den wechselseitigen Austausch zu operativen Führungsfragen. KWS On Board ermöglicht einen umfassenden Einblick in unsere Unternehmensstrategie, unsere Kultur und

unsere Werte. Auch das International Development Program (IDP) 2014/2015 wurde im Februar dieses Jahres erfolgreich beendet. Der nachfolgende IDP-Jahrgang ist bereits im Juni 2015 wieder in das Programm gestartet.

Im Berichtszeitraum hat jeder Mitarbeiter in Deutschland gemäß unserer Daten durchschnittlich 18 Weiterbildungsstunden in Anspruch genommen. Der Großteil der Weiterbildungsstunden fiel dabei mit durchschnittlich 37 Stunden im Verwaltungsbereich an.

Im hausinternen Seminarprogramm wurden am Standort Einbeck 46 unterschiedliche Programme angeboten. Mit der Inanspruchnahme dieses vielfältigen Programmes können die Mitarbeiter z.B. ihre Fach-, Führungs- oder Veränderungskompetenz erweitern, ihre unternehmerische oder soziale Kompetenz optimieren und an IT-Trainings teilnehmen.

### Zufriedene Mitarbeiter

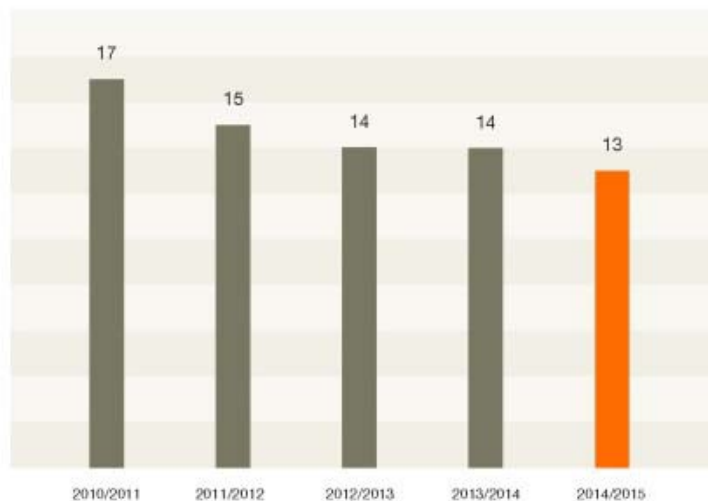
Die Fluktuationsrate bei KWS ist im fünften Jahr in Folge gesunken. Die niedrige Rate von aktuell 2% zeigt, dass sich unsere Mitarbeiter in der Arbeits- und Unternehmenskultur wiederfinden. Wir setzen auf ein faires wie respektvolles Miteinander und vertrauen auf Offenheit und gegenseitige Unterstützung. Das Wertegerüst eines Familienunternehmens mit über 150 jähriger Tradition ist die Basis für unser Miteinander. Seit Jahren hat sich daher bei KWS eine Kultur der Wertschätzung und Verlässlichkeit etabliert.

Trotz des enormen Anstiegs der Mitarbeiterzahlen befindet sich auch die Dauer der Betriebszugehörigkeit mit 13 Jahren ungebrochen auf sehr hohem Niveau.

---

### Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei KWS in Deutschland

In Jahren





Ausbildungsmesse in Einbeck – Angebote für die berufliche Zukunft in der Region

#### 4.13. Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

**Das frühzeitige Erkennen und Ergreifen von Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheit für die Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert. Durch die Einbindung in das Regelwerk der KWS wird der Arbeitsschutz strukturiert betrieben, betriebsgerecht organisiert und kontinuierlich verbessert. Die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung erfolgt durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsmedizin und wird durch externe Dienstleister unterstützt.**

##### **Arbeitsunfälle und Ausfalltage**

Landwirtschaftliche Tätigkeiten gehen mit einem höheren Verletzungsrisiko einher, weil in der Nutzung von Maschinen und der Benutzung von Arbeitshilfsmitteln die unterschiedlichsten Anforderungen und Schweregrade, z.B. bei manuell durchgeführten Erntearbeiten zu erfüllen sind. Während der regelmäßigen Unterweisungen ist es uns daher ein ständiges Anliegen, das Bewusstsein für diese vielfältigen Arbeiten und die Aufmerksamkeit am Arbeitsplatz zu schärfen, um die Zahl der Unfälle weiter zu senken.

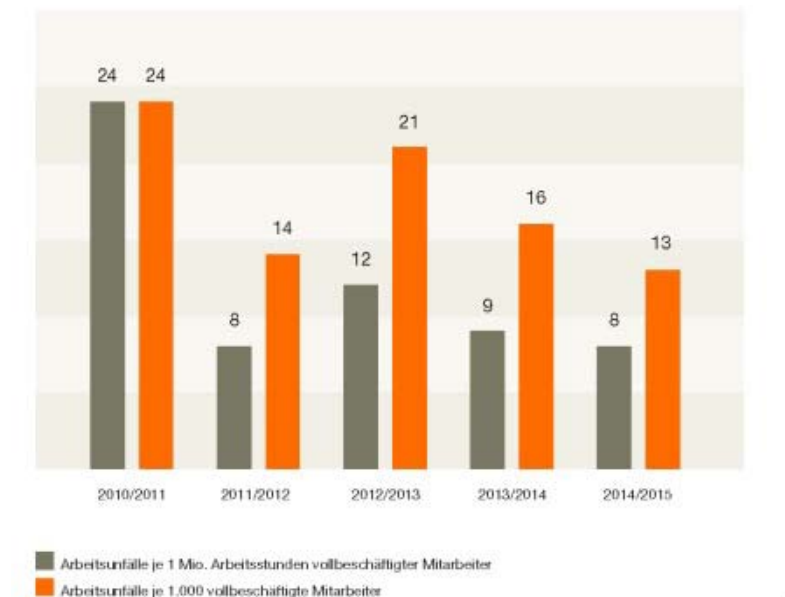
Die Anzahl der Arbeitsunfälle ist im Verhältnis zum Anstieg der Mitarbeiteranzahl im Vergleich über die Jahre im Trend rückläufig und liegt bezogen auf 1.000 Mitarbeiter auch unter dem Durchschnitt der Betriebe der für KWS zuständigen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichneten wir für die deutschen Standorte der KWS SAAT SE und der KWS LOCHOW GMBH 57 Arbeitsunfälle, davon 24 meldepflichtige Arbeitsunfälle, das heißt Arbeitsunfälle mit mehr als 3 Ausfalltagen. Der Anteil der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 14% gesunken.

Je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden verzeichneten wir 7,6 und je 1.000 vollbeschäftigter Mitarbeiter 13 Arbeitsunfälle. Zu den Hauptunfallursachen aller meldepflichtigen und nicht-meldepflichtigen Arbeitsunfälle zählte zu 70 % persönliches Fehlverhalten wie momentane Unachtsamkeit. Meldepflichtige und nicht-meldepflichtige Arbeitsunfälle führten insgesamt dennoch zu 408 Ausfalltagen, dies entspricht einem Anstieg um 2 % im Vergleich zum Vorjahr.

### Arbeitsunfälle der KWS SAAT SE und LOCHOW GMBH

Anzahl



### Unfallursachen bei der KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH im Geschäftsjahr 2014/2015

In %



Gegenwärtig wird das Dokumentations- und Informationssystem für Arbeitssicherheit in eine neue Datenbankstruktur überführt, u.a. auch, um die Informationsbedürfnisse für die Mitarbeiter besser erfüllen zu können.

### Gesundheitsmanagement

Das 2013/2014 eingeführte Gesundheitsmanagement hat sich fest verankert. Unter der Prämisse „Bewusstsein schaffen“ begleitet ein Fitness Studio ganze Abteilungen. Diese Programme reduzieren gezielt die körperliche Fehlhaltung, die durch Schreibtischarbeit oder schwere körperliche Belastungen wie in der Produktion entstehen können. Die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsplatzbeurteilungen schließen künftig auch Analysen ein, die sich mit möglichen psychischen Belastungen und ihrer Vorsorge befassen. Außerdem werden unter anderem diverse Lauftreffs und unser KWS Drachenboot Training angeboten.

Auch international beginnt das Gesundheitsmanagement sich zu etablieren: In Brasilien beispielsweise nehmen 86 % aller KWS Mitarbeiter an „Quality for Life“ teil. In diesem Programm werden regelmäßige Gesundheitschecks sowie eine Ernährungsberatung durchgeführt. Die Ergebnisse weisen unsere Mitarbeiter auf möglichen Risikofaktoren hin und geben zugleich Anregungen für eine gesunde Lebensweise.

Der Krankenstand belief sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 3,7 % (Vorjahr 3,6 %) und hat sich damit im Vergleich zu den Vorjahren nicht grundlegend verändert.



Einbecker Bierstadtlauf

#### 4.14. Vielfalt und Chancengleichheit

**Gleiche Chancen und gleiche Rechte für alle, unabhängig von Kultur/Nationalität, Geschlecht und Alter sind ein Grundsatz, der bei KWS weltweit in allen Bereichen gelebt wird – nicht erst seit Einführung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Die Antidiskriminierungsrichtlinien und Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander sind ein fester Bestandteil des für alle Mitarbeiter verbindlichen internen „Code of Business Ethics“.**

##### **Vergleichbares Gehalt für vergleichbare Arbeit**

„Gleiches Gehalt für gleiche Arbeit“ ist ein interner Grundsatz bei KWS. Dabei steht für uns im Vordergrund, dass alle Mitarbeiter, die gleiche bzw. vergleichbare Tätigkeiten ausüben, auch ein

vergleichbares Gehalt beziehen. Dieser Grundsatz sorgt an sich dafür, dass Frauen und Männer für vergleichbare Tätigkeiten vergleichbar entlohnt werden.

Einer Analyse der Grundgehälter von Frauen und Männern in den vier Positionsstufen Senior Management, Upper Middle Management, Middle Management und Sonstige Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2014/2015 hat gezeigt, dass diese dem Grundsatz „Gleiches Gehalt für gleiche Arbeit“ entsprechen.

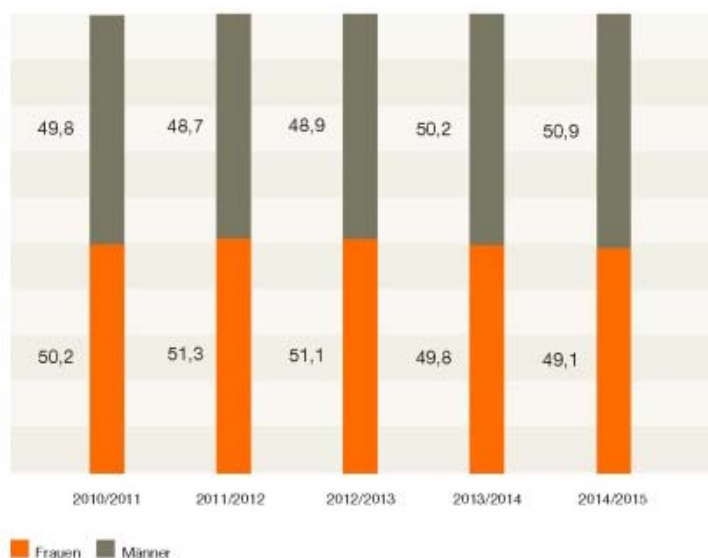
### Gleichstellung von Frauen und Männern

Auf verschiedenen Ebenen zeigt sich deutlich eine gelebte Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Beispielsweise ist der Anteil von Männern und Frauen in allen Funktionsbereichen des Unternehmens nahezu ausgeglichen. Dies gilt auch für den Anteil von Männern und Frauen, die ein unbefristetes bzw. befristetes Arbeitsverhältnis bei KWS haben. Zudem zeigen die erhobenen Zahlen im Bereich der Personalentwicklung einen gleichen Zugang zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und Mitarbeitergesprächen.

---

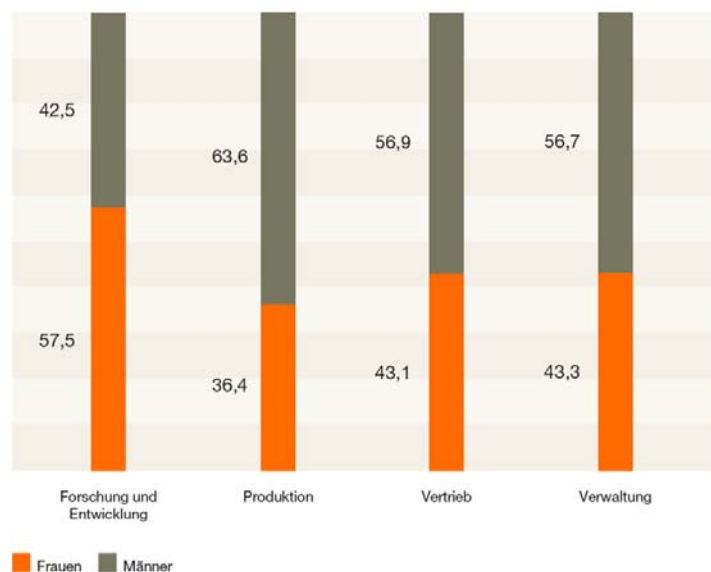
#### Mitarbeiter nach Geschlecht bei KWS in Deutschland

In %



## Mitarbeiter nach Funktionen und Geschlecht bei KWS in Deutschland im GJ 2014/2015

In %



### Frauen in Führungspositionen

Vielfalt und Chancengleichheit beinhaltet bei KWS natürlich auch, dass Frauen die gleichen Karrierechancen haben wie Männer: Bei KWS sind 49 % der Gesamtbelegschaft Frauen. In vielen Unternehmensbereichen spielen Frauen eine tragende Rolle: Im Management liegt der Frauenanteil bei 15 %, bei den kritischen Positionen, also in den beiden Hierarchieebenen unterhalb des Vorstands, 10 %. Im Vorstand sind 25 % der Mitglieder Frauen, im Aufsichtsrat 17 %.

### Überblick: Frauenanteile in den Unternehmensbereichen

Unternehmensbereich	Frauenanteil
<b>Gesamtbelegschaft</b>	49%
<b>Management</b>	15%
<b>Kritische Positionen</b> ( erste und zweite Hierarchieebene unterhalb des Vorstands)	10%
<b>Vorstand</b>	25%
<b>Aufsichtsrat</b>	17%

Aufgrund des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Deutschland hat der Vorstand der KWS SAAT SE Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Diese Zielgrößen erstrecken sich auf die beiden unterhalb des Vorstands befindlichen Hierarchieebenen.

### Angestrebte Frauenanteile in den Hierarchieebenen für KWS in Deutschland

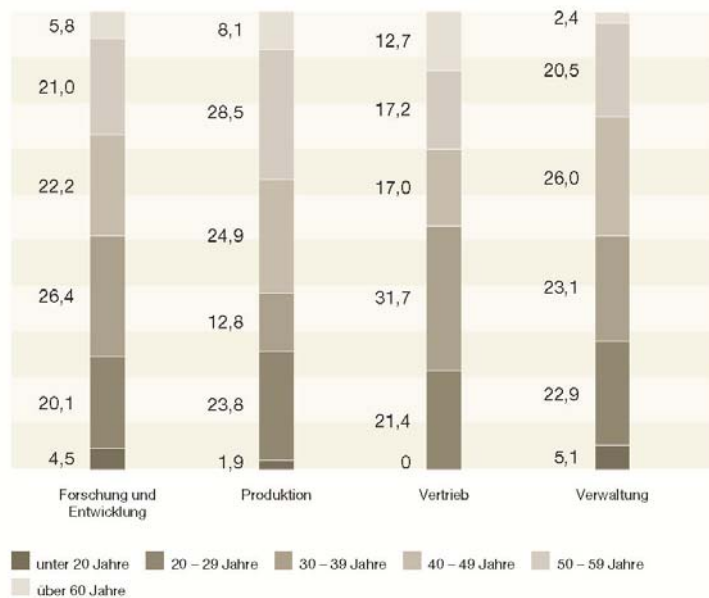
	Zielgröße zum 30.6.2017	Status zum 30.6.2015
<b>1. Ebene unterhalb des Vorstands</b>	15 %	15 %
<b>2. Ebene unterhalb des Vorstands</b>	10 %	5 %

## Ausgeglichene Altersstrukturen bei KWS

Bei Betrachtung der Altersstruktur der Mitarbeiter, zeigt sich über mehrere Jahre ebenfalls ein ausgeglichenes Bild, das sich auch in den Unternehmensführungsgremien fortsetzt.

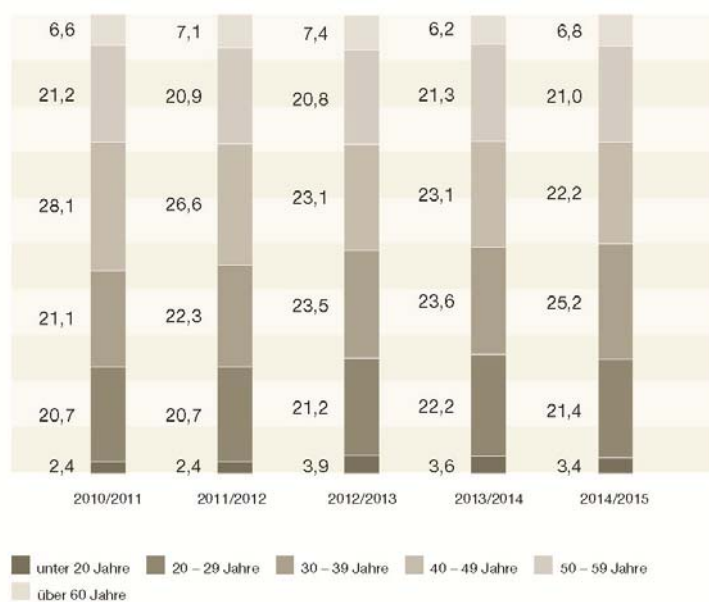
### Mitarbeiter nach Funktionen und Altersgruppen bei KWS in Deutschland im GJ 2014/2015

In %



### Altersstruktur der Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

In %



## Diversity als Wettbewerbsvorteil

Für uns ist Vielfalt, die sich auch in den Einstellungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Ideen unserer Mitarbeiter zeigt, ein wichtiger Wert und Wettbewerbsvorteil. Die unterschiedlichen Kulturen und Kompetenzen unserer Mitarbeiter tragen maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Märkte und Kunden besser verstehen, dass wir unsere Kreativität und Innovationsfähigkeit steigern und damit langfristig erfolgreich sind.

### 4.15. Anlagen- und Prozesssicherheit

**Der bestimmungsgemäße Betrieb umweltrelevanter Anlagen und Abläufe ist im internationalen Regelwerk der KWS durch anlagen- und ablaufspezifische Betriebs-, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen geregelt. Alle durchgeführten Arbeiten inklusive Instandhaltung, Wartung und Kontrollarbeiten werden dokumentiert. Die Umsetzung der Regelungen erfolgt durch fest definierte Prozessverantwortlichkeiten. Die Umsetzung der Anweisungen wird auditiert. Der Standort Einbeck ist nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert.**

Von besonderer Umweltrelevanz sind unsere Saatgutaufbereitungsanlagen, in denen während der Aufbereitungsprozesse zur verkaufsfertigen Ware umweltgefährdende Abwässer, Stäube und Abfälle entstehen können. Dies ist insbesondere in den Prozessschritten der Fall, wo Pflanzenschutzmittel in Form von Beize auf Saatgut aufgebracht werden. KWS hat entsprechende technische und organisatorische Vorsorgemaßnahmen getroffen, die die Abgabe gefährdender Stoffe an die Umwelt verhindern.

Alle Anlagen werden gemäß ihrer gesetzlichen Grundlagen und vorgeschriebenen Grenzwerte betrieben und regelmäßig intern und extern überprüft. Im Falle auftretender Betriebsstörungen werden unverzüglich Maßnahmen der Notfallvorsorge durch die Werkfeuerwehr eingeleitet, die das Entstehen umweltbelastender Emissionen sofort durch geeignete Maßnahmen beenden. Bei Prozessinnovationen und Anlagenerneuerungen wird das Prinzip der Realisierung des besten verfügbaren Standes der Technik berücksichtigt. Die Qualifizierung der Mitarbeiter in diesen Bereichen erfolgt durch die regelmäßigen Unterweisungen und Schulungen im Bereich der guten fachlichen Praxis, inklusive des Sachkundenachweises für Pflanzenschutzmittel.

Produktionsabwässer, die Gefahrstoffe wie Pflanzenschutzmittel enthalten, werden vor Einleitung in die öffentliche Kanalisation vollständig gereinigt. Am Standort Einbeck betreiben wir eine Abwasserreinigungsanlage, die im Geschäftsjahr 2014/2015 modernisiert wurde. Der ursprünglich dreistufige Aufbereitungsprozess, der aus den Schritten: Fällung der Feststoffe, Filtration, Adsorption von Rückständen an Aktivkohlefiltern bestand, ist um einen weiteren Reinigungsschritt, der vor der Adsorption stattfindet, erweitert worden. Die pflanzenschutzmittelhaltigen Rückstände werden jetzt durch einen UV-Oxidationsprozess abgebaut. Die Aktivkohlefilter bieten für die Adsorption von Rückständen einen zusätzlichen Schutz.

Im Saatgutaufbereitungsprozess verhindern Filteranlagen die Abgabe von Stäuben nach außen. Die Stäube sind pflanzliche Reststoffe und werden entweder in den Aufbereitungsprozess bzw. einer weiteren Verwertung zugeführt oder im Fall geringfügig vorhandener Rückstände von Pflanzenschutzmitteln als gefährlicher Abfall entsorgt.

Im Berichtszeitraum haben fünf intern durchgeführte Umweltaudits in den Bereichen Saatgutaufbereitung, Lagerung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bzw. im Bereich Facility Management mit Anlagen und Arbeitsmitteln, die der Betriebssicherheitsverordnung unterliegen,

stattgefunden. Das jährliche Überwachungsaudit des externen Zertifizierers gemäß der ISO 14001 ist ohne Abweichungen am Standort verlaufen. Die Ergebnisse der internen und externen Audits haben bestätigt, dass die Anlagen bestimmungsgemäß und auf Basis der Umweltauflagen betrieben werden. Umweltrelevante Zwischenfälle sind nicht aufgetreten.

### Systemstrukturen und Dokumentation

Mit dem Aufbau einer neuen Datenbankstruktur wurden die wesentlichen Voraussetzungen für den internationalen Ausbau des Managementsystems geschaffen. Dies schließt auch die Organisation Umweltschutz und Arbeitssicherheit inklusive der erforderlichen Dokumentationen mit ein.



Inbetriebnahme einer neuen Maissaatgutaufbereitungsanlage

#### 4.16. Ressourcennutzung

**Die Umweltleitlinien von KWS schreiben einen effizienten und umweltschonenden Einsatz und Nutzung von Ressourcen und deren umweltgerechte Verwertung und Entsorgung in allen betrieblichen Wertschöpfungsphasen vor. Die Ressourcennutzung wird über prozessorientierte Vorgaben im internationalen Regelwerk gesteuert, die auditiert werden.**

##### Input und Output

Saatgut ist ein Naturprodukt. In allen Phasen der Züchtung von Sorten, der Produktion von Saatgut und darauf ausgerichteter technischer Prozesse werden Energie, Wasser, Pflanzenmaterial und Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Chemikalien für Analysezwecke oder Packmaterial verbraucht. Die jährlich witterungsbedingten Schwankungen der Saatgut Erntemengen und -qualitäten bringen es mit sich, dass auch der Einsatz der Mengen dieser verwendeten Stoffe davon abhängig und daher nur bedingt steuerbar ist. Zudem ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Form von Saatgutbeize abhängig von den Kundenwünschen. Der Schwerpunkt im betrieblichen Umweltschutz liegt daher auf einer effizienten Steuerung des Ressourceneinsatzes in den Aufbereitungsanlagen sowie der Zuführung der Stoffe aus der Abluftreinigung und Abwasseraufbereitung in umweltschonende Verwertungs- und Entsorgungsschienen. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind 65.082 t (Vorjahr: 65.323 t) Saatgut für Zuckerrübe, Mais, Getreide und Ölsaaten in den Verkauf an Landhandelsgesellschaften oder Zuckerfabriken in den deutschen Markt gegangen. 94% des Saatguts war mit einer Beizung gemäß den Kundenwünschen ausgestattet.

##### Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Pflanzenschutzmittel werden in der Forschung und Züchtung, in der Anwendung auf den Versuchsflächen und als Beize auf Saatgut so sparsam und effizient wie möglich im gesetzlichen Rahmen und nach den Regeln der guten fachlichen Praxis angewendet. Dies ist nicht nur aus Kostengründen wichtig, sondern auch, um eine ökologische Beeinträchtigung der Böden weitgehend zu vermeiden, da intakte Böden einer der wichtigsten Produktionsfaktoren für KWS sind. Alle Mitarbeiter, die Pflanzenschutzmittel anwenden, sind im Umgang mit diesen Stoffen und weiteren Gefahrstoffen geschult. Die Pflanzenschutzmittel, die in Forschung und Entwicklung während der Vegetationszeit auf den Versuchsflächen und in den Gewächshäusern ausgebracht werden, orientieren sich in der Menge und Wirkstoff am aktuellen Auftreten von Krankheiten und Schädlingen, an der Anzahl der Versuche, des Umfangs der Versuchsflächen und sind damit jährlichen Schwankungen unterworfen. Während der Vegetationszeit wurden für diese Zwecke Pflanzenschutzmittel in einer Menge von 3.113 l (Vorjahr: 3579 l) und 553 kg (898 kg) ausgebracht. Für die verkaufte Saatgut Menge wurden 546 t (533 t) Pflanzenschutzmittel als Beizmittel verwendet.

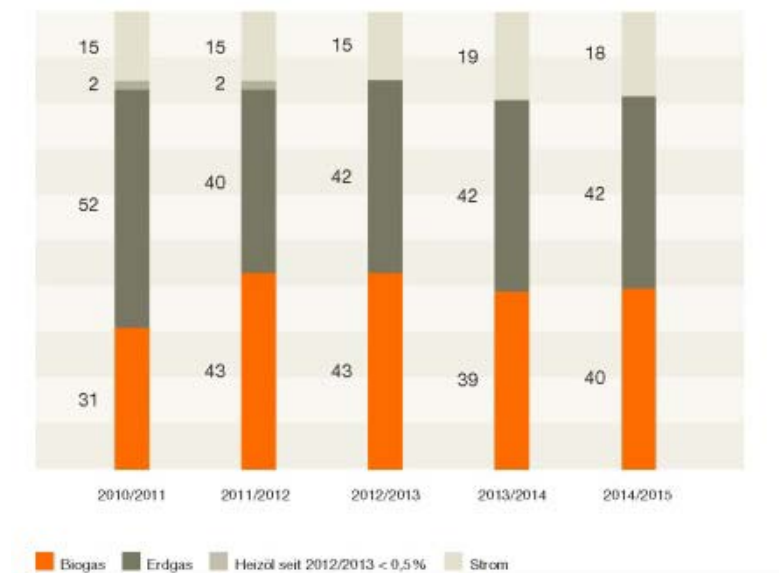
##### Energienutzung und Klimaschutz

Im Berichtszeitraum sind die Energieverbräuche von 58.470 MWh auf 61.029 MWh und somit um etwa 1% an beiden Standorten gestiegen. In der Energiezentrale am Standort Einbeck fanden Umbaumaßnahmen mit dem Ziel einer langfristigen Effizienzerhöhung statt. In dieser Bauphase konnte die Erzeugung von Wärme teilweise nur mit geringer Anlageneffizienz erfolgen. Die nunmehr erreichte Verdoppelung der Pufferspeicherkapazitäten für Wärme und die Erneuerung des Verteilnetzes wird dazu beitragen, dass die Versorgung mit Wärme und Kälte am Standort zukünftig mit geringeren Energieverlusten erfolgen kann. Hierdurch wird die Auslastung der Blockheizkraftwerke verbessert und der Anteil an selbst erzeugtem Strom erhöht. Hinzukommt, dass der jährliche Witterungsverlauf im Berichtsjahr 2014/2015 mit 0,7 ° K kälter war als das Vorjahr 2013/2014 und somit mehr Heizwärme im Winter benötigt wurde.

Der Anteil an regenerativer Energie aus Biomasse an der gesamten eingekauften Energie am Standort Einbeck belief sich auf 39,6 %. Somit werden fossile Ressourcen geschont und klimarelevante Treibhausgasemissionen reduziert.

#### Eingekaufte Energieträger bei KWS am Standort Einbeck

In %



Sichere Energieversorgung aus Erdgas und Biogas am Standort Einbeck

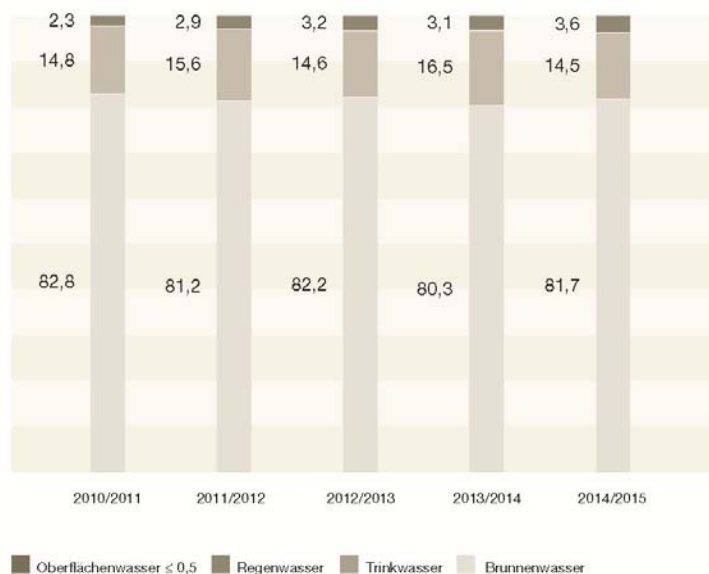
Das im Geschäftsjahr 2012/2013 mit den Auszubildenden begonnene Projekt „Energy Scouts“ wurde fortgesetzt. Am Standort Einbeck wurde der Energieverbrauch an Bildschirmarbeitsplätzen einer Nachfolgeanalyse unterzogen und daraus weitere Ansätze zur Energieeinsparung entwickelt und entsprechend kommuniziert. Diese Maßnahmen dienen der Sensibilisierung des Nutzerverhaltens im Umgang mit Energie. Zur Förderung des Klimaschutzgedankens engagiert sich KWS weiterhin im Verein der Gruppe der KLIMASCHUTZ-UNTERNEHMEN, einer Exzellenzinitiative der deutschen Wirtschaft.

## Wassernutzung

Der Verbrauch an Wasser orientiert sich zum einen am Umfang der pflanzenbaulichen Versuche auf den Versuchsflächen und in den Gewächshäusern, zum anderen wird während der Saatgutaufbereitung Prozesswasser benötigt. Hierzu kommen Oberflächenwasser, Brunnenwasser, Trinkwasser und Regenwasser zum Einsatz. Regenwasser wird in den nicht produktionsrelevanten Bereichen wie z.B. Verwaltungsgebäuden und als Löschwasserreserve am Standort Einbeck genutzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an den Standorten Einbeck und Bergen mit 123.652 m<sup>3</sup> (Vorjahr: 125.405 m<sup>3</sup>) insgesamt 1,4 % weniger Wasser im Vergleich zum Vorjahr verbraucht. Davon wird der größte Teil als Gießwasser in Form von Brunnenwasser genutzt.

### Wasserentnahme nach Quellen bei KWS am Standort Einbeck und Bergen

In %



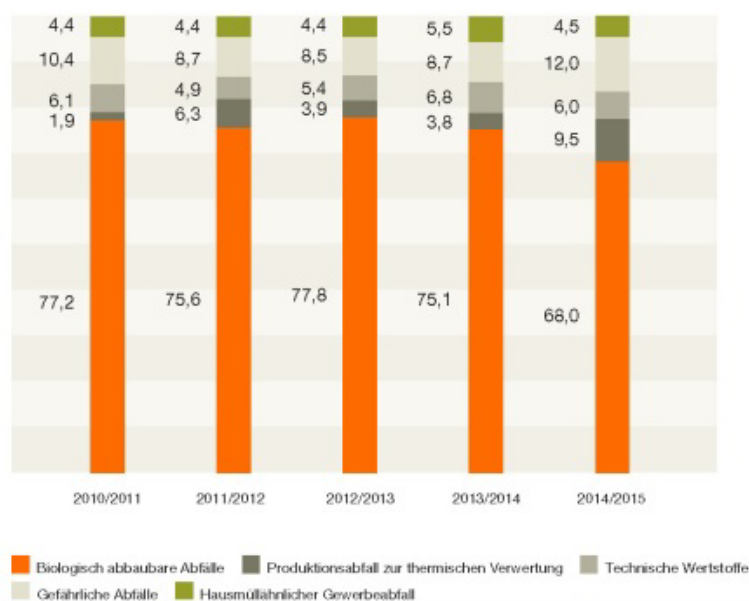
## Abwasser

Die Abwassermengen am Standort Einbeck sind im Berichtsjahr um 10 % von 66.762 m<sup>3</sup> auf 59.653 m<sup>3</sup> durch Verminderung von Produktionswasser in der Saatgutaufbereitung gesunken. Hingegen sind die anfallenden pflanzenschutzmittelhaltigen Abwässer in einer Menge von 370 t angefallen und im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % angestiegen. Diese Mengen wurden aufgrund der Bauarbeiten für die neue Abwasseraufbereitungsanlage nicht betriebsintern aufbereitet, sondern als gefährlicher Abfall einmalig in diesem Geschäftsjahr einer Sonderabfallverbrennung zugeführt.

## Abfallentsorgung

Unser Ansatz ist es, Abfälle grundsätzlich zu vermeiden oder zu vermindern. Anfallende Abfälle werden sortiert und entsprechend ihrer stofflichen Zusammensetzung in umweltgerechte Verwertungs- und Entsorgungsschienen gegeben. Die während der Pillierung von Zuckerrübensaatgut anfallenden organisch-mineralischen Stäube konnten dem Prozess in einer Menge von 116 t (Vorjahr: 102 t) wieder zugeführt werden. Das Gesamtabfallaufkommen ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % geringfügig angestiegen und resultiert aus Bestandsbereinigungen an Saatgutvorräten, die die Qualitätskriterien für das Inverkehrbringen nicht mehr erfüllen können. Saatgut ist ein Naturprodukt und unterliegt in Menge und Qualität jährlichen Schwankungen. Dies wirkt sich in der Saatgutaufbereitung auch direkt auf die Mengen anfallender biologisch abbaubarer Abfälle aus. An den Standorten Einbeck und Bergen betrug die Verwertungsquote der Abfälle 88 % (Vorjahr: 91,3 %). Der restliche Anteil an Abfällen in einer Größenordnung von 12 % wurde einer Beseitigung in Spezialanlagen als gefährlicher Abfall zugeführt. Dieser Anstieg des Anteils der gefährlichen Abfälle von 8,7 % auf 12 % ist im Vergleich zum Vorjahr auf die bereits erwähnte einmalige Entsorgung der pflanzenschutzmittelhaltigen Abwässer am Standort Einbeck zurückzuführen, die aufgrund der Modernisierungsarbeiten in der Abwasserreinigungsanlage nicht aufbereitet werden konnten.

### Abfallarten bei KWS an den Standorten Einbeck und Bergen



## Umweltinvestitionen

Im Berichtszeitraum 2014 /2015 sind Umweltinvestitionen im Bereich Gebäude und Energie in Höhe von insgesamt rund 4,5 Mio. Euro getätigt worden. Die Maßnahmen für Instandhaltung und Wartung an Gebäuden und energietechnischen Anlagen betrugen rund 2 Mio. Euro. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen im Bereich Gebäude, Energieeffizienz und Anlagenerneuerung in Höhe von 5,5 Mio. EUR vorgesehen. Für Instandhaltung und Wartung sind in diesem Bereich rund 2,1 Mio. EUR geplant.

## Logistik

Sämtliche transportlogistischen Prozesse für Rohware und Saatgut, die wir in über 100 Ländern tätigen, werden unter dem Gesichtspunkt der Effizienz mit positiven Effekten auf den Umweltschutz abgewickelt. Die Logistik wird von einer zentralen Gruppenfunktion gesteuert. Der Einsatz verschiedener Verkehrsträger wird kontinuierlich optimiert. Hierzu setzen wir auf den Auf- und Ausbau langfristiger Wertschöpfungspartnerschaften mit unseren externen Dienstleistern, die sämtliche Aktivitäten abwickeln. Für Mais Rohwarentransporte aus der Türkei wurde eine kombinierte short-sea Lösung per Seeschiff /Zug/LKW via Triest (Italien) fest etabliert. Diese Lösung trug zu einer deutlichen Reduzierung der Transportlaufzeit, der Transportkosten und der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Schiff- und LKW-Transporten bei.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 stieg der Transportaufwand um 21 % auf 131.481.868 tkm für die KWS SAAT SE sowie für die KWS Mais GmbH an. Jedoch konnte der Transportaufwand für Luftfrachttransporte aus Südamerika reduziert werden. Demzufolge reduzierte sich auch der transportbedingte CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 9 % auf 8.150 t CO<sub>2</sub>.

## Dienstreisen

Die Planung von Dienstreisen erfolgt nach Maßgabe einer Reisekostenrichtlinie. Öffentliche Verkehrsmittel sind bei der Wahl des Transportmittels zu bevorzugen. Für Firmenwagen gelten Richtwerte und Obergrenzen für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, die alle zwei Jahre auf Angemessenheit überprüft werden. Zuletzt wurden die Werte im vergangenen Geschäftsjahr auf 150 g CO<sub>2</sub>/km als Richtwert und 190 g CO<sub>2</sub>/km als Obergrenze angehoben, um gruppenweit tragbare Werte zu definieren.

Der Umfang der Reisetätigkeit der Mitarbeiter gemessen an der Gesamtkilometerleistung hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Nutzung des Flugzeugs stellte aufgrund des zunehmenden internationalen Reiseverkehrs den größten Anteil dar. Die Nutzung der Bahn als Verkehrsmittel ist angestiegen, die Nutzung von Mietwagen gesunken.

Der gesamte Fuhrpark an den deutschen Standorten umfasst 287 Leasing-Fahrzeuge. Darunter befinden sich 47 Fahrzeuge (44 Dieselfahrzeuge, 3 Erdgasfahrzeuge), die ausschließlich dienstlich genutzt werden. Diese Fahrzeuge sind 815.185 km gefahren und haben dadurch 322 t CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht. Grundsätzlich nicht erfasst wird die Kilometerleistung der Leasing-Fahrzeuge im Fuhrpark (240), die von den Mitarbeitern auch privat genutzt werden.

## 4.17. Gesellschaftliches Engagement

**Als Teil der Gesellschaft übernimmt KWS auch Verantwortung für die Gesellschaft. Die Förderung von Initiativen und Projekten in Wissenschaft, Bildung, Soziales und Kultur stehen im Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements. Wir fördern insbesondere Wissenschaft und Forschung im Bereich der Pflanzenzüchtung und Biotechnologie. Außerdem engagieren wir uns bei der regionalen Entwicklung im Umkreis unserer Standorte, die meist von einem ländlichen Umfeld geprägt sind.**

### Förderung von Wissenschaft und Forschung

Für KWS als forschungsgetriebenes Unternehmen hat die Förderung von Wissenschaft und Forschung – national wie international – einen besonders hohen Stellenwert. So leistet KWS einen Beitrag zur Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung und Biotechnologie und kann an den Ergebnissen partizipieren. Zusätzlich nimmt KWS auf diese Weise frühzeitig Kontakt zu Nachwuchswissenschaftlern im In- und Ausland auf und wird Bestandteil von Forschungsnetzwerken.

Die Ausgaben für die Förderung von Wissenschaft und Forschung beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf insgesamt 380 T€ und haben sich somit um 25 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Darin eingeschlossen ist beispielsweise die Unterstützung einer Stiftungsprofessur für „Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik“ an der Universität Hohenheim mit jährlich 200 T€, welche durch konkrete bilaterale Projekte erweitert wird. Zusätzlich unterstützen wir seit 2008 die Stiftungsprofessur für Ostasienkunde an der Universität Göttingen mit jährlich 20 T€. Weiterhin haben wir uns mit 16.200 T€ am bundesweiten Stipendienprogramm deutscher Universitäten an der Universität Göttingen beteiligt. Regelmäßig unterstützen wir zudem eine größere Anzahl fachwissenschaftlicher Organisationen, Kongresse und Veranstaltungen mit nationaler wie internationaler Ausrichtung.

### **Regionalförderung**

Es ist unser Anliegen, das regionale Unternehmensumfeld zu stärken und zu fördern, um dadurch die Attraktivität des ländlichen Raums zu erhöhen. An den Standorten Einbeck und Bergen hat KWS im Geschäftsjahr 2014/2015 insgesamt 204 T€ (Vorjahr: 210 T€) für die Regionalförderung aufgewendet. Darin enthalten sind Ausgaben für die Einbeck Marketing Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Veranstaltungs- und Tourismusservice mbH. Weiterhin erstreckten sich die Ausgaben auf die Ausrichtung von Konzerten und Ausstellungen sowie der Unterstützung von Bildungsinitiativen, Schulen, Sportverbänden und gemeinnützigen Organisationen, die sich insbesondere für Mitmenschlichkeit, Begegnung der Generationen oder die Förderung von Benachteiligten einsetzen.

### **Ausblick**

Das gesellschaftliche Engagement von KWS wird sich künftig noch stärker an der Unternehmensstrategie und an den Anforderungen eines global tätigen Unternehmens orientieren. Zusätzlich zur Regionalförderung an den KWS Standorten sollen eine verstärkte nationale und internationale Förderung von Wissenschaften und Bildung sowie internationale soziale Förderprojekte ohne konkrete Erwartungen an einen Return on Investment das gesellschaftliche Engagement der KWS prägen.

## 5. Kennzahlen

### 5.1. Ökonomie

#### Aktionärsstruktur der KWS SAAT SE

in %	30.9.2014	30.9.2015
Familien Büchting, Arend Oetker, Giesecke	56,1	56,1
Tessner Beteiligungs GmbH	14,2	15,1
Streubesitz	29,7	28,2

GRI-Indikator G4-7

#### Standorte der KWS Gruppe nach Regionen

Anzahl	per 30.6.2014	per 30.6.2015
<b>Gesamt</b>	<b>ca. 110</b>	<b>ca. 110</b>
Produktion	21	23

GRI-Indikator G4-9

#### Umsatz der KWS Gruppe nach Regionen

in Mio. EUR	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>855,4</b>	<b>986,3</b>	<b>1.147,2</b>	<b>1.178,0</b>	<b>1.260,4 / 986,0*</b>
Deutschland	210,9	228,3	223,4	225,4	224,6 / 223,9*
Europa (ohne Deutschland)	343,4	390,7	433,5	447,2	448,3 / 441,5*
Amerika	265,1	325,6	435,8	448,1	521,5 / 254,7*
Sonstiges Ausland	36,1	41,6	54,5	57,3	66,0 / 65,9*

GRI-Indikator G4-9

\* gemäß IFRS 11

#### Umsatz der KWS Gruppe nach Segmenten

in Mio. EUR	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>855,4</b>	<b>986,3</b>	<b>1.147,2</b>	<b>1.178,0</b>	<b>1.260,4</b>
Zuckerrübe	293,6	313,4	328,6	351,1	390,5
Mais	477,5	571,5	701,7	714,9	754,4
Getreide	77,8	93,3	111,7	107,3	111,3
Corporate	6,5	8,1	5,2	4,7	4,2

### Betriebsergebnis der KWS Gruppe

Mio. EUR	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	116,6	140,9	152,1	138,4	138,0 / 113,4*

\* gemäß IFRS 11

### Kapitalausstattung der KWS Gruppe

		2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Bilanzsumme</b>	Mio.€	<b>902,0</b>	<b>1.092,3</b>	<b>1.281,7</b>	<b>1.262,8</b>	<b>1.440,2 / 1.355,5*</b>
<b>Eigenkapital</b>	Mio.€	530,3	603,1	649,6	637,8	738,7 / 738,7*
<b>Fremdkapital</b>	Mio.€	371,7	489,2	632,1	625,0	701,5 / 616,8*
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	58,8	55,2	53,3	50,5	51,3 / 54,5*
<b>Fremdkapitalquote</b>	%	41,2	44,8	49,3	49,5	48,7 / 45,5*

GRI-Indikator G4-9

\* gemäß IFRS 11

### Erzeugter, verteilter und im Unternehmen behaltener ökonomischer Wert der KWS Gruppe

in Mio. €	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Direkter, erzeugter ökonomischer Wert: Gesamtleistung</b>	<b>1.210,9</b>	<b>1.240,6</b>	<b>1.103,1</b>
Umsatzerlöse	1.147,2	1.178,0	986,0
Andere Erträge	63,7	62,6	117,1
<b>Verteilter ökonomischer Wert: Gesamtleistung</b>	<b>1.210,9</b>	<b>1.240,6</b>	<b>1.103,1</b>
<b>Betriebskosten</b>	<b>841,6</b>	<b>867,5</b>	<b>739,4</b>
Aufwand für Roh-, Hilfs und Betriebsmittel und Fremdleistungen	484,5	481,4	315,4
Abschreibungen	38,4	43,0	49,5
Sonstige Fremdleistungen	318,7	343,1	374,5
<b>Personalaufwand</b>	<b>211,4</b>	<b>225,8</b>	<b>216,9</b>
Entgelte	167,4	180,3	176,1
Altersvorsorge und Sozialleistungen	44,0	45,5	40,8
<b>Kapitalgeber</b>	<b>31,9</b>	<b>34,3</b>	<b>32,2</b>
Aktionäre	19,8	19,8	19,8
Kreditgeber	12,1	14,5	12,4
<b>Öffentliche Hand: Steuerzahlungen</b>	<b>53,5</b>	<b>52,5</b>	<b>50,4</b>
<b>Im Unternehmen behaltener ökonomischer Wert</b>	<b>72,5</b>	<b>60,4</b>	<b>64,2</b>

GRI-Indikator G4-EC1

## 5.2. Forschung & Entwicklung

### Ausgaben für Forschung und Züchtung der KWS Gruppe

		2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>113,5</b>	<b>126,6</b>	<b>140,4</b>	<b>148,8</b>	<b>174,6</b>
Anteil am Gesamtumsatz	%	13,3	12,8	12,3	12,6	13,9 / 17,7*

\* gemäß IFRS 11

### Vertriebsgenehmigungen der KWS Gruppe

Anzahl	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>303</b>	<b>276</b>	<b>336</b>	<b>429</b>

## 5.3. Compliance

### Anti-Korruption

#### Geschäftseinheiten der KWS Gruppe, die auf Korruptionsrisiken untersucht wurden

		2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	Anzahl	<b>0*</b>	<b>0*</b>
Anteil an allen Geschäftseinheiten	%	0*	0*

GRI-Indikator G4-SO3

\* Im Berichtszeitraum fanden keine speziellen Untersuchungen statt

### Einhaltung von Gesetzen

#### Verstöße gegen Wettbewerbs- und Kartellrecht in der KWS Gruppe

Anzahl	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Verfahren gegen das Unternehmen	0	0	0

GRI-Indikator G4-SO7

**Strafen für die Nicht-Einhaltung von Gesetzen und Regularien der KWS in Deutschland**

		2013/2014	2014/2015
Monetärer Wert signifikanter Strafen	EUR	0	0
Signifikante nicht-monetäre Strafen	Anzahl	0	0
Fälle, die im Schlichtungsverfahren gelöst worden sind	Anzahl	0	0

GRI-Indikator G4-SO8

**Bußgelder für die Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen der KWS in Deutschland**

		2013/2014	2014/2015
Monetärer Wert signifikanter Bußgelder	EUR	0	0

GRI-Indikator G4-PR9

**Nicht-Einhaltung von Umweltrecht und Regulationen bei KWS in Deutschland**

		2013/2014	2014/2015
Monetärer Wert signifikanter Bußgelder	EUR	0	0
Signifikante Vorfälle	Anzahl	0	0

GRI-Indikator G4-EN29

**Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit bei KWS in Deutschland**

Anzahl	2013/2014	2014/2015
<b>Signifikante Vorfälle</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Geldbuße oder Strafe geführt hat	0	0
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Verwarnung geführt hat	0	0
Nichteinhaltung freiwilliger Verhaltensregeln	0	0

GRI-Indikator G4-PR2

**Verstöße gegen Vorschriften bezüglich der Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen bei KWS in Deutschland**

Anzahl	2010/2011	2013/2014
<b>Signifikante Vorfälle</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Geldbuße oder Strafe geführt hat	0	0
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Verwarnung geführt hat	0	0
Nichteinhaltung freiwilliger Verhaltensregeln	0	0

GRI-Indikator G4-PR4

**Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring bei KWS in Deutschland**

Anzahl	2013/2014	2014/2015
<b>Signifikante Vorfälle</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Geldbuße oder Strafe geführt hat	0	0
Nichteinhaltung von Vorschriften, die zu einer Verwarnung geführt hat	0	0
Nichteinhaltung freiwilliger Verhaltensregeln	0	0

GRI-Indikator G4-PR7

## 5.4. Mitarbeiter

### Geographische Verteilung

#### Mitarbeiter der KWS Gruppe nach Regionen

Anzahl	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>3.561</b>	<b>3.852</b>	<b>4.443</b>	<b>4.847</b>	<b>5.322 / 4.691*</b>
Deutschland	1.480	1.589	1.674	1.763	1.868
Europa (ohne Deutschland)	981	1.062	1.139	1.222	1.401
Amerika	715	752	805	1.711	1.865 / 1.234*
Sonstiges Ausland	385	449	825	151	188

GRI-Indikator G4-9

\*gemäß IFRS 11

## Personalstruktur

### Personalstruktur nach Funktionen bei KWS in Deutschland

Anzahl	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
Forschung & Entwicklung	842	882
Produktion	212	222
Vertrieb	358	383
Verwaltung	351	381

## Vertragsarten

### Unbefristete und befristete Arbeitsverträge nach Geschlecht bei KWS in Deutschland

Anzahl	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.676</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
<b>Unbefristete Arbeitsverträge</b>	<b>1.329</b>	<b>1.382</b>	<b>1.483</b>
Frauen	638	653	698
Männer	691	729	785
<b>Befristete Arbeitsverträge</b>	<b>347</b>	<b>382</b>	<b>385</b>
Frauen	218	226	220
Männer	129	156	165

GRI-Indikator G4-10

**Unbefristete und befristete Arbeitsverträge nach Vollzeit und Teilzeit sowie Geschlecht bei KWS in Deutschland**

Anzahl	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
<b>Unbefristete Arbeitsverträge</b>	<b>1.382</b>	<b>1.483</b>
Vollzeit	<b>1.063</b>	<b>1.148</b>
Frauen	396	419
Männer	668	730
Teilzeit	<b>318</b>	<b>335</b>
Frauen	257	279
Männer	61	56
<b>Befristete Arbeitsverträge</b>	<b>382</b>	<b>385</b>
Vollzeit	<b>350</b>	<b>353</b>
Frauen	205	199
Männer	146	154
Teilzeit	<b>32</b>	<b>32</b>
Frauen	21	20
Männer	10	12

GRI-Indikator G4-10

**Tarifliche und außertarifliche Mitarbeiter bei der KWS in Deutschland**

Anzahl	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.677</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
Tariflich Angestellte	1.555	1.633	1.727
Außertariflich Angestellte	122	130	141

**Saisonarbeitskräfte bei KWS in Deutschland**

		2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	Anzahl	107	113	120
Anteil an Gesamtbelegschaft	%	6,4	6,4	6,4

GRI-Indikator G4-10

**Leiharbeiter bei KWS in Deutschland**

		2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	Anzahl	3,5	8	12
Anteil an Gesamtbelegschaft	%	0,2	0,5	0,6

GRI-Indikator G4-10

**Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen (Tarifverträge) bei KWS in Deutschland**

in %	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Anteil an Gesamtbelegschaft	80,0	77,0	76,5	79,9	79,8

GRI-Indikator G4-11

**Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

**Elternzeiten bei KWS in Deutschland**

		2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Mitarbeiter, die Elternzeit in Anspruch genommen haben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>47</b>	<b>31</b>	<b>62</b>	<b>73</b>	<b>74</b>
Frauen	Anzahl	-	-	51	59	53
Männer	Anzahl	-	-	11	14	21
<b>Mitarbeiter, die nach der Elternzeit in den Job zurückgekehrt sind</b>	<b>Anzahl</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>61</b>	<b>69</b>	<b>41</b>
Frauen	Anzahl	-	-	50	55	22
Männer	Anzahl	-	-	11	14	19
<b>Anteil der Mitarbeiter, die nach der Elternzeit in den Job zurückgekehrt sind</b>	<b>%</b>	<b>98</b>	<b>98</b>	<b>97</b>	<b>95</b>	<b>98</b>
Anteil Frauen	%	98	98	97	75	96
Anteil Männer	%	100	99	100	100	100

GRI-Indikator G4-LA3

Anmerkung: Alle Mitarbeiter der KWS in Deutschland haben einen theoretischen Anspruch auf Elternzeit

Neueinstellungen und Fluktuation

Neu eingestellte, unbefristete Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

Anzahl	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Neu eingestellte, unbefristete Mitarbeiter</b>	<b>57</b>	<b>74</b>	<b>75</b>	<b>71</b>	<b>76</b>
Frauen	-	-	31	26	26
Männer	-	-	44	45	50
bis 20 Jahre	-	-	0	0	1
20 bis 29 Jahre	-	-	23	24	22
30 bis 39 Jahre	-	-	28	22	28
40 bis 49 Jahre	-	-	17	20	19
50 bis 59 Jahre	-	-	7	5	6
über 60 Jahre	-	-	0	0	0

GRI-Indikator G4-LA1

Rate neu eingestellter, unbefristeter Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

Anteile an der jeweiligen Kategorie in %	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>4,5</b>	<b>4,0</b>	<b>4,1</b>
Frauen	3,6	3,0	2,8
Männer	5,4	5,1	5,3
bis 20 Jahre	n.e.	0	1,6
20 bis 29 Jahre	n.e.	6,1	5,5
30 bis 39 Jahre	n.e.	5,3	5,9
40 bis 49 Jahre	n.e.	4,9	4,6
50 bis 59 Jahre	n.e.	1,3	1,5
über 60 Jahre	n.e.	0,0	0,0

GRI-Indikator G4-LA1

Fluktuation bei KWS in Deutschland

Anzahl	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>	<b>30</b>
Frauen	13	13
Männer	15	17
bis 20 Jahre	0	0
20 - 29 Jahre	5	5
30 - 39 Jahre	10	12
40 - 49 Jahre	8	5
50 - 59 Jahre	5	7
über 60 Jahre	0	1

GRI-Indikator G4-LA1

Fluktuationsrate bei KWS in Deutschland

Anteile an der jeweiligen Kategorie in %	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>
Frauen	2,7	2,9	2,8	2,0	1,9
Männer	2,2	2,5	1,9	2,1	2,2
bis 20 Jahre	-	-	-	0	0
20 - 29 Jahre	-	-	-	2,4	2,3
30 - 39 Jahre	-	-	-	2,8	3,1
40 - 49 Jahre	-	-	-	2,1	1,3
50 - 59 Jahre	-	-	-	1,4	1,9
über 60 Jahre	-	-	-	0	0,9

GRI-Indikator G4-LA1

## Aus- und Weiterbildung

### Geführte Mitarbeitergespräche

Anteile an der jeweiligen Kategorie in %	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>67,4</b>	<b>69,8</b>	<b>62,9</b>	<b>58,5</b>	<b>51,2</b>
Männer	-	-	47,9	46,5	49,0
Frauen	-	-	52,1	53,5	53,8
Forschung & Entwicklung	-	-	-	66,4	54,4
Produktion	-	-	-	81,9	61,1
Vertrieb	-	-	-	40,1	47,3
Verwaltung	-	-	-	46,3	42,8

GRI-Indikator G4-LA11

### Durchschnittliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter bei KWS in Deutschland

in Stunden	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>18</b>
Frauen	-	-	25	24	16
Männer	-	-	24	21	18
Forschung & Entwicklung	-	-	21	15	11
Produktion	-	-	10	14	11
Vertrieb	-	-	17	17	14
Verwaltung	-	-	47	47	37

GRI-Indikator G4-LA9

### Auszubildende bei KWS in Deutschland

		2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>89</b>	<b>91</b>	<b>92</b>	<b>98</b>	<b>100</b>
Frauen	Anzahl	-	-	-	45	51
Männer	Anzahl	-	-	-	52	49
Gewerblich	Anzahl	15	15	17	18	19
Agrarwissenschaftlich-technisch	Anzahl	44	44	43	49	51
Kaufmännisch	Anzahl	31	32	32	31	30
<b>Ausbildungsquote</b>	<b>%</b>	<b>5,0</b>	<b>5,2</b>	<b>5,2</b>	<b>5,6</b>	<b>5,4</b>

## Trainees bei KWS in Deutschland

Anzahl	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	26	26	26	25	25

## Arbeitssicherheit und Gesundheit

### Mitarbeiter, die über formelle Arbeitsschutzausschüsse repräsentiert werden, bei KWS in Deutschland

in %	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Anteil an Gesamtbelegschaft</b>	100	100	100	100	100

GRI-Indikator G4-LA5

Anmerkungen: Die Arbeitssicherheitsausschüsse agieren auf der nationalen Ebene für die Gesamtmitarbeiter in Deutschland

### Todesfälle bei KWS in Deutschland

Anzahl	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	0	0	0	0	0
Frauen	0	0	0	0	0
Männer	0	0	0	0	0

GRI-Indikator G4-LA6

### Arbeitsunfälle bei KWS in Deutschland

Anzahl	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	61	49	61	69	57
Frauen	-	-	-	19	25
Männer	-	-	-	50	32
Meldepflichtig*	28	20	33	28	24
Nicht meldepflichtig	33	29	28	41	33
Mit Ausfalltagen	38	28	43	34	36
Ohne Ausfalltage	23	21	18	35	21

GRI-Indikator G4-LA6

Bezug: Als Arbeitsunfall zählt, sobald eine medizinische Versorgung erforderlich ist.

\* Ein Arbeitsunfall ist behördlich meldepflichtig bei mehr als drei Tagen Ausfallzeit.

#### Ursachen der Arbeitsunfälle bei KWS in Deutschland

Anzahl	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Momentane Unachtsamkeit	61	63	66	65	60
Übereifer	5	2	13	4	8
Mangelhafte Aufsicht	2	0	0	0	0
Unkenntnis	2	0	2	1	2
Mangelhafte Einweisung	0	0	0	0	0
Funktionsmangel	6	0	3	3	4
Organisationsmangel	0	0	0	0	0
Sonstige Ursache	24	35	16	25	26

GRI-Indikator G4-LA6

Bezug: Als Arbeitsunfall zählt, sobald eine medizinische Versorgung erforderlich ist.

\* Ein Arbeitsunfall ist behördlich meldepflichtig bei mehr als drei Tagen Ausfallzeit.

#### Ausfalltage bei KWS in Deutschland

Anzahl der Werktage	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>423</b>	<b>235</b>	<b>457</b>	<b>399</b>	<b>408</b>
Männer	-	-	-	338	241
Frauen	-	-	-	61	167

GRI-Indikator G4-LA6

#### Arbeitsunfälle bei KWS in Deutschland

Anzahl	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
je 1 Mio. Arbeitsstunden vollbeschäftigter Mitarbeiter	24	8	12	9	7
je 1.000 Mitarbeiter vollbeschäftigter Mitarbeiter	24	14	21	16	13

GRI-Indikator G4-LA6

Bezug: Meldepflichtige Arbeitsunfälle

#### Krankenquote der KWS in Deutschland

in %	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Anteil an Gesamtbelegschaft	3,2	3,6	3,9	3,6	3,7

GRI-Indikator G4-LA6

## Vielfalt und Chancengleichheit

### Mitarbeiter nach Geschlecht bei KWS in Deutschland

Anzahl	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.674</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
Frauen	855	879	918
Männer	819	885	950

GRI-Indikator G4-LA12

### Mitarbeiter nach Funktionen und Geschlecht bei KWS in Deutschland

Anzahl	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.674</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	<b>809</b>	<b>842</b>	<b>882</b>
Frauen	483	492	507
Männer	326	350	375
<b>Produktion</b>	<b>200</b>	<b>212</b>	<b>222</b>
Frauen	70	77	81
Männer	130	135	141
<b>Vertrieb</b>	<b>324</b>	<b>358</b>	<b>383</b>
Frauen	152	161	165
Männer	172	197	218
<b>Verwaltung</b>	<b>341</b>	<b>352</b>	<b>381</b>
Frauen	150	149	165
Männer	191	203	216

GRI-Indikator G4-LA12

### Frauenanteil in den Funktionen bei KWS in Deutschland

in %	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>		58,5	57,5
<b>Produktion</b>		36,2	36,4
<b>Vertrieb</b>		45,0	43,1
<b>Verwaltung</b>		42,3	43,3

GRI-Indikator G4-LA12

### Frauenanteile in den Hierarchieebenen bei KWS in Deutschland

in %	2014/2015
<b>Anteil in der 1. Hierarchieebene unter dem Vorstand</b>	<b>15</b>
<b>Anteil in der 2. Hierarchieebene unter dem Vorstand</b>	<b>5</b>

**Equal Pay – Gehälter von Frauen und Männern in den Hierarchieebenen**

Quotient (Grundgehalt Frauen / Grundgehalt Männer)	2014/2015
Senior Management	0,85
Upper Middle Management	1,02
Middle Management	0,95
Sonstige Mitarbeiter	0,93

Basis: Durchschnittliches Grundgehalt der Frauen und Männer in den verschiedenen Hierarchieebenen

**Altersstruktur der Mitarbeiter bei KWS in Deutschland**

Anzahl	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
bis 20 Jahre	64	64
20 bis 29 Jahre	392	399
30 bis 39 Jahre	415	471
40 bis 49 Jahre	408	415
50 bis 59 Jahre	376	392
über 60 Jahre	109	127

## Mitarbeiter nach Funktionen und Altersgruppen bei KWS in Deutschland

Anzahl	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>1.763</b>	<b>1.868</b>
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	<b>842</b>	<b>882</b>
bis 20 Jahre	40	40
20 bis 29 Jahre	182	177
30 bis 39 Jahre	203	233
40 bis 49 Jahre	196	196
50 bis 59 Jahre	183	185
über 60 Jahre	38	51
<b>Produktion</b>	<b>212</b>	<b>222</b>
bis 20 Jahre	1	4
20 bis 29 Jahre	47	53
30 bis 39 Jahre	33	28
40 bis 49 Jahre	53	55
50 bis 59 Jahre	66	63
über 60 Jahre	12	18
<b>Vertrieb</b>	<b>358</b>	<b>383</b>
bis 20 Jahre	1	0
20 bis 29 Jahre	84	82
30 bis 39 Jahre	102	121
40 bis 49 Jahre	68	65
50 bis 59 Jahre	55	66
über 60 Jahre	48	49
<b>Verwaltung</b>	<b>351</b>	<b>381</b>
bis 20 Jahre	23	20
20 bis 29 Jahre	79	87
30 bis 39 Jahre	76	88
40 bis 49 Jahre	90	99
50 bis 59 Jahre	71	78
über 60 Jahre	12	9

GRI-Indikator G4-LA12

## Mitarbeiter nach Funktionen und Altersgruppen bei KWS in Deutschland

in %	2013/2014	2014/2015
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	100	<b>100</b>
bis 20 Jahre	4,8	4,5
20 bis 29 Jahre	21,6	20,1
30 bis 39 Jahre	24,1	26,4
40 bis 49 Jahre	23,3	22,2
50 bis 59 Jahre	21,7	21,0
über 60 Jahre	4,5	5,8
<b>Produktion</b>	100	<b>100</b>
bis 20 Jahre	0,5	1,9
20 bis 29 Jahre	22,2	23,8
30 bis 39 Jahre	15,5	12,8
40 bis 49 Jahre	25	24,9
50 bis 59 Jahre	31,1	28,5
über 60 Jahre	5,7	8,1
<b>Vertrieb</b>	100	<b>100</b>
bis 20 Jahre	0,3	0
20 bis 29 Jahre	23,5	21,4
30 bis 39 Jahre	28,5	31,7
40 bis 49 Jahre	19,0	17,0
50 bis 59 Jahre	15,3	17,2
über 60 Jahre	13,4	12,7
<b>Verwaltung</b>	100	<b>100</b>
bis 20 Jahre	6,6	5,1
20 bis 29 Jahre	22,5	22,9
30 bis 39 Jahre	21,7	23,1
40 bis 49 Jahre	25,6	26,0
50 bis 59 Jahre	20,2	20,5
über 60 Jahre	3,4	2,4

GRI-Indikator G4-LA12

## Diversität in den Unternehmensführungsgremien der KWS SAAT SE nach Geschlecht und Altersgruppen

Anzahl der Personen	30.6.2014	30.6.2015
<b>Vorstand gesamt</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Frauen	1	1
Männer	3	3
40 bis 49 Jahre	2	2
50 bis 59 Jahre	1	2
über 60 Jahre	1	0
<b>Aufsichtsrat gesamt</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
Frauen	1	1
Männer	5	5
30 bis 39 Jahre	1	0
40 bis 49 Jahre	2	3
50 bis 59 Jahre	1	1
über 60 Jahre	2	2

GRI-Indikator G4-38

## Diversität in den Unternehmensführungsgremien der KWS SAAT SE nach Geschlecht und Altersgruppen

in %	30.6.2014	30.6.2015
<b>Vorstand</b>		
Frauen	25	25
Männer	75	75
Altersgruppe 40 bis 49 Jahre	50	50
Altersgruppe 50 bis 59 Jahre	25	50
Altersgruppe über 60 Jahre	25	0
<b>Aufsichtsrat</b>		
Frauen	17	17
Männer	83	83
Altersgruppe 30 bis 39 Jahre	17	0
Altersgruppe 40 bis 49 Jahre	33	50
Altersgruppe 50 bis 59 Jahre	17	17
Altersgruppe über 60 Jahre	33	33

GRI-Indikator G4-38

## 5.5. Betrieblicher Umweltschutz

### Ressourcennutzung

#### Verkauftes Saatgut in Deutschland

		2010/2011*	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Verkauftes Saatgut gesamt	in t	56.716	67.774	68.378	65.323	65.082
Anteil gebeiztes Saatgut	in %	92,5	92,8	96,3	95,6	93,9
Anteil ungebeiztes Saatgut	in %	7,5	7,2	3,7	4,4	6,1

\* Zahlen für 2010/2011 ohne AGROMAIS GMBH

Alle in der obigen Tabelle dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die Verkaufsmengen von Zuckerrüben, Mais, Getreide und Ölsaaten der KWS SAAT SE, KWS MAIS GMBH und KWS LOCHOW GMBH. Die jährlichen Mengen des aufzubereitenden Saatgutes orientieren sich an der Erntequalität, d.h. die aufbereitete Menge entspricht nicht der Verkaufsmenge.

#### Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Forschung & Züchtung bei der KWS SAAT SE, Standort Einbeck

		2012/2013	2013/2014	2014/2015
als Saatgutbeize*	l	5.189	5.057	4.667
	kg	561	569	444
zur Pflanzenpflege (während der Vegetationszeit)	l	3.302	1.759	3113
	kg	674	898	553

\* Beizmittel, das zum Schutz vor Pilzkrankheiten und Schädlingen am Saatgut aufgebracht wird

#### Einsatz von Pflanzenschutzmitteln am Verkaufssaatgut der KWS in Deutschland

in t	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
als Saatgutbeize*	407	490	536	533	546

\* Beizmittel, das zum Schutz vor Pilzkrankheiten und Schädlingen am Saatgut aufgebracht wird

#### Packmaterialeinsatz für Verkaufssaatgut der KWS in Deutschland

in t	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Gesamt	863	956	936	961	949

## Gesamtwasserentnahme nach Quellen bei KWS in Deutschland, Standort Einbeck und Bergen

in m³	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Oberflächenwasser</b> als Gießwasser	<b>222</b>	<b>386</b>	<b>0</b>	<b>150</b>	<b>315</b>
<b>Brunnenwasser</b> davon:	<b>121.572</b>	<b>104.530</b>	<b>101.756</b>	<b>100.719</b>	<b>100.980</b>
als Produktionswasser	50.994	43.142*	56.164	54.339	52.877
enthaltene Verdunstung	4.168	3.874	3.695	3.573	3.663
als Gießwasser	58.878	41.008	37.099	38.822	40.893
in Kälteanlagen	11.290	6.737	8.494	7.558	7.210
<b>Trinkwasser</b> davon:	<b>21.716</b>	<b>20.042</b>	<b>18.123</b>	<b>20.634</b>	<b>17.901</b>
als Gießwasser	12.992	13.235	7.649	9.248	9.007
als Produktionswasser	1.133	1.943	367	581	459
in Kälteanlagen	2.622	2.467	2.627	2.735	2.691
in der Verwaltung	4.969	2.397*	7.481	8.071	5.744
<b>Grauwasser</b> (= Regenwasser)	<b>3.387</b>	<b>3.822</b>	<b>3.978</b>	<b>3.902</b>	<b>4.456</b>
als Gießwasser	-	38	176	75	169
in der Verwaltung	-	3.784	3.802	3.826	4.287
<b>Gesamt</b>	<b>146.897**</b>	<b>128.780</b>	<b>123.857</b>	<b>125.405</b>	<b>123.652</b>

\* Die Verbrauchswerte im Bereich der Produktion wurden infolge von Arbeiten zur Instandhaltung und Wartung durch eine Kombination aus Messungen und Berechnungen und zusätzliche Prüfung auf Plausibilität ermittelt.

\*\* Diese Zahlen wurden aufgrund von Berechnungsfehlern korrigiert.

## Abwasser nach Art bei KWS in Deutschland, Standort Einbeck und Bergen

in m³	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Produktionsabwasser	47.887	50.337	52.836	54.862	49.610
Pflanzenschutzmittelhaltiges Produktionsabwasser nach Aufbereitung	513	449	400	348	370
Verwaltung	4.969	2.397	7.481	8.051	5.702
Regenwasser	3.387	3.784	3.802	3.826	4.287
<b>Gesamt</b>	<b>56.756</b>	<b>56.665</b>	<b>64.519</b>	<b>67.087</b>	<b>59.969</b>

## Abwasserfrachten im pflanzenschutzmittelhaltigen Produktionsabwasser Standort Einbeck

in kg	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015*
<b>vor Abwasserbehandlung CSB</b>	687	453	394	n.e.
AOX	1	0	0	n.e.
TOC	222	125	96	n.e.
<b>nach Abwasserbehandlung CSB</b>	272	220	187	n.e.
AOX	0	0	0	n.e.
TOC	97	55	49	n.e.

\* Im GJ 2014/2015 fanden im Zuge der Erneuerungsarbeiten der Abwasseraufbereitungsanlage keine Abwasseranalysen statt.

## Eingekaufte, verkaufte und selbst genutzte Energie bei KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH

in MWh	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Eingekaufte Primärenergie gesamt</b>	<b>57.819</b>	<b>63.694</b>	<b>62.308</b>	<b>52.378</b>	<b>56.342</b>
davon:					
Erdgas	35.159	30.521	31.194	27.433	29.422
Heizöl	2.772	2.224	838	707	897
Biogas	19.852	30.949	30.275	24.238	26.024
<b>Eingekaufte Sekundärenergie gesamt: Strom</b>	<b>11.778</b>	<b>13.635</b>	<b>14.173</b>	<b>15.135</b>	<b>15.662</b>
<b>Gesamte eingekaufte Primär- und Sekundärenergie</b>	<b>69.597</b>	<b>77.329</b>	<b>76.481</b>	<b>67.513</b>	<b>72.005</b>
<b>Gesamte verkaufte Energie (aus Biogas erzeugter Strom nach EEG)*</b>	<b>7.435</b>	<b>11.433</b>	<b>11.167</b>	<b>9.043</b>	<b>10.765</b>
<b>Gesamte tatsächlich selbst genutzte Energie</b>	<b>62.162</b>	<b>65.896</b>	<b>65.314</b>	<b>58.470</b>	<b>61.240</b>

\* nach dem EEG eingespeister und verkaufter Strom aus Biogas

## Eingekaufte, verkaufte und selbst genutzte Energie – einzeln für KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH

in MWh	2013/2014			2014/2015		
	Gesamt	KWS SAAT SE	KWS LOCHOW GMBH	Gesamt	KWS SAAT SE	KWS LOCHOW GMBH
<b>Eingekaufte Primärenergie gesamt</b>	<b>52.378</b>	50.152	2.226	<b>56.342</b>	53.674	2669
davon:						
Erdgas	27.433	25.810	1.623	29.422	27.403	2019
Heizöl	707	104	603	897	247	650
Biogas	24.238	24.238	0	26.024	26.024	0
<b>Eingekaufte Sekundärenergie gesamt: Strom</b>	<b>15.135</b>	11.702	3.433	<b>15.662</b>	11.996	3.666
<b>Gesamte eingekaufte Primär- und Sekundärenergie</b>	<b>67.513</b>	61.854	5.659	<b>72.005</b>	65.670	6.335
<b>Gesamte verkaufte Energie (aus Biogas erzeugter Strom nach EEG)*</b>	<b>9.043</b>	9.043	0	<b>10.765</b>	10.765	0
<b>Gesamte tatsächlich selbst genutzte Energie</b>	<b>58.470</b>	52.811	5.659	<b>61.240</b>	54.905	6.335

\* nach dem EEG eingespeister und verkaufter Strom aus Biogas

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus eingekaufter Primär- und Sekundärenergie der KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH

in t	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Kohlendioxid</b>	<b>15.906</b>	<b>19.371</b>	<b>19.385</b>	<b>18.122</b>	<b>21.785</b>
davon:					
<b>aus eingekaufter Primärenergie</b>	<b>11.184</b>	<b>12.752</b>	<b>12.359</b>	<b>10.621</b>	<b>11.446</b>
davon:					
aus Biogas	0,993	3.064	2.997	2.400	2.576
<b>aus eingekaufter Sekundärenergie</b>	<b>4.723</b>	<b>6.619</b>	<b>7.026</b>	<b>7.501</b>	<b>7.763</b>
Stickstoffoxid	6,8	7,47	7,2	6,07	7,0
Schwefeldioxid	0,6	0,19	0,1	0,09	0,13
Kohlenmonoxid	3,0	3,41	3,4	2,82	3,03
<b>Gesamt</b>	<b>15.917</b>	<b>19.382</b>	<b>19.396</b>	<b>18.131</b>	<b>21.795</b>

Berechnung nach GEMIS Version 4.5

**CO<sub>2</sub>-Emissionen aus eingekaufter Primär- und Sekundärenergie – einzeln für KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH**

in t	2013/2014			2014/2015		
	Gesamt	KWS SAAT SE	KWS LOCHOW GMBH	Gesamt	KWS SAAT SE	KWS LOCHOW GMBH
<b>Kohlendioxid</b>	<b>18.122</b>	<b>15.723</b>	<b>2.399</b>	<b>21.785</b>	<b>19.138</b>	<b>2.647</b>
davon: <b>aus eingekaufter Primärenergie</b>	<b>10.621</b>	<b>9.924</b>	<b>697</b>	<b>11.446</b>	<b>10.616</b>	<b>830</b>
davon: aus Biogas	2.400	2.400	0	2.576	2.576	0
<b>aus eingekaufter Sekundärenergie</b>	<b>7.501</b>	<b>5.800</b>	<b>1.701</b>	<b>7.763</b>	<b>5.946</b>	<b>1.817</b>
Stickstoffdioxid	6,07	5,78	0,29	6,54	6,2	0,34
Schwefeldioxid	0,10	0,09	0,02	0,13	0,11	0,03
Kohlenmonoxid	2,82	2,71	0,11	3,03	2,89	0,13
<b>Gesamt</b>	<b>18.131</b>	<b>15.732</b>	<b>2.399</b>	<b>21.795</b>	<b>19.147</b>	<b>2.647</b>

Berechnung nach GEMIS Version 4.5

**Zusammensetzung der Abfälle der KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH**

in t	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Kompoststoffe	3.931	3.984	3.721	3.562
gefährliche Abfälle	453	437	432	630
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	230	223	272	233
Technische Wertstoffe (Stahl, Papier, etc.)	253	276	338	315
Produktionsabfall zur thermischen Verwertung	330	201	189	495
<b>Gesamt</b>	<b>5.197</b>	<b>5.121</b>	<b>4.952</b>	<b>5.235</b>

**Transportleistung und CO<sub>2</sub>-Emissionen nach Verkehrsträgern der KWS SAAT SE und KWS MAIS GMBH**

		2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Transportleistung gesamt</b>	<b>tkm</b>	<b>157.676.617</b>	<b>152.901.311</b>	<b>135.292.589</b>	<b>103.322.524</b>	<b>131.713.944</b>
LKW	tkm	76.809.125	68.667.537	67.227.686	58.609.916	74.450.964
Seeschiff	tkm	72.400.366	79.402.105	61.382.169	34.975.027	49.093.675
Flugzeug	tkm	4.465.726	1.289.039	2.709.634	4.284.874	1.456.425
Bahn	tkm	4.001.400	3.542.630	3.973.100	5.452.707	6.712.880
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen gesamt</b>	<b>t</b>	<b>5.941</b>	<b>5.301</b>	<b>8.090</b>	<b>8.930</b>	<b>8.169</b>
LKW	t	4.689	3.479	4.850	4.741	6.010
Seeschiff	t	952	1.017	976	555	781
Flugzeug	t	182	700	2.196	3.472	1.179
Bahn	t	118	105	69	162	199

Umfang von Dienstreisen und CO<sub>2</sub>-Emissionen der KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH

in km		2011/2012**	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Kilometerleistung Fuhrpark-Fahrzeuge*</b>	<b>km</b>	<b>1.786.309</b>	<b>1.857.622</b>	<b>1.586.440</b>	<b>815.185</b>
Diesel	km	1.542.959	1.668.811	1.537.216	775.255
Benzin		120.450	120.000	40.000	0
Erdgas	km	122.900	68.811	9.224	39.930
<b>Dienstreisen mit externen Verkehrsmitteln</b>	<b>km</b>	<b>n.e.</b>	<b>12.677.819</b>	<b>13.872.471</b>	<b>13.824.696</b>
Bahn	km	n.e.	1.140.145	1.078.238	1.170.943
Flugzeug	km	n.e.	11.303.863	12.399.989	12.282.293
Mietwagen	km	n.e.	233.811	394.244	371.460
<b>Gesamt</b>	<b>km</b>	<b>n.e.</b>	<b>14.535.441</b>	<b>15.458.911</b>	<b>14.639.881</b>
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fuhrpark-Fahrzeuge*</b>	<b>t</b>	<b>n.e.</b>	<b>331</b>	<b>278</b>	<b>148</b>
Diesel	t	n.e.	302	271	142
Benzin	t	n.e.	18	6	0
Erdgas	t	n.e.	11	1	6
<b>Dienstreisen mit externen Verkehrsmitteln</b>	<b>t</b>	<b>n.e.</b>	<b>1.993</b>	<b>2.103</b>	<b>2.022</b>
Bahn	t	n.e.	74	70	76
Flugzeug	t	n.e.	1.887	1.980	1.898
Mietwagen	t	n.e.	32	53	48
<b>Gesamt</b>	<b>t</b>		<b>2.324</b>	<b>2.381</b>	<b>2170</b>

\* Grundsätzlich nicht erfasst wird die Kilometerleistung der Leasing-Fahrzeuge im Fuhrpark, die von den Mitarbeitern auch privat genutzt werden.

\*\* nur KWS SAAT SE

Die Kilometerleistung der KWS LOCHOW GMBH basiert teilweise auf Schätzungen.

Die CO<sub>2</sub>-Berechnungen basieren auf den Angaben der Fahrzeughersteller für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro gefahrenem Kilometer.

**Kraftstoffverbräuche und CO<sub>2</sub>-Emissionen für landwirtschaftliche Feldfahrten der KWS SAAT SE und KWS LOCHOW GMBH**

		2012/2013*	2013/2014*	2014/2015
<b>Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge</b>	<b>l</b>	<b>102.346</b>	<b>95.961</b>	<b>142.633</b>
Diesel	l	95.248	91.195	142.633
Biodiesel	l	7.098	4.766	0
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fahrzeuge</b>	<b>t</b>	<b>259</b>	<b>262</b>	<b>288</b>
Diesel	t	252	258	288
Biodiesel	t	7	4,3	0

Dieser Kraftstoffverbrauch umfasst die Fahrten, die anlässlich der Pflege der Versuchsflächen anfallen (Mitarbeitertransporte, Feldarbeiten).

\* Nur Standort Einbeck

Für die Berechnung der Kohlendioxid-Emissionen aus Biodiesel (RME) wurde ein von der deutschen Umweltorganisation WWF zur Verfügung gestellter Emissionsfaktor zugrunde gelegt ([http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF\\_Hintergrund\\_CO2-Rechner.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Hintergrund_CO2-Rechner.pdf)). Nicht darin enthalten sind die Emissionen für Herstellung und Unterhalt der Fahrzeuge.

## 5.6. Gesellschaftliches Engagement

**Aufwendungen für das gesellschaftliche Engagement von KWS in Deutschland**

in T€	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
<b>Gesamt</b>	<b>579</b>	<b>661</b>	<b>587</b>	<b>530</b>	<b>584</b>
Wissenschaft und Forschung	446	407	402	320	380
Regionalförderung	133	254	185	210	204

GRI-Indikator G4-EC1 und G4-EC7

## 6. Strategische Ziele

### 6.1. Übergeordnete Ziele der KWS Gruppe

Ziele		Termin
<b>Profitables Wachstum</b>	Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich 5-10 %	jährlich
	EBIT-Marge > 10%	langfristig
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	F&E-Quote von 12-15 % des Gruppenumsatzes	jährlich
	1-2 % Ertragsfortschritt für unsere Kunden sowie Toleranz- und Resistenzentwicklungen	jährlich
<b>Internationalisierung</b>	Auslandsumsätze > 80 %	mittelfristig
	Ausbau des Sortenportfolios für subtropische Märkte	jährlich
<b>Nachhaltigkeit</b>	Integration der internationalen Tochtergesellschaften	langfristig
<b>Dividende</b>	Ausschüttungsquote von 20 -25 % vom Jahresüberschuss	mittelfristig

### 6.2. Forschung & Entwicklung

Ziele	Maßnahmen	Termin	Status
<b>Mais</b>			
<b>Entwicklung von angepassten und wettbewerbsfähigen Dent x Dent Hybriden</b>	Ausbau der Züchtungsprogramme in China und in Südamerika	mittelfristig	In Bearbeitung
	Aufbau von 2 neuen Züchtungsprogrammen für Trockenstresstoleranz in Südosteuropa	2016	In Bearbeitung
<b>Steigerung der Ertragsstabilität bei Energiemais</b>	Verbesserung der Toleranz gegenüber Trockenstress und „low input“ (nährstoffarmen) Bedingungen insbesondere in Osteuropa, Südosteuropa und Deutschland	fortlaufende Verbesserung	In Bearbeitung
	Verbesserung der Standfestigkeit	fortlaufende Verbesserung	In Bearbeitung
<b>Steigerung der Ertragsstabilität und -qualität</b>	Verbesserung der Krankheitstoleranz mit Schwerpunkt auf Deutschland, Österreich und Frankreich sowie China und Südamerika	fortlaufende Verbesserung	In Bearbeitung
<b>Erweiterung der genetischen Diversität für KWS</b>	Aufbau eines Züchtungsprogramms für mittelspätes Zuchtmaterial in Südwestfrankreich mit Schwerpunkt auf die Entwicklung von (blatt)-krankheitstolerantem Mais	mittelfristig	In Bearbeitung

Ziele	Maßnahmen	Termin	Status
<b>Getreide</b>			
<b>Erfolgreiche Implementierung Nachbauregelung in Deutschland</b>	Erarbeitung und Umsetzung des Konzeptes	2016/2017	In Bearbeitung
<b>Steigerung der Ertragsstabilität und -qualität</b>	Verbesserung der Toleranz gegenüber „low input“ Bedingungen mit Schwerpunkt auf Weizen und Roggen	2020	In Bearbeitung
	Verbesserung der Toleranz gegenüber Trockenstress in Europa mit Schwerpunkt auf Roggen	2019	In Bearbeitung
<b>Ausdehnung der Züchtung und des Vertriebs auf weitere Länder</b>	Ausdehnung/Erweiterungen z.B. in Russland, Ukraine	mittelfristig	In Bearbeitung
<b>Zuckerrübe</b>			
<b>Forschungsprojekt Winterrüben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Kälte- und Frosttoleranz</li> <li>Regulierung der Blütezeit zur Vermeidung von Schossern</li> </ul>	GJ 2019/ 2020	In Bearbeitung
<b>Herbizid tolerante Sorten für herkömmlichen Anbau</b>	Züchtungsprogramme für Zuckerrüben mit einer Herbizidtoleranz gegenüber ALS-Hemmern (Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse der Sulfonylharnstoffe)	mittelfristig	In Bearbeitung

### 6.3. Corporate Governance

Ziele	Maßnahmen	Termin	Status
<b>Aufbau eines Internationalen Managementsystem</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffung einer zentralen technischen Plattform</li> <li>Einführung eines Regelwerks</li> <li>Definition Aufbau- und Ablauforganisation,</li> <li>Auditmanagement</li> <li>Synchronisation mit Corporate Risk Management und Corporate Compliance Management</li> </ul>	2020	Eine internationale Plattform mit einem gruppenweiten Regelwerk Rules, Guidelines, Procedures wurde geschaffen und wird nun sukzessive ausgebaut und kontinuierlich verbessert. Flankierend wird das Auditmanagement an die erhöhten Anforderungen angepasst. Weiterhin erfolgt eine verstärkte Synchronisation mit dem Corporate Risk Management und dem Corporate Compliance Management.
<b>Ausweitung der Nachhaltigkeitsbericht-erstattung auf die KWS Gruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Internationalisierung: Materialitätsanalyse, Definition Kennzahlen-Set, Einführung einer Software, Aufbau- und Ablauforganisation</li> <li>Integration mit dem Geschäftsbericht</li> </ul>	GJ 2016/2017	Überlegungen zu Inhalten, Organisation und Verantwortlichkeiten sowie Technik sind erfolgt. Ein internationales Kennzahlenset wird derzeit definiert.

#### 6.4. Produktverantwortung

Ziele	Maßnahmen	Termin	Status
<b>Gruppenweite Implementierung von Qualitätsstandards für den Umgang mit transgenem Material und Zertifizierung gemäß Biotechnologiestandard ETS (Excellence Through Stewardship)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung gruppenweiter Regelungen</li> <li>• Aufbau- und Ablauforganisation</li> <li>• Durchführung von internen und externen Audits</li> <li>• Durchführung von Schulungen für Mitarbeiter und Auditoren</li> </ul>	Ende 2015	Das interne, gruppenweite Regelwerk wurde um ETS-relevante Regelungen zum Umgang mit transgenem Material ergänzt. Interne Audits und Schulungen für Auditoren und Mitarbeiter werden kontinuierlich durchgeführt. Erste externe Audits durch ETS wurden erfolgreich absolviert (Labor, Gewächshaus, Feldversuche). Derzeit werden die restlichen, erforderlichen externen Audits für die Zertifizierung absolviert.

#### 6.5. Lieferantenstandards

Ziele	Maßnahmen	Termin	Status
<b>Verpflichtende Einführung des Code of Business Ethics for Suppliers für sämtliche Beschaffungsverträge der KWS</b>	Einführung in zwei Stufen: für alle Neuverträge und sukzessive für alle Beschaffungsverträge	GJ 2015/2016	Der Code wurde als Bestandteil der Allgemeinen Einkaufsbedingungen bereits für alle Neuverträge eingeführt.

#### 6.6. Betrieblicher Umweltschutz

Ziele	Maßnahmen	Termin	Status
<b>Abwasserreinhaltung</b>	Modernisierung der Abwasseraufbereitungsanlage für pflanzenschutzmittelhaltige Abwässer am Standort Einbeck	GJ 2014/2015	Die Maßnahme ist abgeschlossen.
<b>Energieeffizienz</b>	Durchführung von Energieaudits nach ISO 16247 in der EU, um Transparenz zu den Verbräuchen zu erlangen	GJ 2015/2016	Neues Ziel
	Optimierung Wärme-/Kälteversorgung durch Absorptionskältemaschine	GJ 2015/2016	Erste Planungen sind erfolgt
	Umstellung der Gewächshausbelichtung auf Leuchtdioden (LED)	GJ 2019/2020	Es haben Vorversuche stattgefunden, die keine Beeinträchtigung des Pflanzenwachstums ergeben haben. Es wurden bereits einige Zellen in den Gewächshäusern umgerüstet.
<b>Einführung gruppenweit einheitlicher Umwelt-Arbeits-, und Betriebssicherheitsstandards in Produktionsgesellschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung der Standards und Einführung in den Gesellschaften</li> <li>• Definition von Organisation und Verantwortlichkeiten</li> <li>• Etablierung eines Monitoring- und Controlling-Konzepts</li> </ul>	GJ 2017/2018	Neues Ziel

## 7. GRI Index

**Dieser Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 von KWS wurde in Übereinstimmung mit den GRI-G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative erstellt und erfüllt insgesamt den Berichtstatus „Core“.**

### Umfang der Berichterstattung

Der Berichterstattungsumfang nach GRI G4 beinhaltet die Beantwortung Allgemeiner und Spezifischer Standardangaben.

- Die Allgemeinen Standardangaben werden von KWS vollumfänglich berichtet und erfüllen somit bereits den höheren Berichtsstatus „Comprehensive“.
- Der Umfang der zu berichtenden spezifischen Standardangaben wurde im Frühjahr 2014 durch eine Materialitätsanalyse auf Basis einer Stakeholderbefragung ermittelt. Die lokale Relevanz von GRI-Aspekten ist direkt im GRI Index angegeben. Es wird dabei unterschieden in unternehmensinterne oder -externe Relevanz. Bei der unternehmensexternen Relevanz wird weiterhin differenziert in die vorgelagerte (z.B. bei Dienstleistern und Lieferanten) und die nachgelagerte Wertschöpfung (z.B. bei Kunden und Weiterverarbeiten).
- Für GRI-Aspekte, die unternehmensintern relevant sind, werden nach den Vorgaben von GRI der Managementansatz und die zugehörigen Indikatoren berichtet. Dabei nimmt KWS bereits zu fast allen Indikatoren, die für den Status „Comprehensive“ erforderlich sind, mit Ausnahme von sechs Indikatoren, Stellung.

### Umgang mit dem Index

- Die im nachfolgenden Index in der Spalte „Link/Kommentar“ aufgeführten Verweise führen direkt zu den erforderlichen Angaben im Nachhaltigkeitsbericht oder anderen Medieninhalten bzw. Dokumenten von KWS. In dieser Spalte ist zudem ein Hinweis auf testierte Berichtsinhalte zu finden.
- Falls ein Indikator nicht vollständig berichtet wird, sind die Gründe hierfür in der Spalte „Anmerkungen zur Vollständigkeit“ gemäß den offiziellen GRI-Gründen für das Auslassen von Indikatoren oder Teilen davon dargestellt.

### Zugelassene Gründe für das Auslassen von Indikatoren nach GRI G4

Gründe	Beschreibung
Nicht anwendbar	Die Standardangabe, ein Teil einer Standardangabe oder ein Indikator ist nicht anwendbar; der <b>Grund</b> für die Nichtanwendbarkeit sollte dargelegt werden.
Vertrauliche Information	Die Informationen unterliegen <b>speziellen Vertraulichkeitsauflagen</b> ; diese Auflagen müssen von der Organisation dargelegt werden.
Gesetzlich verbotene Information	Es bestehen spezifische gesetzliche Verbote; es sollte ein Verweis auf die <b>spezifischen gesetzlichen Verbote</b> bereitgestellt werden.
Information nicht verfügbar	Die Informationen sind gegenwärtig nicht verfügbar. Im Falle der Nichtverfügbarkeit von Daten sollte die Organisation die Schritte nennen, die sie unternimmt, um diese Daten zu ermitteln, und den dafür voraussichtlich erforderlichen <b>Zeitraumen</b> angeben.

## 7.1. Allgemeine Standardangaben

### Strategie und Analyse

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-1: Vorstandserklärung	Vorstandsvorwort, Unternehmensführung	✓
G4-2: Auswirkungen, Risiken und Chancen	Unternehmensführung, Ziele, Risikobericht im Geschäftsbericht S. 26, 28, 55ff.	✓

### Organisationsprofil

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-3: Name	Unternehmensporträt	✓
G4-4: Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Unternehmensporträt	✓
G4-5: Hauptsitz	Unternehmensporträt	✓
G4-6: Länder der Geschäftstätigkeit	Unternehmensporträt	✓
G4-7: Eigentumsstruktur und rechtliche Form	Unternehmensporträt	✓
G4-8: Bediente Märkte	Unternehmensporträt	✓
G4-9: Größe der Organisation	Unternehmensporträt, Zahlen (Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers, siehe Geschäftsbericht S. 136)	✓
G4-10: Gesamtbelegschaft	Zahlen	✓
G4-11: Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	Arbeits- und Sozialstandards, Zahlen	✓
G4-12: Lieferkette	Unternehmensporträt	✓
G4-13: Wesentliche Änderungen hinsichtlich Größe, Struktur und Eigentumsverhältnissen	Es gab im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen.	✓
G4-14: Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	Moderne Züchtungsmethoden, Produktsicherheit, Anlagen- und Prozesssicherheit, Ressourcennutzung	✓
G4-15: Externe Vereinbarungen, Prinzipien oder Initiativen	Arbeits- und Sozialstandards, Unternehmensführung, Produktqualität, Ressourcennutzung	✓
G4-16: Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensvertretungen	Stakeholderdialog	✓

## Materielle Aspekte

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-17: Unternehmensstruktur	Berichtsprofil	✓
G4-18: Bestimmung der Berichtsinhalte	Berichtsprofil	✓
G4-19: Wesentliche Aspekte	Berichtsprofil	✓
G4-20: Wesentliche Aspekte innerhalb der Organisation	GRI Index (angegeben für die als wesentlich identifizierten GRI-Aspekte in den Standardangaben)	✓
G4-21: Wesentliche Aspekte außerhalb der Organisation	GRI Index (angegeben für die als wesentlich identifizierten GRI-Aspekte in den Standardangaben)	✓
G4-22: Erläuterung neuer Darstellungen von Informationen	Etwaige Neudarstellungen sind an entsprechender Stelle im Zahlenteil des Berichts angegeben.	✓
G4-23: Erläuterung veränderter Berichtsparameter	Berichtsprofil	✓

## Stakeholder

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-24: Einbezogene Stakeholdergruppen	Stakeholderdialog	✓
G4-25: Bestimmung der Stakeholdergruppen	Alle relevanten und wichtigen Stakeholdergruppen werden adressiert.	✓
	Stakeholderdialog	
G4-26: Ansätze für Einbezug von Stakeholdern	Stakeholderdialog	✓
G4-27: Fragen und Bedenken der Stakeholder	Stakeholderdialog	✓

## Berichtsprofil

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-28: Berichtszeitraum	Berichtsprofil	✓
G4-29: Veröffentlichung des letzten Berichts	7. Nachhaltigkeitsbericht vom 16.10.2014	✓
G4-30: Berichtszyklus	Berichtsprofil	✓
G4-31: Ansprechpartner	Berichtsprofil	✓
G4-32: GRI-Index	GRI Index	✓
G4-33: Externe Prüfung/Bestätigung des Berichts	Derzeit findet keine externe Überprüfung / Testierung unseres Nachhaltigkeitsberichts statt.	✓

## Governance

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-34: Struktur der Unternehmensführung	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-35*: Delegation von Verantwortung für Nachhaltigkeits-Entwicklung	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-36*: Zuständigkeiten für Nachhaltigkeits-Entwicklung	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-37*: Konsultation von Stakeholdern	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-38*: Zusammensetzung der Unternehmensführung	Vorstand und Aufsichtsrat, Zahlen	✓
G4-39*: Unabhängigkeit in der Unternehmensführung	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-40*: Nominierungs- und Auswahlverfahren	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-41*: Interessenskonflikte	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-42*: Rolle der Unternehmensführung bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und -zielen	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-43*: Kenntnisse der Unternehmensführung	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-44*: Leistungsbeurteilung der Unternehmensführung	Die Leistungsbeurteilung der Unternehmensführung erfolgt in der jährlichen Aktionärsversammlung in Form einer Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex.	✓
G4-45*: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Ermittlung von Nachhaltigkeitsauswirkungen	Vorstand und Aufsichtsrat, Unternehmensführung	✓
G4-46*: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Überprüfung der Wirksamkeit der Risikomanagementverfahren	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-47*: Häufigkeit der Überprüfung der Nachhaltigkeitsauswirkungen	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-48*: Interne Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts	Vorstand und Aufsichtsrat	✓
G4-49*: Adressierung kritischer Anliegen an Unternehmensführung	Unternehmensführung	✓
G4-50*: Kritische Anliegen	Unternehmensführung	✓
G4-51*: Vergütungspolitik	Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütungsbericht im Geschäftsbericht S. 69ff.	✓
G4-52*: Festlegung der Vergütung	Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütungsbericht im Geschäftsbericht S. 69ff.	✓
G4-53*: Mitspracherecht der Mitarbeiter und Anteilseigner	Stakeholderdialog, Corporate Governance, Geschäftsbericht S. 69	✓

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-54*: Verhältnis der Gesamtvergütung zu Mitarbeitern		Der Indikator wird momentan nicht berichtet. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
G4-55*: Steigerung der Gesamtvergütung zu Mitarbeitern		Der Indikator wird momentan nicht berichtet. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.

## Ethik und Integrität

Erforderliche Angaben	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-56: Interne Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien	Unternehmensführung, Code of Business Ethics, Code of Business Ethics for Suppliers, Gruppenweites Regelwerk,	✓
G4-57*: Rat und Information zu gesetzeskonformem ethischen Verhalten	Compliance	✓
G4-58*: Verfahren zur Meldung von rechtswidrigem Verhalten	Compliance	✓

\* Zusätzliche Angaben für den Berichtsstatus „Comprehensive“

## 7.2. Spezifische Standardangaben Ökonomie

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Wirtschaftliche Leistung</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Unternehmensführung, Wirtschaftlicher Erfolg	✓
G4-EC1: Direkt erwirtschafteter und verteilter Wert	intern	Wirtschaftlicher Erfolg, Zahlen	✓
G4-EC2: Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation	intern	Risikomanagement: Unternehmensführung, Risikobericht im Geschäftsbericht S. 26ff., 55  Chancennutzung: Produktinnovationen, Ressourcennutzung, Ausgaben F&E	Durch Klimawandel verursachte witterungsbedingte Risiken können in den finanziellen Auswirkungen nicht berichtet werden.
G4-EC3: Betriebliche Altersvorsorge	intern	Jahresabschluss im Geschäftsbericht ab S. 93,115.	✓
G4-EC4: Finanzielle Unterstützung durch öffentliche Hand	intern	Jahresabschluss im Geschäftsbericht S. 105, 126	✓
<b>Aspekt: Marktpräsenz</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Ein Mindestlohn kommt nicht zur Anwendung. Die Vergütung ist auf Basis von Tarifverträgen geregelt.  Arbeits- und Sozialstandards	✓
G4-EC5: Lokale Mindestlöhne	intern	Ein Mindestlohn kommt nicht zur Anwendung, Die Vergütung ist auf Basis von Tarifverträgen geregelt.  Arbeits- und Sozialstandards	✓
G4-EC6: Lokale Führungskräfte	intern		Diesen Indikator erfassen wir nicht. Die Personalgewinnung ist nicht auf die Region um unsere Standorte beschränkt. Aufgrund des fachspezifischen Wissens unserer Mitarbeiter und Führungskräfte sind wir auf überregionale bzw. internationale Rekrutierung von Personal angewiesen.
<b>Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen</b>			
G4-EC7: Investitionen in die öffentliche Infrastruktur	intern, extern (vor- und nachgelagert)	Es wurden keine öffentlichen	✓

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
		Infrastrukturinvestitionen getätigt.	
G4-EC8: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	intern, extern (vor- und nachgelagert)	Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern	✓
<b>Aspekt: Beschaffung</b>			
G4-EC9: Lokale Lieferanten	extern (vorgelagert)		Dieser Indikator ist für KWS nicht anwendbar, da die Beschaffungsstrukturen international geprägt sind.

### 7.3. Spezifische Standardangaben Ökologie

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</b>			
G4-EN27: Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	extern (nachgelagert)	Produktinnovationen, Produktsicherheit, Produktökologie	✓
G4-EN28: Rücknahme von Verpackungsmaterialien	extern (nachgelagert)	KWS nimmt keine Produktverpackungen für verkauftes Saatgut zurück. Die Produktverpackungen bestehen aus Pappe und Papier. Die Entsorgung erfolgt durch den Kunden über das System „Grüner Punkt“. Dadurch werden die Verpackungen in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt.	✓
<b>Aspekt: Compliance</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Umweltstandards, Compliance	✓
G4-EN29: Geldbußen und Sanktionen aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften	intern	Compliance, Zahlen	✓
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte</b>			
G4-EN32: Überprüfung von Lieferanten	extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards	Diese Zahlen sind derzeit noch nicht verfügbar. Das Konzept für Lieferantenaudits befindet sich im Aufbau.
G4-EN33: Auswirkungen in der Lieferkette	extern (vorgelagert)		Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	KWS hat derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert.	✓
G4-EN34: Beschwerden	intern		Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da KWS derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert hat.

#### 7.4. Spezifische Standardangaben Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Beschäftigung</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Arbeits- und Sozialstandards, Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Lieferantenstandards	Über den Umgang mit festgestellten Verstößen in der Lieferkette kann derzeit noch nicht berichtet werden. Das Auditwesen befindet sich im Aufbau.
G4-LA1: Einstellungsraten und Mitarbeiterfluktuation	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Zahlen	Eine Aufschlüsselung nach Regionen erfolgt derzeit nicht, da der Berichtsrahmen auf Deutschland liegt.
G4-LA2: Betriebliche Leistungen	intern	Die Sozial- und Vorsorgeleistungen werden allen Mitarbeiter nach den jeweiligen, arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen gewährt. In Deutschland gelten zusätzlich besondere Regelungen für befristete Arbeitsverhältnisse in Betriebsvereinbarungen für Altersvorsorge, Pflegezeit, Kinderbetreuung.  Arbeits- und Sozialstandards	✓
G4-LA3: Elternzeit	intern	Arbeits- und Sozialstandards, Zahlen	Die Retention Rate wird derzeit nicht berichtet. Ein Konzept für die Datenerfassung wird derzeit entwickelt und die Zahlen können voraussichtlich im

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
			nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
<b>Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Wir halten die gesetzlichen Regelungen ein und haben daher keine einheitliche gruppenweite Frist festgelegt.	✓
G4-LA4: Mitteilungsfristen bei wesentlichen betrieblichen Änderungen	intern	Wir halten die gesetzlichen Regelungen ein und haben daher keine einheitliche gruppenweite Frist festgelegt.	✓
<b>Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung, Arbeits- und Sozialstandards	✓
G4-LA5: Durch Arbeitsschutz-Ausschüsse vertretene Gesamtbelegschaft	intern	Zahlen	✓
G4-LA6: Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheiten sowie arbeitsbedingte Todesfälle	intern	Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung, Zahlen	<p>Folgende Zahlen werden nicht berichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufskrankheiten, branchenspezifische Krankheitsbilder sind nicht bekannt</li> <li>• Krankheitsbedingte Ausfalltage, da für die interne Steuerung nicht erforderlich (alternativ berichten wir die Krankenquote)</li> <li>• Gesamte Abwesenheiten, da für die interne Steuerung nicht erforderlich</li> <li>• Zahlen für betriebsfremde Arbeitnehmer, da die Zuständigkeit dem externen Arbeitgeber obliegt</li> </ul> <p>Eine Aufschlüsselung der Zahlen nach Regionen erfolgt derzeit nicht, da der Berichtsrahmen auf Deutschland liegt.</p>
G4-LA7: Erkrankungsrate und -gefährdung	intern	Mitarbeiter in Züchtung und Forschung erhalten die erforderlichen Impfungen zum Schutz vor Zeckenbissen, wenn regional erforderlich.	✓

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-LA8: Arbeitsschutzvereinbarungen mit Gewerkschaften	intern	Es gibt derzeit keine Vereinbarungen mit Gewerkschaften bezüglich Arbeitsschutzthemen.	✓
<b>Aspekt: Aus- und Weiterbildung</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung	✓
G4-LA9: Durchschnittliche jährliche Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Zahlen	✓
G4-LA10: Wissensmanagement und lebenslanges Lernen	intern	Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Arbeits- und Sozialstandards	✓
G4-LA11: Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung bei Mitarbeitern	intern	<u>Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung, Zahlen</u>	Eine Aufschlüsselung nach Hierarchieebenen erfolgt derzeit nicht. Ein Berichtswesen wird derzeit erarbeitet und die Zahlen sollen voraussichtlich im nächsten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden.
<b>Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Arbeits- und Sozialstandards, Vielfalt und Chancengleichheit	✓
G4-LA12: Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kriterien der Vielfalt	intern	Vielfalt und Chancengleichheit, Zahlen	Zahlen zur Zugehörigkeit von Mitarbeitern zu etwaigen Minderheiten werden nicht erhoben und wird nicht berichtet, da diese Erfassung in Deutschland gesetzlich gemäß Allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz unzulässig ist.
<b>Aspekt: Gleicher Lohn für Frauen und Männer</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Arbeits- und Sozialstandards, Vielfalt und Chancengleichheit	
G4-LA13: Verhältnis des Gehalts von Männern und Frauen	intern	Vielfalt und Chancengleichheit, Zahlen	✓
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken</b>			
G4-LA14: Überprüfung von Lieferanten	extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards	Diese Zahlen sind derzeit noch nicht verfügbar, Das Konzept für Lieferanten-audits befindet sich im Aufbau.

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
G4-LA15: Auswirkungen in der Lieferkette	extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards	Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.
<b>Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	KWS hat derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert.	✓
G4-LA16: Beschwerden	intern		Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da KWS derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert hat.

## 7.5. Spezifische Standardangaben Menschenrechte

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
Spezifischer Managementansatz	intern, extern (vorgelagert)	Arbeits- und Sozialstandards, Lieferantenstandards, Code of Business Ethics, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR1: Menschenrechtsaspekte bei Investitionsvereinbarungen und in Lieferantenverträgen	intern, extern (vorgelagert)		✓
G4-HR2: Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechten	intern, extern (vorgelagert)	Spezifische Schulungen zum Thema Menschenrechte finden derzeit nicht statt.	✓
<b>Aspekt: Gleichbehandlung</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Arbeits- und Sozialstandards, Vielfalt und Chancengleichheit	✓
G4-HR3: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	intern	Im Berichtszeitraum sind der Arbeitnehmervertretung keine Fälle von Diskriminierung bekannt geworden.	✓
<b>Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern, extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR4: Geschäftstätigkeiten und Lieferanten mit	intern, extern (vorgelagert)	Es existiert ein potenzielles Risiko in Ländern der Geschäftstätigkeit, die nicht	✓

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
signifikantem Risiko in Bezug auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen		der OECD angehören.  Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	
<b>Aspekt: Kinderarbeit</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern, extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR5: Geschäftstätigkeiten und Lieferanten mit signifikantem Risiko in Bezug auf Kinderarbeit	intern, extern (vorgelagert)	Es existiert ein potenzielles Risiko in Ländern der Geschäftstätigkeit, die nicht der OECD angehören.  Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
<b>Aspekt: Zwangs- oder Pflichtarbeit</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern, extern (vorgelagert)	Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR6: Geschäftstätigkeiten und Lieferanten mit signifikantem Risiko in Bezug auf Zwangs- und Pflichtarbeit	intern, extern (vorgelagert)	Es existiert ein potenzielles Risiko in Ländern der Geschäftstätigkeit, die nicht der OECD angehören.  Lieferantenstandards, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
<b>Aspekt: Sicherheitspraktiken</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Derzeit existiert kein Managementansatz, da bisher als nicht erforderlich angesehen.	✓
G4-HR7: Schulung des Sicherheitspersonals zu Menschenrechtsaspekten	intern	Es finden derzeit keine speziellen Schulungen zu Menschenrechten statt.	✓
<b>Aspekt: Prüfung</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Code of Business Ethics, Code of Business Ethics for Suppliers	✓
G4-HR9: Bewertung der operativen Tätigkeit bezüglich des Einflusses auf Menschenrechte	intern	Eine spezielle Bewertung findet derzeit nicht statt.	✓
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte</b>			
G4-HR10: Überprüfung von Lieferanten	extern (vorgelagert)		Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.
G4-HR11: Auswirkungen in der Lieferkette	extern (vorgelagert)		Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	KWS hat derzeit kein formelles Beschwerdemanagementsystem implementiert.	✓
G4-HR12: Beschwerden	intern		Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.

## 7.6. Spezifische Standardangaben Gesellschaft

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Lokale Gemeinschaften</b>			
G4-SO1: Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramme	extern (vorgelagert)	Am Hauptsitz des Unternehmens findet ein regionaler Stakeholderdialog statt.  Stakeholderdialog, Gesellschaftliches Engagement	✓
G4-SO2: Negative Auswirkungen auf lokales Gemeinwesen	extern (vorgelagert)	Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Beeinträchtigungen.	✓
<b>Aspekt: Korruptionsbekämpfung</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Compliance	✓
G4-SO3: Analyse von Korruptionsrisiken in Geschäftseinheiten	intern	Compliance, Zahlen	✓
G4-SO4: Schulungen bezüglich Anti-Korruption	intern	Compliance	Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.
G4-SO5: Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	intern	Compliance	Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.
<b>Aspekt: Politik</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	Code of Business Ethics, Verbandsarbeit, Stakeholderdialog, Moderne Züchtungsmethoden, Stakeholderdialog	✓
G4-SO6: Zuwendungen an politische Parteien und Politiker	intern	Es liegen keine vor. Zuwendungen an Amtsträger, Angestellte von staatlichen Unternehmen	✓

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
		sind grundsätzlich untersagt. Code of Business Ethics	
<b>Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Compliance, Code of Business Ethics	✓
G4-SO7: Klagen aufgrund wettbewerbs-widrigen Verhaltens	intern	Compliance, Zahlen	✓
<b>Aspekt: Compliance</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Compliance	✓
G4-SO8: Geldbußen und Sanktionen aufgrund des Verstoßes gegen Rechtsvorschriften	intern	Compliance, Zahlen	✓
<b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen</b>			
G4-SO9: Überprüfung von Lieferanten	extern (vorgelagert)		Diese Zahlen sind derzeit noch nicht verfügbar, Das Konzept für Lieferantenaudits befindet sich im Aufbau.
G4-SO10: Auswirkungen in der Lieferkette	extern (vorgelagert)		Dieser Indikator wird derzeit nicht berichtet.
<b>Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen</b>			
Spezifischer Managementansatz	intern	KWS hat derzeit kein formelles Beschwerde-managementsystem implementiert.	✓
G4-SO11: Beschwerden	intern		Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da KWS derzeit kein formelles Beschwerdemanagement-system implementiert hat.

## 7.7. Spezifische Standardangaben Produktverantwortung

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
<b>Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit</b>			
G4-PR1: Auswirkungen der	extern (nachgelagert)	Sämtliches Verkaufssaatgut	✓

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
Produkte auf menschliche Gesundheit und Sicherheit		wird geprüft und durchläuft ein amtliches Anerkennungsverfahren.  Produktqualität, Produktsicherheit	
G4-PR2: Verstöße gegen Vorschriften bezüglich des Schutzes der menschlichen Gesundheit und Sicherheit	extern (nachgelagert)	Compliance, Zahlen	✓
<b>Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen</b>			
G4-PR3: Kennzeichnung von Produkten	extern (nachgelagert)	Produktsicherheit	✓
G4-PR4: Verstöße gegen Vorschriften bezüglich der Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	extern (nachgelagert)	Compliance, Zahlen	✓
G4-PR5: Messung der Kundenzufriedenheit und Ergebnisse	extern (nachgelagert)	Kundenzufriedenheitsabfragen erfolgen in unregelmäßigen Abständen durch qualifizierte Stichproben. Der Umgang mit Reklamationen ist im KWS Managementsystem durch eine entsprechende Verfahrensanweisung verbindlich geregelt.  Darüber hinaus werden die Kundenwünsche durch regelmäßige Marktforschungsstudien und den engen Kontakt des Beraters zum Landwirt ermittelt, um sie in die Sortenbedarfsprognosen einfließen zu lassen. Die Ergebnisse aus Kundenzufriedenheitsumfragen unterliegen aus Wettbewerbsgründen der Vertraulichkeit und werden daher nicht berichtet.	
<b>Aspekt: Marketing</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern, extern (nachgelagert)	Moderne Züchtungsmethoden, Produktsicherheit, Produktökologie, Stakeholderdialog	✓
G4-PR6: Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte	intern, extern (nachgelagert)	Moderne Züchtungsmethoden, Produktsicherheit, Stakeholderdialog	✓
G4-PR7: Verstöße gegen Vorschriften bezüglich	intern, extern (nachgelagert)	Compliance, Zahlen	✓

Erforderliche Angaben	Relevanz in Wertschöpfungskette	Link / Kommentar	Anmerkungen zur Vollständigkeit
Werbung			
<b>Aspekt: Compliance</b>			
Allgemeiner Managementansatz	intern	Compliance	✓
G4-PR9: Geldbußen und Sanktionen aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften	intern	Compliance, Zahlen	✓

## 8. Impressum

### **Inhaltliche Verantwortung:**

KWS SAAT SE  
Grimsehlstr. 31  
Postfach 1463  
37555 Einbeck  
Telefon: 0049-5561/311-0  
Telefax: 0049-5561/311-322  
E-Mail: [webmaster@kws.com](mailto:webmaster@kws.com)  
Internet: <http://www.kws.com>

Vertretungsberechtigter Vorstand: Hagen Duenbostel, Léon Broers, Peter Hofmann, Eva Kienle

Registergericht: Amtsgericht Göttingen  
Registernummer: HRB 204567

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 11 476 4376

### **Konzeption und Redaktion:**

Andrea Lukas  
Corporate Sustainability Management  
Telefon: 0049-5561/311-1393

### **Grafiken:**

connect Werbeagentur GmbH, Einbeck

### **Bilder:**

Jan Eric Euler | Eberhard Franke | Dominik Obertreis | KWS Gruppenarchiv